

Andreas Beelmann · Matthias Koch · Danny Michelsen
Marius Miehle

Topografie 2020: Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen

Dokumentation und Analysen

Forschungsbericht · Förderperiode 2020

KomRex

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

 **KomRex**

Inhalt

Einleitung	4
1 Einstellungen und regionale Strukturen	6
2 Rechtsextremistische Demonstrationseignisse in Thüringen (2019)	6
3 Rechtsextremistische Musikveranstaltungen in Thüringen (2019)	10
4 Rechtsextremistische interne Veranstaltungen in Thüringen	14
5 Rechtsextremistische Szene-Infrastruktur	15
6 Politisch motivierte Kriminalität rechts.....	17
7 Einstellungen der Bevölkerung und Aktivitäten der rechtsextremistischen Szene in den Thüringer Landkreisen.....	19
7.1 Altenburger Land.....	19
7.2 Eichsfeld.....	19
7.3 Eisenach.....	20
7.4 Erfurt.....	21
7.5 Gera.....	22
7.6 Gotha.....	23
7.7 Greiz.....	24
7.8 Hildburghausen	24
7.9 Ilm-Kreis	25
7.10 Jena.....	27
7.11 Kyffhäuserkreis.....	27
7.12 Nordhausen.....	28
7.13 Saale-Holzland-Kreis	29
7.14 Saale-Orla-Kreis.....	29
7.15 Saalfeld-Rudolstadt.....	30
7.16 Schmalkalden-Meiningen.....	30
7.17 Sömmerda.....	31
7.18 Sonneberg.....	32
7.19 Suhl	33
7.20 Unstrut-Hainich-Kreis	34
7.21 Wartburgkreis	34
7.22 Weimar	35
7.23 Weimarer Land.....	36
8 Verbindungen zwischen der Thüringer AfD und Akteur*innen rechtsextremistischer Parteien.....	38
9 Zusammenfassung und Ausblick	39
Glossar.....	40
Anhang.....	51

Abbildungen

Abb. 1:	Quartalsübersicht rechtsextremistischer Demonstrationen in Thüringen (2014-2019) Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz.....	9
Abb. 2:	Anzahl rechtsextremistischer Konzerte und Liederabende (2014-2019)	13
Abb. 3:	Politisch Motivierte Kriminalität rechts. Kumulierte Fälle pro 1000 Einwohner*innen zwischen 2014-2019. Daten: LKA Thüringen	17
Abb. 4:	Politisch Motivierte Kriminalität rechts im Zeitverlauf 2014-2019, Fälle pro 1000 Einwohner*innen Daten: LKA Thüringen.....	18
Abb. 5:	Abonnentenzahlen bei Facebook von rechtsextremistischen und im Landtag vertretenen Parteien in Thüringen (Stand: Mitte Juli 2020)	56

Tabellen

Tab. 1:	Daten des Projektes "Topografie des Rechtsextremismus" (Stand: Dezember 2020) – vgl. Online-Topografie	5
Tab. 2:	Übersicht zu rechtsextremistischen Demonstrationen in Thüringen (2019).....	8
Tab. 3:	Vergleich der Anzahl an Teilnehmenden (TN) bei rechtsextremistischen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2019; zum Teil gerundet)	9
Tab. 4:	Verteilung der relativen Häufigkeit der Teilnehmendenanzahl bei rechtsextremistischen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2019).....	9
Tab. 5:	Überblick zu rechtsextremistischen Musikveranstaltungen in Thüringen (2014-2019) nach Angaben der Topografie und von MOBIT	11
Tab. 6:	Überblick zur Anzahl der Teilnehmenden (TN) bei rechtsextremistischen Musikveranstaltungen in Thüringen (2019; z.T. gerundet).....	11
Tab. 7:	Übersicht zu rechtsextremistischen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen in Thüringen (2019).....	12
Tab. 8:	Häufigste Veranstaltungsorte für rechtsextremistische Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (2019).....	12
Tab. 9:	Die fünf häufigsten Auftritte von rechtsextremistischen Liedermachern in Thüringen (2019).....	12
Tab. 10:	Übersicht zu internen rechtsextremistischen Veranstaltungen in Thüringen (2019).....	14
Tab. 11:	Rechtsextremistische Szene-Infrastruktur in Thüringen (Jan. 2014 – Juli 2020).....	16
Tab. 12:	Grundlage zur Erfassung rechtsextermer Einstellungen (Thüringen Monitor: Reiser et al. 2019: 52).....	51
Tab. 13:	In Thüringen ansässige rechtsextreme Vereine seit 2015.....	52
Tab. 14:	Überblick über informell organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen in Thüringen	53
Tab. 15:	Bürgerwehren mit rechtsextremistischen Bezügen in Thüringen.....	54
Tab. 16:	Reichsbürger*innen-Personenpotenzial nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten.....	55

Einleitung

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Recherchen zusammen, die 2020 im Rahmen des Projekts „Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen“ durchgeführt wurden.¹ Das Ziel dieses Projekts ist die systematische Erfassung, Dokumentation und Analyse rechtsextremistischer Aktivitäten und Einstellungen sowie ihrer regionalen Verteilung im Freistaat Thüringen. Hierfür werden seit 2017 öffentlich zugängliche Daten gesammelt, aufbereitet, statistisch ausgewertet und in Form einer Online-Karte visualisiert, die jährlich aktualisiert wird.

Im ersten Teil dieses Projektberichts wird, wie in den vorhergehenden Berichten die Entwicklung der rechtsextremistischen Demonstrationseignisse und Musikveranstaltungen, der internen Szeneveranstaltungen und der Infrastruktur des organisierten Rechtsextremismus im gesamten Freistaat dokumentiert. Im zweiten Teil werden die Aktivitäten des organisierten Rechtsextremismus in Thüringen sowie die Verbreitung rechtsextremistischer (bzw. ethnozentrischer und neonationalsozialistischer) Einstellungsmuster der Bevölkerung mit Blick auf die Landkreisebene dargestellt. Der Projektbericht wird durch einen begleitenden Atlas ergänzt, der am Ende des Berichts beigefügt ist. Tab. 1 bietet einen Überblick über die erhobenen Daten und deren Quellen.

Was die Betrachtung von Einzelpositionen angeht, so sind die Analysen im Rahmen des Topografie-Projektes vor allem auf die Einstellungen und Ansichten derjenigen Akteure beschränkt, die diese öffentlich teilen und sich deren Rezeption ausdrücklich wünschen. Dabei handelt es sich um in der rechtsextremistischen Szene politisch oder kulturell besonders aktive Personen und Gruppen. Die Lebensrealität und das Umfeld von Personen, die mit rechtsextremistischen oder neonationalsozialistischen Einstellungen nicht öffentlich in Erscheinung treten, aber dennoch damit in ihrem Umfeld sichtbar sind, konnten in diesem Bericht nur eingeschränkt analysiert werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Thüringen-Monitor (zuletzt erschienen: Reiser et al. 2019), in dem jährlich die Anteile ethnozentrischer, rechtsextremistischer und neonationalistischer Einstellungen in der Bevölkerung gemessen werden.

Bedanken möchten wir uns bei Prof. Dr. Heinrich Best, der die Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit mitinitiiert und bis Ende 2019 die Projektleitung übernommen hat. Weiterhin gilt unser Dank Dr. Axel Salheiser, der die Topografie des Rechtsextremismus mit seinen detailreichen und vielseitigen Analysen nachhaltig geprägt und uns nach seinem Ausscheiden aus dem Projekt Ende 2019 weiterhin beratend zur Seite gestanden hat.

¹ Das Projekt wird seit 2016 durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (Denk BUNT) gefördert.

Tab. 1: Daten des Projektes "Topografie des Rechtsextremismus"
(Stand: Dezember 2020) – vgl. Online-Topografie²

Daten	Zeitraum	Quellen	Anmerkungen
Thüringen-Monitor	2001 – 2019	Datenerhebung im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei, eigene Auswertungen (Kom-Rex)	Repräsentative Bevölkerungsbefragungen zur politischen Kultur im Freistaat Thüringen, insbesondere Messung von rechtsextremistischen, ethnozentrischen und neo-nationalistischen Einstellungen und deren individuellen Einflussfaktoren
Sozialdemographische und sozioökonomische Strukturdaten	seit 2013 (fortlaufend)	Thüringer Landesamt für Statistik, Polizeiliche Kriminalstatistik	Nach Kreisen und Planungsregionen im Freistaat Thüringen
Fallstatistik rechtsextremistischer Aktionen, Veranstaltungen und diverser anderer Vorkommnisse	2014 – 2019	MOBIT (Mobile Beratung in Thüringen)	Nur auf Landkreis-Ebene kodiert (ohne Ort): enthält neben Demonstrationseignissen auch interne und weitere öffentliche Aktionen, u.a. Sachbeschädigungen
Statistik rechtsextremistischer- oder mit dem Hintergrund Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vollzogener Angriffe/Straftaten	2014 – 2019	ezra	Gesamtstatistik auf Kreisebene nach geprüfter Chronik ³ . Kategorisierung der Angriffe nach Art (Delikt) und Motivation/Betroffengruppe
Rechtsextremistische Demonstrationen	2014 – 2019	MOBIT, Verfassungsschutzberichte, Zeitungsberichte, Anfragen Thüringer Landtag/Bundestag	Enthält auch demonstrationsähnliche Ereignisse (z.B. Aufmärsche)
Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen	2014 – 2019		Veranstaltungen, bei denen nach Bewertung der Quellen a) Musik Hauptbestandteil war oder b) Musik ein begleitender Bestandteil war
Rechtsextremistische Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Vertriebsstruktur	seit 2014 (fortlaufend)	MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen	Szene-Infrastruktur, die zwischen 2014 und 2020 genutzt wurde: Stichtag: 31. Juli 2020 <i>umfasst u.a. auch Szeneläden und Versandhandelsadressen</i>
Politisch motivierte Kriminalität <i>rechts</i>	2014 – 2019	diverse Quellen, u.a. MOBIT, weitere Expert*innen, Verfassungsschutzberichte, eigene Recherchen	Datenbestand wird aufgebaut, kontinuierlich erweitert und systematisiert

Unser Dank gilt allen Kooperationspartner*innen.

² Online verfügbar: <http://www.topografie.komrex.uni-jena.de/>

³ Chronik rechter Vorfälle: <https://ezra.de/chronik/>

1 Einstellungen und regionale Strukturen

Eine ausführliche Auswertung regional differenzierter Messungen von Einstellungen auf Basis der Daten des Thüringen-Monitors findet sich in den Projektberichten 2017 (Best et al. 2017, S. 11–13) und 2018 (Best et al. 2018, S. 16–30) sowie in den einzelnen Abschnitten des Kapitels 8 in diesem Forschungsbericht und den dazugehörigen Karten E1, R1 und N1 des begleitenden Atlas.

Für Einstellungsunterschiede spielte der Kontext des sozialen Umfeldes und der sozialen Einbettung insgesamt eine größere Rolle als regionale Unterschiede. So ergaben Auswertungen im Thüringen-Monitor 2017, in dem eine Einteilung der Befragten nach Einkommensschichten und Bildungsgrad vorgenommen wurde, dass sich unter den Befragten mit „subakademischer Bildung“ und einfacher Tätigkeit – über alle Einkommensstufen hinweg, also auch bei hohem Einkommen – deutlich häufiger Personen mit rechtsextremistischen, neo-nationalsozialistischen und ethnozentrischen Einstellungen finden als bei Personen mit akademischer Bildung (insbesondere auch solchen Personen, die hochqualifiziert sind, aber über ein niedriges Einkommen verfügen; vgl. Reiser et al. 2017, S. 141). Neben derartigen sozioökonomischen Faktoren waren auch regionale Unterschiede – z.B. zwischen ländlichen und urbanen Regionen – für die Erklärung des rechtsextremistischen Einstellungspotentials relevant.

Bei den Einstellungsdaten ergab sich das grundsätzliche Problem, dass ihre Aussagekraft aufgrund methodischer Probleme begrenzt ist. Die Zahl der Personen, die in den einzelnen Regionen jedes Jahr befragt werden, ist zu gering, um für die Bevölkerung einer einzelnen Region repräsentative Aussagen zu treffen. Um dieses Problem zu lösen, wurde ein längerer Zeitraum (2012-2019) betrachtet. Weiterhin schwankt die Zahl der Befragten zwischen den Regionen sehr stark. Für eine Stadt wie Suhl liegt die Zahl der Befragten für den gesamten Zeitraum nur knapp im dreistelligen Bereich. Darüber hinaus gab es Unterschiede in der Stichprobe zwischen den Landkreisen in Bezug auf das Alter und den sozialen Hintergrund der Befragten. Die Daten des Thüringen-Monitors sind zwar auf Landesebene, nicht jedoch auf Ebene der Landkreise repräsentativ. Diese Einschränkungen, die bereits bei Best et al. (2017: 13) angesprochen wurden, gilt es auch bei den diesjährigen Landkreis-Daten zu beachten (Kapitel 8). Aus diesen Gründen werden Daten zu Einstellungen auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte nur aus den Mittelwerten mehrerer Jahre gebildet.

2 Rechtsextremistische Demonstrationseignisse in Thüringen (2019)

Die rechtsextremistischen Demonstrationsaktivitäten erreichten 2019 in Thüringen nach derzeitiger⁴ Quellenlage mit 225 dokumentierten Ereignissen einen Höchststand im Beobachtungszeitraum seit 2014. Allerdings lag die Anzahl der bei diesen Ereignissen anwesenden Demonstrant*innen auf einem sehr geringen Niveau (vgl. Tab. 2-Tab. 4).

Der Höchststand an Ereignissen ist im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen. Zum einen fanden 2019 in Thüringen mehrere Wahlen statt (Kommunal- und Europawahl im Mai, Landtagswahl im Oktober), weshalb es wie 2014 (vgl. Abb. 1) zu vermehrten wahlkampfspezifischen Aktivitäten der in Thüringen aktiven rechtsextremistischen Parteien (NPD, Der III. Weg) kam (Michelsen et al. 2020, S. 16–20; Best et al. 2019, S. 15–18). Im Unterschied zu 2014 war der Wahlkampf 2019 jedoch vor allem auf die zusammengeschrunpften Hochburgen der NPD und von „Der III. Weg“ reduziert. Dagegen führte die NPD 2014 mit Ausnahme von Jena in allen anderen Thüringer Landkreisen bzw. kreisfreien Städten von August bis Septem-

⁴ Zu den regelmäßigen sog. „Bürgergottesdiensten“ gegen den Bau einer Moschee im Erfurter Stadtteil Marbach (bis November 2020 bereits über 170 Ereignisse) ist die Quellenlage bzw. -dokumentation derzeit sehr fragmentarisch. Zur vollständigen Erfassung und Codierung dieser islamfeindlich ausgerichteten Ereignisse ist zusätzliche Recherchezeit notwendig. Mit der turnusmäßigen Aktualisierung im nächsten Jahr wird das nachgeholt, sodass sich die Angaben für die rechtsextremen Demonstrationstätigkeiten für 2019 und die Vorjahre erhöhen können.

ber über 90 wahlkampfspezifische Standkundgebungen im Rahmen ihrer sog. „Thüringenrundfahrt“ zur Landtagswahl durch. 2019 veranstaltete die NPD (schwerpunktmäßig im Mai) über 30 wahlkampfspezifische *Infostände* in Eisenach und im Kyffhäuserkreis sowie kurz vor der Landtagswahl an unterschiedlichen Standorten in Erfurt. Die damaligen Erfurter Kader von „Der III. Weg“ veranstalteten zwischen März und (schwerpunktmäßig) Mai 2019 ca. 70 Wahlkampfkundgebungen in Erfurt (Michelsen et al. 2020, S. 19–20). In beiden „Superwahljahren“ war die Zahl der Teilnehmenden bei diesen wahlkampfspezifischen Veranstaltungen jeweils im einstelligen Bereich. Das „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ (BZH) führte nach Quellenlage 2019 keine wahlkampfspezifischen Demonstrationsaktivitäten durch, fiel allerdings durch eine erhöhte Anzahl an Wahlplakaten im Landkreis Hildburghausen auf (vgl. MDR 2019).

Weiterhin fanden 2019 in den Städten Apolda (Weimarer Land), Heiligenstadt (Eichsfeld), Ilmenau (Ilm-Kreis) und Sömmerda (im gleichnamigen Landkreis) regelmäßig Demonstrationen der sogenannten „Gelbwesten“-Gruppen statt (vgl. Best et al. 2019: 9f.). Zusammen machen sie etwas weniger als die Hälfte (107 bzw. ca. 48%) der 225 dokumentierten rechtsextremistischen Demonstrationseignisse im Jahr 2019 in Thüringen aus. Die Anzahl der Teilnehmenden bei den einzelnen Veranstaltungen dieser Gruppe lag zwischen drei und vereinzelt über 30 Teilnehmenden. Neben den wahlkampfbedingten Aktivitäten und regelmäßigen Gelbwesten-Protesten fanden 2019 in Thüringen über 40 weitere rechtsextremistische Demonstrationen statt – darunter sechs Kundgebungen der islamfeindlichen „Volksbewegung Patrioten für Deutschland“ in Weimar, die stets von (laut-)starken Gegendemonstrationen begleitet wurden.

Obwohl die Zahl der rechtsextremistischen Demonstrationsaktivitäten 2019 höher war als in den „Sügida/Thügida“-Jahren 2015 und 2016 – damals jeweils mit etwas über 200 Demonstrationseignissen pro Jahr (vgl. Best et al. 2018, S. 114–118) –, erreichte die Zahl der Teilnehmenden einen neuen Tiefstand. Bei den meisten Demonstrationseignissen lag die Teilnehmendenzahl überwiegend im einstelligen Bereich und selten über 50 (vgl. Tab. 2 - Tab. 4). Ein ähnlicher Trend zeigte sich bei wahlkampfspezifischen Aktivitäten. So fanden viele Veranstaltungen statt, die nur von jeweils sehr wenigen Teilnehmenden – oft nur durch eigene Parteimitglieder – besucht wurden.

Die Einwirkung in den sozialen Raum kann dabei gleichermaßen Angsträume schaffen und Normalisierungseffekte bewirken. Während einige Kundgebungen, insbesondere in Ilmenau (vgl. Abschnitt 8.9), erst durch das Verbreiten der Veranstaltungsvideos überhaupt eine Außenwahrnehmung der jeweiligen Aktion bewirken, konnte zu anderen Veranstaltungen – wie dem alljährlichen geschichtsrevisionistischen Fackelmarsch in Schleusingen (November 2019 mit 90 Teilnehmenden) oder einer Gegendemonstration von ca. 80 NPD-nahen Personen anlässlich einer Kundgebung der Antifa in Eisenach (März 2019) – weiterhin ein hohes rechtsextremistisches Personenpotenzial mobilisiert werden.

Die Kontextualisierung und Entwicklung der demonstrationsbezogenen Zahlen (vgl. Tab. 2 - Tab. 4, Abb. 1) zeigt, dass die rechtsextremistische „Demonstrationspolitik“ (Klare und Sturm 2016) in Thüringen sich insofern verändert hat, als dass klassische Aufmärsche seltener bzw. abseits von Sonderereignissen kaum noch eine Bedeutung zu haben scheinen. Das Phänomen der Gelbwesten-Demonstrationen in einigen Thüringer Städten kann dabei z.T. als Versuch von rechtsextremistischen, islamfeindlichen und/oder dem Reichsbürger*innen-Milieu zuzurechnenden Personen gesehen werden, durch weniger offensichtlich rechtsextremistische (z.B. rassistische, neonazistische), dafür gesellschaftlich anschlussfähigere Formate und Themen über ihre eigenen Wirkungsgrenzen hinaus, weiter „in die Mitte“ der Gesellschaft vorzurücken und Kontaktnetzwerke zu erweitern. Themen sind z.B. die vermeintliche Islamisierung, als gängelnd empfundene klimapolitische Maßnahmen, oder – nach dem typischen rechtspopulistischen Duktus – Widerstand gegen „die Politik/er“, „das System“ etc.

Ohne wahlkampfspezifische Aktivitäten und infolge der Corona-bedingten Einschränkungen der Versammlungsfreiheit seit März 2020 dürfte die Zahl der rechtsextremistischen Demonstrationen in diesem Jahr deutlich unter der von 2019 fallen. Allerdings ist derzeit noch offen, inwiefern die z.T. diffus organisierten und inhaltlich-ideologisch nicht immer eindeutig kategorisierbaren Anti-Corona-Spaziergänge und sogenannte Querdenken-Demonstrationen in Thüringen in die Topografie-Dokumentation eingebunden werden können.⁵ In jedem Fall muss berücksichtigt und analysiert werden, wenn bei diesen Veranstaltungen rechtsextreme Akteur*innen und Reichsbürger*innen auftreten oder solche Demonstrationen gar mit organisieren (z.B. in Heiligenstadt durch die dortigen „Gelbwesten“; in Gera durch eine Person aus dem Reichsbürger*innen-Milieu; in Eisenach oder Hildburghausen durch Aufrufe und Aktivitäten der rechtsextremistischen Bewegungsunternehmer Patrick Wieschke oder Tommy Frenck). Dies gilt ebenfalls, wenn bei diesen Versammlungen rechtsextremistische und demokratiefeindliche Themen, Narrative und Ideologiefragmente verbreitet und perpetuiert werden (z.B. Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Verharmlosungen der NS-Diktatur, Widerstands- und Umsturzrhetorik, pauschale Abwertung bis Verunglimpfung der repräsentativen Demokratie) und wenn im Zusammenhang mit diesen Versammlungen allgemein die Gewaltbereitschaft steigt und beispielsweise Gewaltandrohungen ausgesprochen werden, wie in einem konkreten Fall gegenüber einem OTZ-Reporter nach einer „Querdenken“-Veranstaltung in Bad Lobenstein (Osthüringer Zeitung (OTZ) 2020).

Tab. 2: Übersicht zu rechtsextremistischen Demonstrationen in Thüringen (2019)

Landkreise und kreisfreie Städte mit rechtsextremistischen Demonstrationen*	Anzahl rechtsextremistischer Demonstrationen	Durchschnittliche Anzahl an Teilnehmenden (gerundet)
Eichsfeld	13	23
Eisenach	5	48
Erfurt	85	10
Gera	4	25
Gotha	4	38
Hildburghausen	2	77
Ilm-Kreis	25	3
Jena	2	-
Schmalkalden-Meiningen	4	12
Sömmerda	29	21
Weimar	8	33
Weimarer Land	44	36
Insgesamt	225	16**

* In den folgenden Landkreisen bzw. kreisfreien Städten fanden 2019 nach Quellenlage keine rechtsextremistischen Demonstrationen statt: Altenburger Land, Greiz, Kyffhäuserkreis, Nordhausen, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Sonneberg, Suhl, Unstrut-Hainich-Kreis, Wartburgkreis.

** Mittelwert aus allen Demonstrationsteilnehmer*innen des KomRex-Datensatzes (siehe Tab. 3).

⁵ Seit Ende April 2021 wurde für Bewegungen dieser Art der Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ neu eingeführt: <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2021/2021-04-29-querdenker.html> (Abruf: 13. Mai 2021)

Tab. 3: Vergleich der Anzahl an Teilnehmenden (TN) bei rechtsextremistischen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2019; zum Teil gerundet)

TN \ Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
TN bekannt bei wie viel Demos	111 von 145	158 von 202	179 von 203	45 von 69	35 von 65	160 von 225
TN Spannweite	2 bis 340	2 bis 1927	3 bis 750	4 bis 500	2 bis 700	2 bis 125
TN Durchschnitt	19	207	87	51	87	16
TN Median	6	110	39	24	35	5

Tab. 4: Verteilung der relativen Häufigkeit der Teilnehmendenanzahl bei rechtsextremistischen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2019)

Anzahl \ Jahr	unter 10	10-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80-89	90-99	ab 100
2014	63%	14%	8%	2%	2%	1%	4%	3%	1%	0%	3%
2015	6%	3%	11%	6%	6%	6%	1%	2%	3%	3%	53%
2016	17%	12%	14%	7%	4%	10%	5%	5%	2%	2%	22%
2017	20%	22%	13%	16%	2%	4%	2%	4%	2%	2%	11%
2018	17%	20%	11%	6%	3%	6%	3%	6%	3%	3%	23%
2019	61%	13%	8%	7%	4%	1%	1%	1%	2%	1%	1%

Jeweils Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz.

Interpretationshinweis: Je heller ein Feld, desto geringer die relative Häufigkeit dieser Teilnehmendenanzahl bei rechtsextremistischen Demonstrationsereignissen in einem Beobachtungsjahr. Je grüner (dunkler) ein Feld, desto höher die relative Häufigkeit dieser Teilnehmendenanzahl bei Demonstrationsereignissen in einem Beobachtungsjahr.

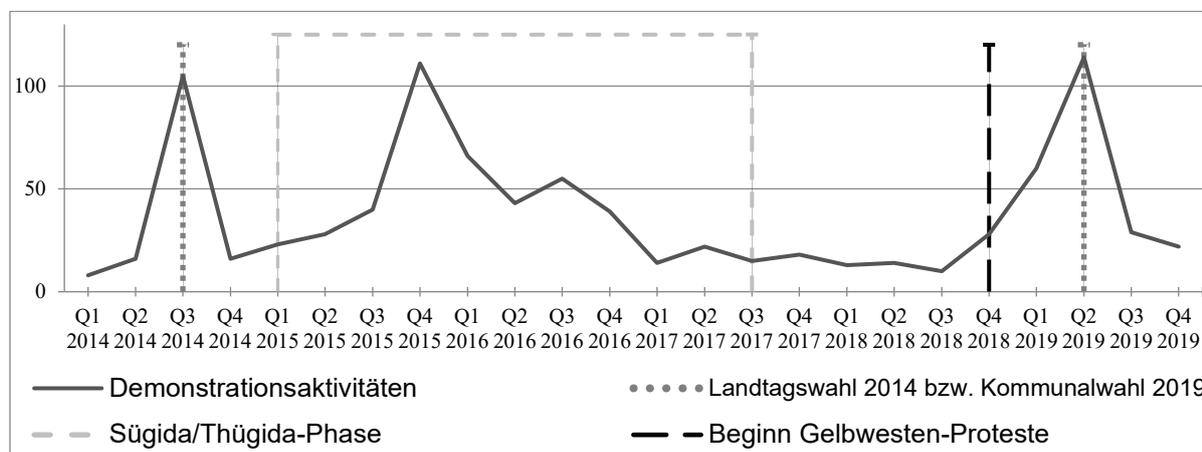


Abb. 1: Quartalsübersicht rechtsextremistischer Demonstrationen in Thüringen (2014-2019)

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz.

3 Rechtsextremistische Musikveranstaltungen in Thüringen (2019)

2019 fanden in Thüringen nach Quellenlage 43 rechtsextremistische Musikveranstaltungen und weitere 42 rechtsextremistische Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (bei 39 internen Veranstaltungen und bei drei Demonstrationen) statt. Somit lag die Gesamtzahl rechtsextremistischer Musikveranstaltungen in Thüringen seit 2015 auf einem konstant hohen Niveau (siehe Abb. 2). Zudem sind Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen noch einmal angestiegen (vgl. Tab. 5).

Schwerpunkte der Musikveranstaltungen waren die Landkreise Hildburghausen (dort vor allem das Gasthaus „Goldener Löwe“ in Kloster Veßra und ein privates Wiesengrundstück in Themar; insgesamt 11 Veranstaltungen), Eisenach (7), Sonneberg (5 Musikveranstaltungen und 10 musikalische Beiträge), Erfurt (5) und der Ilm-Kreis (4).

Neben anderen Ursachen hat auch das anhaltend hohe Niveau rechtsextremistischer Musikaktivitäten dazu geführt, dass insbesondere die mit dem Rechtsrock verbundenen Merkmale zu einem zentralen Kennzeichen des Rechtsextremismus in Thüringen geworden sind. Zu diesen Merkmalen zählen z.B. die Gewaltpropaganda mittels Musik oder die Bedeutung, die Akteure wie Thorsten Heise, die „Bruderschaft Thüringen“ bzw. die „Turonen/Garde 20“ bei Organisation und Vertriebsstrukturen auf Musikveranstaltungen haben (vgl. Amt für Verfassungsschutz (AfV) 2020, 35–36; 39–42; Büchner 2020a, 2020b, 2020c, 2020d, 2020e, 2020f), sowie Herausforderungen, die sich bei sogenannten Mischveranstaltungen ergeben (vgl. Frankenberg 2017 (vgl. Michelsen et al. 2020, S. 30–31; Miehle und Salheiser 2021, i.E.).

Im Gegensatz zu früheren Jahren fanden 2019 lediglich zwei Open-Air Rechtsrock-Events statt. Dies waren im Mai 2019 der NPD-Eichsfeldtag in Leinefelde mit 130 Teilnehmenden und im Juli 2019 der „Tag der nationalen Bewegung“ in Themar mit bis zu 920 Teilnehmenden. Dass nicht wie in den Vorjahren tausende Personen anreisten, lag vor allem an Maßnahmen, die die zuständigen Behörden bereits im Vorfeld ergriffen. So wurde an den Veranstaltungsorten ein Alkoholverbot ausgesprochen und mit der Beschlagnahmung alkoholischer Getränke auch durchgesetzt (MDR o.J.). Die Polizei mietete eine nahegelegene Tankstelle als Stützpunkt an, die von den Besucher*innen in den Jahren zuvor genutzt wurde, um sich mit Getränken zu versorgen (ebd.). Der Einsatz dieser repressiven Maßnahmen, deren überwiegendes Fehlen im Topografie-Bericht 2017 noch beanstandet wurde (Best et al. 2017, S. 69), zeigten damit Wirkung. Zwei weitere Rechtsrock-Veranstaltungen wurden nach Beginn aufgelöst, ein Polizeieinsatz soll dem Organisator nun in Rechnung gestellt werden (vgl. Hemmerling und Kendzia 2020). Vier weitere Konzerte wurden im Vorfeld durch Verbote verhindert.

Diese Gegenmaßnahmen dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass rechtsextremistische Musikveranstaltungen einer der größten Anziehungspunkte für Rechtsextremist*innen innerhalb von Thüringen und auch bundesweit darstellen. Dies zeigten insbesondere die hohen Teilnehmendenzahlen, die mehrheitlich über 50 Personen und häufig über 100 Personen lagen (vgl. Tab. 6) und damit deutlich höher waren als bei fast allen rechtsextremistischen Demonstrationen im Jahr 2019 (vgl. Tab. 3). Auch strukturell sind Musikveranstaltungen weiterhin von hoher Bedeutung für die rechtsextremistische Bewegung, insbesondere als Einnahmequelle und zur Vernetzung. Zudem werden Rechtsrock-Veranstaltungen in Thüringen wieder häufiger klandestin organisiert, offenbar, um der eigenen Klientel ein möglichst störungsfreies Ereignis anzubieten, nachdem Einschränkungen durch konzertierte behördliche bzw. polizeiliche Maßnahmen sowie zivilgesellschaftlich organisierte Protestaktionen zugenommen hatten.

Wie in den Vorjahren fanden die meisten rechtsextremistischen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen 2019 in Orten mit einschlägigen Szene-Immobi-

lien statt (vgl. Tab. 7 und Tab. 8). Bei rechtsextremistischen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen traten 2019 in Thüringen über 60 verschiedene rechtsextremistische Liedermacher und Bands auf. Nach Quellenlage waren dies am häufigsten Liedermacher aus dem NPD-nahen Umfeld (insbesondere Axel Schlimper und Frank Renicke; vgl. Tab. 9) sowie dreimal die Band „Oidoxie“. Die sechs „Disco-Parties“ im „Flieger Volkshaus“ der NPD (Eisenach) entsprachen nach vorliegender Quellenlage nicht den Kriterien der Arbeitsdefinition von rechtsextremistischen Musikveranstaltungen und wurden in der vorhandenen Variablenstruktur als „interne Veranstaltungen“ mit „musikalischem Beitrag“ definiert.

Tab. 5: Überblick zu rechtsextremistischen Musikveranstaltungen in Thüringen (2014-2019) nach Angaben der Topografie und von MOBIT

Kategorie	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Rechtsextremistische Musikveranstaltungen <u>ohne</u> Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (KomRex)	29	42	48	56	54	43
Rechtsextremistische Musikveranstaltungen <u>mit</u> Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (KomRex)	36	61	62	63	81	85
„RechtsRock-Veranstaltungen“ (vgl. MOBIT e.V. 2020)	27	46	54	60	71	65

Eigene Darstellung. Quellen: KomRex-Datensatz; MOBIT e.V. 2020.

Tab. 6: Überblick zur Anzahl der Teilnehmenden (TN) bei rechtsextremistischen Musikveranstaltungen in Thüringen (2019; z.T. gerundet)

TN bekannt bei wie vielen Veranstaltungen?	TN Spannweite	10 bis 50 TN	50 bis 100 TN	über 100 TN	TN Durchschnitt	TN Median
22 von 43	12 bis 920 Personen	4x	9x	9x	143 Personen	81 Personen

Tab. 7: Übersicht zu rechtsextremistischen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen in Thüringen (2019)

Landkreise und kreisfreie Städte mit o.g. Veranstaltungen*	Anzahl rechtsextremistischer Musikveranstaltungen	Anzahl rechtsextremistischer Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen
Eichsfeld	2	0
Eisenach	7 (darunter 1 aufgelöst)	10
Erfurt	5	6
Gera	2	0
Greiz	3	0
Hildburghausen	11	9
Ilm-Kreis	4	1
Kyffhäuserkreis	1	0
Nordhausen	0	2
Schmalkalden-Meiningen	1	0
Sömmerda	0	3
Sonneberg	5	11
Weimarer Land	1 (wurde aufgelöst)	0
unbekannt**	1	0
Insgesamt	43	42

Jeweils Eigene Darstellung. Quellen: KomRex-Datensatz.

* In den folgenden Landkreisen bzw. kreisfreien Städten fanden 2019 nach Quellenlage keine rechtsextremistischen Musikveranstaltungen und keine Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen statt: Altenburger Land, Gotha, Jena, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Suhl, Unstrut-Hainich-Kreis, Wartburgkreis und Weimar.

** Ort bzw. Landkreis/kreisfreie Stadt ist unbekannt bzw. war nicht angegeben.

Tab. 8: Häufigste Veranstaltungsorte für rechtsextremistische Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (2019)

Veranstaltungsort	Anzahl an Veranstaltungen
„Goldener Löwe“ (Kloster Veßra) und Frencks Konzertwiese in Themar	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 11 rechtsextremistische Musikveranstaltungen ▪ 8 Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen
„Flieder Volkshaus“ (Eisenach)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6 rechtsextremistische Musikveranstaltungen ▪ 4 Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen und 6 „Discoparties“
„Erlebnisscheune“ (Kirchheim)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 rechtsextremistische Musikveranstaltungen ▪ 1 Veranstaltung mit musikalischem Beitrag

Tab. 9: Die fünf häufigsten Auftritte von rechtsextremistischen Liedermachern in Thüringen (2019)

Liedermacher	Auftritte	Wo bzw. in welchem Umfeld?
Frank Rennie	10	Für gewöhnlich im Umfeld von Angela Schaller bzw. des „Thing-Kreises“ und „Nationaler Stammtische“
Phil Neumann („Flak“)	8	Für gewöhnlich im Flieder Volkshaus (Eisenach) und im „Goldenen Löwen“ (Kloster Veßra)
Axel Schlimper	8	Beim „Thing-Kreis“ in Themar und im Umfeld von Tommy Frenck
Marco Bartsch („Sleipnir“)	5	Im „Goldenen Löwen“ (Kloster Veßra)
„[Duo] Zeitnah“	4	Für gewöhnlich im Flieder Volkshaus (Eisenach)

Jeweils Eigene Darstellung. Quellen: KomRex-Datensatz.

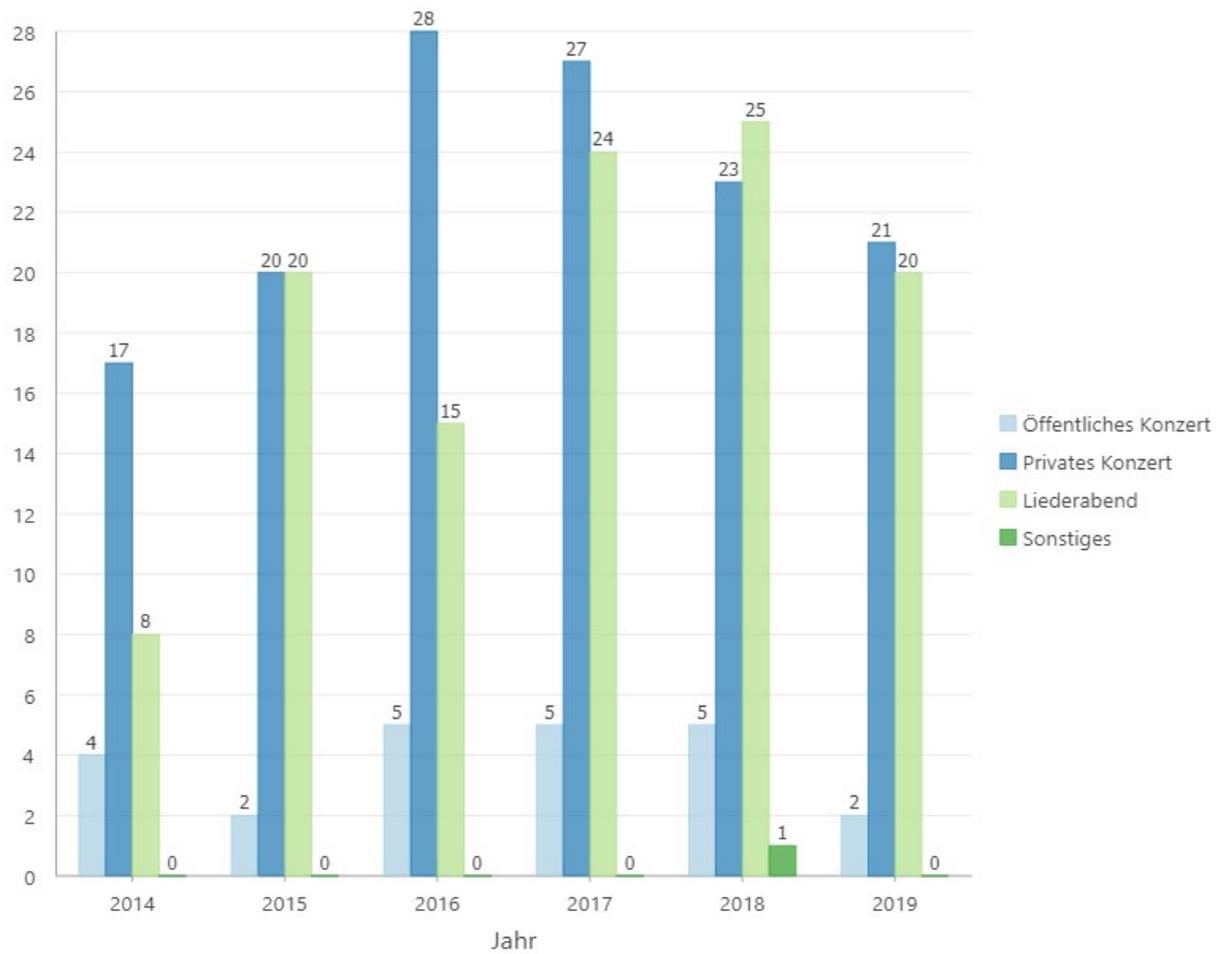


Abb. 2: Anzahl rechtsextremistischer Konzerte und Liederabende (2014-2019)

Quellen: Mobit, eigene Recherchen (KomRex)

4 Rechtsextremistische interne Veranstaltungen in Thüringen

2019 fanden in Thüringen nach Quellenlage 106 rechtsextremistische interne Veranstaltungen statt. Davon wurde die Mehrheit jeweils in rechtsextremistischen Immobilien und Treffpunkten durchgeführt (vgl. Tab. 11). Dabei gab es erkennbare Unterschiede bei der Verteilung der internen Veranstaltungen: Die meisten Angebote waren Vortragsveranstaltungen, die dem Austausch, der Festigung und der (Re-)Produktion unterschiedlicher rechtsextremistischer Ideologie-Elemente dienten, z.B. Buchvorstellungen und Zeitzeugenvorträge. Dazu gehörten z.B. Veranstaltungen in der „Gedächtnisstätte“ (Guthmannshausen in Sömmerda), im „Hufhaus“ (Ilfeld im Landkreis Nordhausen) und im „Flieder Volkshaus“ (Eisenach). Bei weiteren Veranstaltungen stand die jeweilige ideologische Vergemeinschaftung und Festigung im Vordergrund. Dazu zählten die „Thing-Kreise“ und „Nationalen Stammtische“ von Angela Schaller in Haselbach (Sonneberg) und zuvor in Themar (Hildburghausen) (vgl. Best et al. 2019, S. 26–29) oder die „Lesertreffen“ der Zeitung „Recht und Wahrheit“ im „Hufhaus“.

Tab. 10: Übersicht zu internen rechtsextremistischen Veranstaltungen in Thüringen (2019)

Landkreise und kreisfreie Städte mit o.g. Veranstaltungen*	Anzahl	Besonderheiten
Altenburger Land	5	Veranstaltungen aus dem Umfeld des „Bürgerforum Altenburger Land“ und zwei sog. Impfkritische Stammtische [sic] mit rechtsextremistischen Teilnehmer*innen
Eichsfeld	1	Kameradschaftsabend um Thorsten Heise in Fretterode
Eisenach	19	Hauptsächlich Veranstaltungen im NPD-„Flieder Volkshaus“
Erfurt	8	Darunter mindestens sechs Veranstaltungen von „Der III. Weg“ in der „Volksgemeinschaft“
Gera	2	-
Greiz	1	-
Hildburghausen	13	Hauptsächlich Veranstaltungen im „Goldenen Löwen“ (Kloster Veßra) und „Thing-Kreise“ in Themar
Ilm-Kreis	2	„Der III. Weg“-Veranstaltungen in Arnstadt und Kirchheim
Jena	1	-
Kyffhäuserkreis	2	-
Nordhausen	10	Veranstaltungen der „Artgemeinschaft“ und Lesertreffen von „Recht und Wahrheit“ im „Hufhaus“
Saale-Holzland-Kreis	2	„Normannia“-Aktivitäten
Saalfeld-Rudolstadt	1	„Anastasia“-Buchvorstellung in Bad Blankenburg
Sömmerda	17	Veranstaltungen in der „Gedächtnisstätte“ (Guthmannshausen), zu- meist mehrtägig
Sonneberg	17	Überwiegend „Thing-Kreise“ und „Nationale Stammtische“ um Angela Schaller in Haselbach
Wartburgkreis	3	Darunter eine Veranstaltung von „Die Rechte“ in Mosbach
Weimarer Land	2	-
Insgesamt	106	-

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz.

* In den folgenden Landkreisen bzw. kreisfreien Städten fanden 2019 nach Quellenlage keine rechtsextremistischen internen Veranstaltungen statt: Gotha, Saale-Orla-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Suhl, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimar.

Veranstaltungen von Tommy Frenck im „Goldenen Löwen“ waren eher an einer rechtsextremistischen Erlebnis- und Alltagswelt orientiert, wie z.B. Kennenlernabende, Verkostungen und Versteigerungen. In der „Volksgemeinschaft“ in Erfurt wurden diverse Formate, wie z.B. Vorträge, Karaoke-Abend und Feste, organisiert.

5 Rechtsextremistische Szene-Infrastruktur

Treffpunkte und Veranstaltungsorte sind der Kernpunkt rechtsextremistischer Infrastruktur und bilden neben der Kommunikation über das Internet, die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat, zentrale Ausgangsorte rechtsextremistischer Aktivitäten. Eine stärker etablierte und institutionalisierte rechtsextremistische Szene vor Ort korreliert mit einem höheren Anteil rechtsextremistischer und ethnozentrischer Einstellungen in der Bevölkerung vor Ort (vgl. Best et al. 2017, S. 95).

Im Rahmen des Topografie-Projektes wurden jene Teile der rechtsextremistischen Szene-Infrastruktur (Immobilien, regelmäßige Treffpunkte und Veranstaltungsorte) und Vertriebsstruktur (Szeneläden und Versandhandel) in Thüringen dokumentiert, die im Zeitraum seit Januar 2014 oder bis dahin aktiv genutzt werden bzw. wurden. Aus der Beobachtungsliste waren nach dem Quellen- und Recherchestand zum Stichtag 31.07.2020 insgesamt 53 Objekte als „rechtsextrem“ einzustufen, von denen 36 „aktiv“ genutzt werden. Im Zusammenhang mit diesem Datum ist auf zwei aktuelle Entwicklungen hinzuweisen: (1) Per rechtskräftigem Gerichtsurteil musste der noch zum Stichtag „aktive“ Szenetreffpunkt „Volksgemeinschaft“ in Erfurt zum 30.09.2020 von den dortigen rechtsextremistischen Akteuren um Enrico Biczysko und Michel Fischer vom Verein „Neue Stärke Erfurt“ geräumt werden, weil der Mietvertrag auslief und nicht verlängert wurde (vgl. MDR 2020c). Michel Fischer und Enrico Biczysko waren neben ihre Vereinstätigkeiten auch aktive Parteimitglieder der rechtsextremistischen Partei „der III. Weg“ (ebd.). (2) In einer Gaststätte in Saalfeld, deren Eigentümer sich seit November 2019 öffentlich dem Reichsbürger*innenspektrum (dem des „Königreich Deutschland“ von Peter Fitzek) zuordnet und die vom Thüringer Verfassungsschutz beobachtet wird (vgl. Berg 2019), wurde im November 2020 ein bundesweit, klandestin organisiertes Treffen von Reichsbürger*innen, bei dem u.a. ein „Arbeitstreffen“ zwischen Peter Fitzek und Michael Ballweg (Gründer der „Querdenken“-Bewegung) geplant war, polizeilich aufgelöst (vgl. Berg 2020; Rohwedder 2020; Tomik und Soldt 2020).

Die in der Topografie dokumentierten Objekte haben unterschiedliche Funktionen und Relevanz für die rechtsextremistische Szene (vgl. Kap. 3 und 4; Best et al. 2017; Best et al. 2018, 2019; Amt für Verfassungsschutz (AfV) 2019; Patz und Salheiser 2019). Sie sind wichtige „Stützpfeiler neonazistischer Aktivitäten“ (MOBIT e.V. 2018, S. 4). Der Besitz und die Nutzung von Immobilien ist für die rechtsextremistische Bewegung bzw. für deren Aktivitäten und Entwicklung bedeutsam. Das zeigten bereits die Ausführungen zu den rechtsextremistischen Aktivitäten 2019 und in den Vorjahren (Best et al. 2017; Best et al. 2018, 2019), die sich um einzelne Objekte bzw. in einigen Regionen verdichten (vgl. ebd.; Michelsen et al. 2020, S. 28–31). Die Szene-Infrastruktur dämpfte z.B. den strukturellen Niedergang und Bedeutungsverlust rechtsextremistischer Parteistrukturen, indem sie Ersatzstrukturen bereitstellen, durch die u.a. finanzielle Mittel für weitere Tätigkeiten generiert wurden. Darüber hinaus trug auch die über fast alle Landkreise und kreisfreien Städte verteilte Vertriebsstruktur zur Intensivierung des Problemfeldes mit vielfältigen Herausforderungen in Thüringen bei.

Tab. 11: Rechtsextremistische Szene-Infrastruktur in Thüringen (Jan. 2014 – Juli 2020)

Nr.	Landkreis	Ort (Ortsteil)	Lokalität, Bezeichnung, Kurzerläuterung	in/aktiv
1	Altenburger Land	Altenburg	Gaststätte, Treffpunkt, Veranstaltungsort	aktiv
2		Schmölln	Kampfsport Gym	aktiv
3	Eichsfeld	Fretterode	Treffpunkt, Vertriebsstruktur (Heise/NPD)	aktiv
4		Bodenrode-Westhausen	Privatgrundstück	inaktiv
5	Eisenach	Eisenach	„Flieder Volkshaus“ (NPD Landespartei zentrale) inkl. Versand	aktiv
6		Eisenach	Gaststätte "Bulls Eye" (NPD-nahe)	aktiv
7	Erfurt	Erfurt (OT Herrenberg)	Gaststätte "Kammwegklausen"	inaktiv
8		Erfurt (OT Herrenberg)	sog. „Volksgemeinschaft“-Immobilie von „Neue Stärke Erfurt“, zuletzt „Der III. Weg“ [aber: Mietvertrag endet, Auszug bis 31. August 2020]	aktiv
9		Erfurt	Thor-Steinar Laden "Trondheim"	aktiv
10		Erfurt	rechtsoffener Veranstaltungsort	aktiv
11		Erfurt	„Streetwear Dealer Shop“	inaktiv
12	Gera	Gera	Clubhaus des "Stahlpakt MC"	aktiv
13		Gera	Versandhandel "Ewiges Eis Records" und "Methorn"	aktiv
14		Gera	Versandhandel „Hammerbund“ („Klangschmiede“)	aktiv
15		Gera	Versandhandel „Nebelklang“	aktiv
16	Gotha	Nesselal (OT Ballstädt)	„Gelbes Haus“ (Turonen/Garde 20)	aktiv
17		Ohrdruf (OT Crawinkel)	ehemals „Hausgemeinschaft Jonastal“	inaktiv
18	Greiz	Ronneburg	Baracke inkl. Gelände; Veranstaltungsort	aktiv
19		Zedlitz (OT Sirbis)	Thügida Studio	inaktiv
20	Hildburghausen	Kloster Veßra	Gaststätte "Goldene Löwe" (Tommy Frenck/BZH) inkl. Versand „Druck 18“ und von „Junge Revolution“	aktiv
21		Themar	OpenAir-Areal, „Konzertwiese“ (Tommy Frenck/BZH)	aktiv
22		Brattendorf	Gasthof "Haselbach" inkl. Versandhandel "Der Versand"	aktiv
23	Ilm-Kreis	Amt Wachsenburg (OT Kirchheim)	Veranstaltungszentrum "Erfurter Kreuz" (vormals: "Erlebnis-Scheune Kutz")	aktiv
24		Arnstadt (OT Marlishausen)	„Landgasthof Marlishausen“ (Schlesische Jugend)	aktiv
25		Ilmenau (OT Gehren)	Versandhandel "Ostfrond Versand", früher auch "Freiluft Versand"	aktiv
26	Jena	Jena (OT Altlobeda)	„Braunes Haus“ (abgerissen/überbaut)	inaktiv
27	Kyffhäuserkreis	Sondershausen	„Felsenkeller“, Versandhandelsstruktur von Patrick Weber (NPD)	aktiv
28	Nordhausen	Harztor (Ilfeld)	Hotel "Hufhaus" ("Ausflug und Ferienhotel Hufhaus-Harzhöhe")	aktiv
29		Hohenstein (Mackenrode)	Objekt für Siedlungsprojekt der Gruppe „Nordadler“	aktiv
30		Nordhausen	"Monumental" (Räumlichkeiten der "Volksbewegung NordThüringen")	inaktiv
31		Nordhausen	Versandhandel "PatrioTex der Klamottendealer"	aktiv
32		Nordhausen	"Clubhaus Nordhausen", ehemals "Event Club Grease"	inaktiv
33	Saale-Holzland-Kreis	Kahla	„Burg 19“	aktiv
34		Kahla	Dartclub (Treffpunkt)	aktiv
35	Saale-Orla-Kreis	Neustadt an der Orla	„Armshaugk Verlag“	aktiv
36	Saalfeld-Rudolstadt	Rudolstadt	Versand „Revoltopia“	inaktiv
37		Unterwellenborn	ehemaliger Jugendtreff "Altes Labor", kurzzeitig "Rider's Pub"	inaktiv
38	Schmalkalden-Meiningen	Meiningen	Gartenkneipe (Treffpunkt, Veranstaltungsort)	inaktiv
39		Oberhof	Versandhandel „Streunion“	aktiv
40		Zella-Mehlis	Gaststätte (Treffpunkt)	inaktiv
41		Schmalkalden	Gaststätte (Treffpunkt)	inaktiv
42		Oberhof	Versandhandel „Patriotic Store“	inaktiv
43	Sömmerda	Buttstädt (OT Guthmannshausen)	Gelände der "Gedächtnisstätte e.V."	aktiv
44	Sonneberg	Sonneberg	"Obersalzberg Sonneberg", ehemalige Gaststätte "Waldhaus"	aktiv
45		Sonneberg (OT Haselbach)	"Kulturhaus Haselbach" bzw. "Kulturhaus Oberland"	aktiv
46		Sonneberg (OT Haselbach)	Veranstaltungsort „Thing-Kreis“	aktiv
47	Suhl	bei Suhl	Gewerbe-Objekt am Ortsrand	inaktiv
48	Unstrut-Hainich-Kreis	Bad Langensalza (OT Henningsleben)	Gebäudekomplex (Turonen/Garde 20)	aktiv
49	Wartburgkreis	Wutha-Farnroda (Mosbach)	Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv
50	Weimar	Weimar	Szeneladen mit Versandhandel	aktiv
51	Weimarer Land	Apolda	Gaststätte (Treffpunkt)	inaktiv
52		Apolda	Szeneladen mit Versandhandel ("Strike Back Shop", Nordrausch Verlag)	aktiv
53		Apolda	Gaststätte „Turmblick“	inaktiv

Eigene Darstellung. Stichtag der letzten Überprüfung: 31. Juli 2020. Datenquellen: KomRex-Recherchen; MOBIT.

6 Politisch motivierte Kriminalität rechts

Die Karten P1 und P2 bieten im begleitenden Atlas einen Überblick über die politisch motivierte Kriminalität in Thüringen.

Abb. 3 zeigt die Landkreise geordnet nach Fallzahlen pro 1000 Einwohner*innen. Eisenach hat, wie bereits in den Vorjahren, die höchste relative Fallzahl. Knapp darauf folgt der Landkreis Hildburghausen. Beide Landkreise sind Zentren rechtsextremistischer Aktivitäten (siehe auch die entsprechenden Abschnitte in Kapitel 8). Von den kreisfreien Städten erreicht Weimar vor Gera die höchste relative Fallzahl.

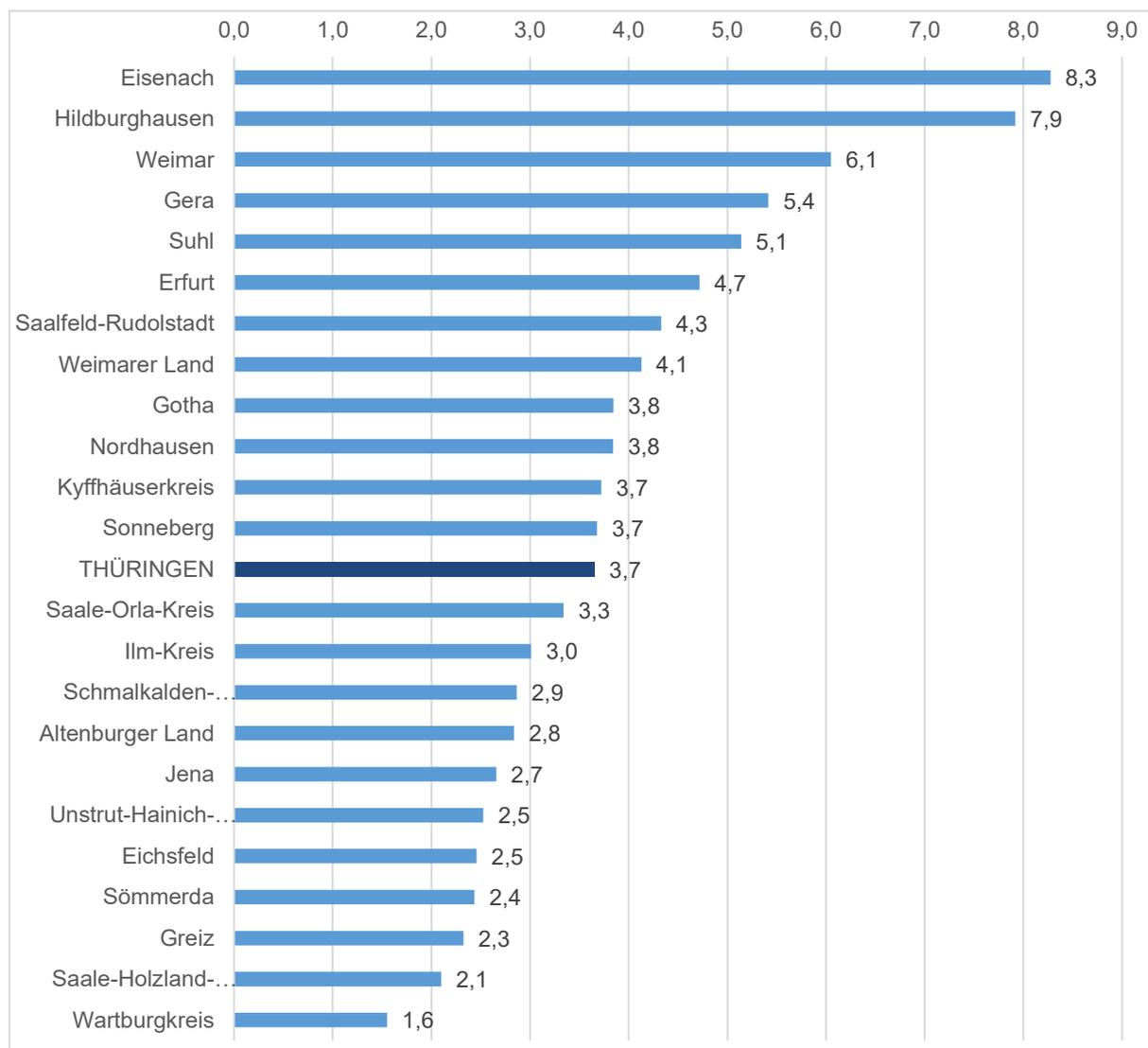


Abb. 3: Politisch Motivierte Kriminalität rechts. Kumulierte Fälle pro 1000 Einwohner*innen zwischen 2014-2019.

Daten: LKA Thüringen

Der jährliche Vergleich in Abb. 4 zeigt einen Rückgang der Fälle in den meisten Landkreisen. Thüringenweit wurde das Maximum im Jahr 2016 erreicht. Neue Maximalwerte erreichten 2019 jedoch der Saale-Orla- und der Wartburgkreis. Im Kreis Schmalkalden-Meiningen erreichte der Wert nach zwei Jahren mit weniger Fällen wieder das bisher maximale Niveau von 2016.

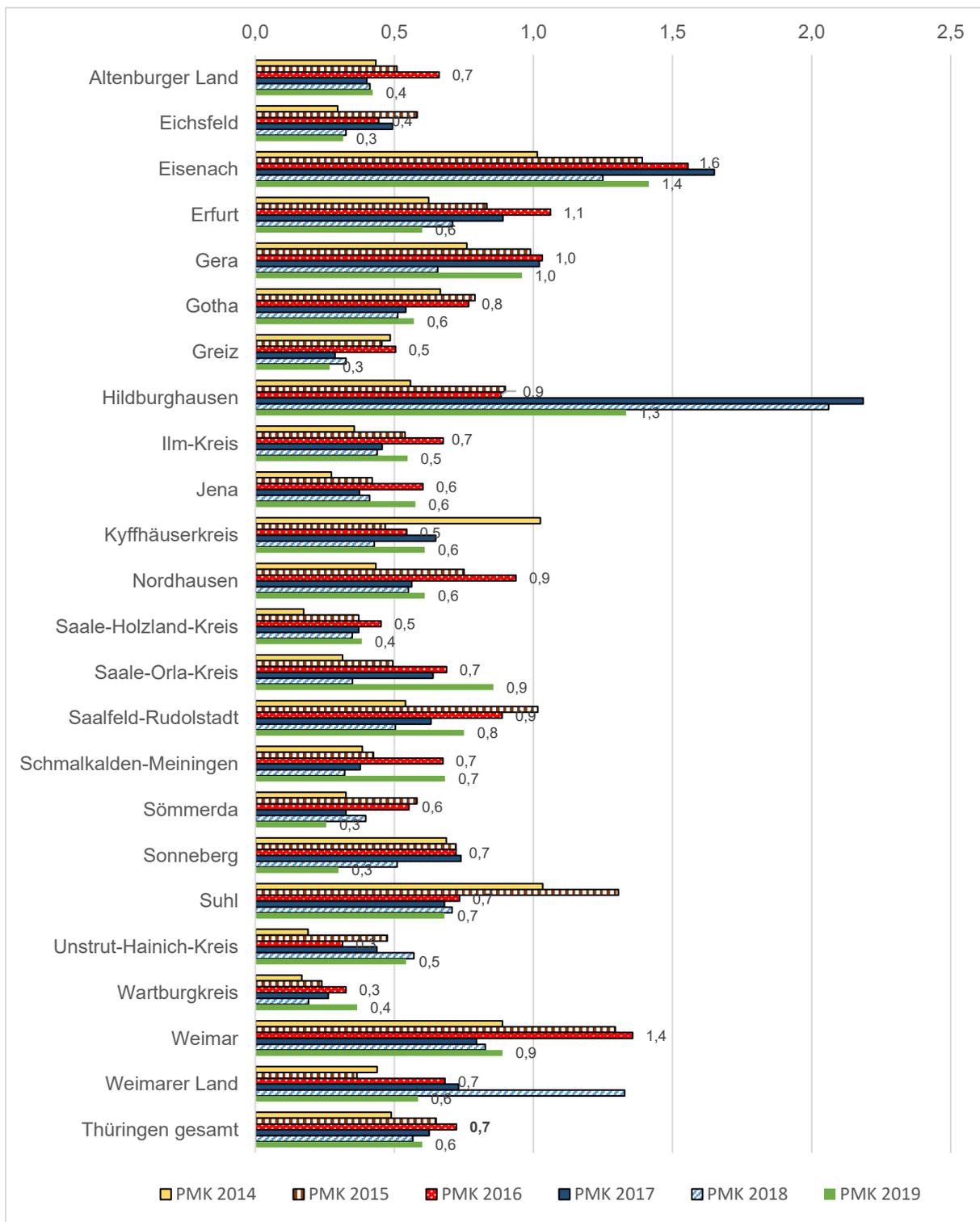


Abb. 4: Politisch Motivierte Kriminalität rechts im Zeitverlauf 2014-2019, Fälle pro 1000 Einwohner*innen
 Daten: LKA Thüringen

7 Einstellungen der Bevölkerung und Aktivitäten der rechtsextremistischen Szene in den Thüringer Landkreisen

Im ersten Projektbericht zur Topografie des Rechtsextremismus aus dem Jahr 2017 wurden die Landkreise in Cluster eingeteilt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet (Best et al. 2017, S. 91–95). In diesem Abschnitt werden die Thüringer Landkreise nun erneut als Ausgangspunkt der Betrachtung herangezogen. Grundlage sind dabei die kumulierten Projektdaten der letzten Jahre. Es werden sowohl die Entwicklungen der letzten Jahre als auch aktuelle Entwicklungen aufgezeigt. Gegenstand sind sowohl politische Einstellungen als auch Musikveranstaltungen, öffentliche Aktionen und Demonstrationen sowie politisch motivierte Straftaten. Der Beobachtungszeitraum erstreckt sich über die Jahre 2014 bis 2019.

Die meisten der im Folgenden erörterten Daten können auf den jeweiligen Karten zu allen Landkreisen und kreisfreien Städten im begleitenden Atlas zu diesem Forschungsbericht detailliert eingesehen werden. **Dazu sind im Text entsprechende Verweise in Form einer Buchstaben-Zahlen-Kombination angegeben (z.B. E1, N1, R1 usw.).** Im Text werden wir ausgewählte Daten nur bei besonderer Auffälligkeit im jeweiligen Landkreis diskutieren.

7.1 Altenburger Land

Ethnozentrische Einstellungen sind im Altenburger Land weit verbreitet (Karte E1) und erreichen hier zusammen mit dem Kreis Sonneberg die höchsten Zustimmungswerte. Auch neo-nationalsozialistische und rechtsextremistische Einstellungen sind überdurchschnittlich stark verbreitet (R1, N1). Die Zahl der Straftaten nach PMK-rechts liegt mit 47 auf 100.000 Einwohner*innen im thüringenweiten Vergleich im unteren Mittelfeld (P1).

Das Altenburger Land verzeichnete im Beobachtungszeitraum von 2014 bis 2019 relativ wenige rechtsextremistische Aktivitäten (35 Demonstrationen, hauptsächlich in Altenburg zwischen Oktober 2015 und Oktober 2016; eine Musikveranstaltung; 18 interne Veranstaltungen seit 2016; 17 öffentliche Aktionen). Hier sticht insbesondere die erste Thügida-Demonstration in Altenburg im Oktober 2015 hervor. Einerseits, weil daran bis zu 2.300 Personen teilnahmen – die mit Abstand höchste Anzahl bei rechtsextremistischen Demonstrationen im Beobachtungszeitraum – und sich zugleich bis zu 1.000 Personen an der entsprechenden Gegendemonstration beteiligten. Andererseits, weil die relativ schwache Organisationsstruktur der rechtsextremen Szene, die zu dieser Zeit im Landkreis aktiv war, durch das hohe Mobilisierungspotential zur Gründung des neurechten „Bürgerforums Altenburger Land“ beigetragen haben dürfte (Best et al. 2018, S. 125–128). Neben dem „Bürgerforum“, das seither für einen Großteil der genannten Aktivitäten im Landkreis verantwortlich ist, gehört die rechtsextreme „Barbaria“-Kampfsportorganisation in Schmölln zu den rechten Organisationsstrukturen im Landkreis. Beiden kann jeweils ein aktives Szeneobjekt zugeordnet werden (I1, I2).

7.2 Eichsfeld

Die Verbreitung ethnozentrischer Einstellungen (E1) lag im Eichsfeld im landesweiten Vergleich im oberen Mittelfeld. Rechtsextremistische Einstellungen (R1) waren *leicht* unterdurchschnittlich, neo-nationalsozialistische Einstellungen (N1) unterdurchschnittlich verbreitet. Mit 41 Fällen pro 100.000 Einwohner*innen nach PMK-rechts lag das Eichsfeld im unteren Mittelfeld (P1).

Rechtsextremistische Aktivitäten und Strukturen im Eichsfeld waren stark von der NPD und deren rechtsextremistischem Bewegungsunternehmer⁶ Thorsten Heise (Budler und MOBIT e.V. 2020) geprägt (vgl. Best et al. 2018, S. 78–84). Im Eichsfeld wurden im Beobachtungszeitraum 2014 bis 2019 insgesamt 89 und damit im Landesvergleich überdurchschnittlich viele rechtsextremistische Demonstrationen durchgeführt. Allerdings fanden die meisten davon in

⁶ Zum Begriff Bewegungsunternehmer siehe auch: Best et al. 2017, S. 36–37.

einem kleinen Zeitfenster statt und konnten bis 2019 fast ausschließlich der NPD zugeordnet werden. Die Partei organisierte – hauptsächlich unter dem Banner der Mimikry-Organisation⁷ „Das Eichsfeld wehrt sich“ – allein zwischen November 2015 und September 2016 über 60 asylofeindliche Mahnwachen in Heiligenstadt, Leinefelde-Worbis und Neustadt (Am Ohmberg). Die Teilnehmendenzahlen schwankten hierbei von Ort zu Ort; überwiegend nahmen zwischen einem und vier Dutzend Personen teil. Selten waren es über 50 Teilnehmer*innen. In den Jahren 2017 und 2018 wiederum wurden insgesamt drei rechtsextremistische Demonstrationseignisse im Eichsfeld dokumentiert. Bei mindestens sieben dieser Ereignisse im gesamten Beobachtungszeitraum sind Gegendemonstrationen dokumentiert, an denen meistens mehr als 100 Personen teilnahmen.

Im Februar und März 2019 fanden regelmäßig Demonstrationen von sog. „Gelbwesten“ in Heiligenstadt statt, danach traten sie nach Quellenlage kaum noch in Erscheinung. Die Gruppe mobilisierte zu Beginn etwa zehn Personen, warb mit Liedzeilen der rechtsextremistischen Sängerin Julia Juls (vgl. Tismer 2019) und wird seither von Beobachter*innen dem AfD-Spektrum zugeordnet.⁸ Zwei Personen, die von Beginn an der Gruppe angehörten, äußerten in den sozialen Medien Sympathien für rechtsextremistische Gruppen (z.B. „Erfurt zeigt Gesicht“, „Pro Chemnitz“) oder fallen durch das Teilen und Verfassen von Beiträgen auf, die geschichtsrevisionistische und verschwörungsideologische Narrative sowie eine Nähe zur Reichsbürger*innen-Ideologie aufweisen (z.B. werden Beiträge des Reichsbürger*innen-Projektes „Der ewige Bund“ geteilt⁹, etwa die Aussage, die Reichsflagge stehe heute für die ungeklärte Verfassungsfrage nach der Wiedervereinigung von 1990¹⁰). Die Gruppe hat 2020 Demonstrationen gegen die Corona-Einschränkungen in Heiligenstadt organisiert.¹¹

Daneben war Leinefelde bis 2019 im Mai jährlich der Austragungsort für das NPD-Rechtsrock-Event „Eichsfeldtag“, bei dem die Teilnehmendenzahl zuletzt stark zurückgegangen war (von fast 500 in den Vorjahren auf ca. 130 im Jahr 2019). Insgesamt sind von 2014 bis 2019 zehn rechtsextremistische Musikveranstaltungen, acht rechtsextremistische interne Veranstaltungen (zumeist bei Thorsten Heise in Fretterode) und 31 öffentliche Aktionen (davon 18 im Wahljahr 2019) dokumentiert. Seit den Kommunalwahlen 2019 verfügt die NPD im Eichsfeld über zwei Mandate (eines im Kreistag und eines im Gemeinderat Fretterode), die jeweils von Thorsten Heise ausgeübt werden.

7.3 Eisenach

Eisenach lag bei ethnozentrischen (E1), rechtsextremistischen (R1) und neonationalsozialistischen Einstellungen (N1) im thüringenweiten Vergleich im Mittelfeld. In Thüringen hatte Eisenach zwischen 2014 und 2019 den höchsten Anteil an Fällen nach PMK-rechts im Verhältnis zur Einwohner*innenzahl zu verzeichnen (P1). Hieran wird deutlich, dass die rechtsextremistische Szene in Eisenach in ihrem Bemühen, „Angsträume“ zu schaffen, in denen politische Gegner*innen und Migrant*innen ständig mit gewaltsamen Übergriffen rechnen müssen, durchaus erfolgreich war (vgl. hierzu Salheiser 2021 und demnächst die Lokalstudie von Eckhardt 2021, i.E.).

Die Stadt Eisenach ist zweifellos eine der Hochburgen des organisierten Rechtsextremismus in Thüringen. Dies ist nicht zuletzt auf das Wirken des früheren NPD-Landesvorsitzenden und

⁷ Zum Begriff der Mimikry vgl. Quent et al. 2016: 48.

⁸ Vgl. https://twitter.com/doku_nKuhn/status/1293151554955091969 (Hochgeladen am 11. August 2020 von „Nico Kuhn“) und <https://de-de.facebook.com/EichsfeldGegenRechts/posts/2005458466158197> (Hochgeladen am 03. Februar 2019 von „Eichsfeld gegen Rechts“, Abruf jeweils: 20. November 2020).

⁹ Vgl. <https://www.facebook.com/groups/1402791939961743/permalink/2656377344603190> (Abruf: 20. November 2020).

¹⁰ <https://www.facebook.com/groups/1402791939961743/permalink/2664210077153250/> (Abruf: 20. November 2020).

¹¹ https://twitter.com/doku_nKuhn/status/1293150926124056576 (Hochgeladen am 11. August 2020 von „Nico Kuhn“, Abruf: 20. November 2020).

neonazistischen Multifunktionärs Patrick Wieschke sowie auf die Tatsache zurückzuführen, dass die extremistische Rechte in Eisenach auf eine der wichtigsten Szene-Immobilien in Thüringen zurückgreifen kann: das „Flieder Volkshaus“, in dem sich u.a. die Landesgeschäftsstelle der NPD befindet und das immer wieder als Ort für rechtsextremistische Veranstaltungen genutzt wird. Fast alle der dokumentierten 34 rechtsextremistischen Musik- und 53 internen Veranstaltungen (siehe auch Kapitel 3-0) zwischen 2014 und 2019 fanden im „Flieder Volkshaus“ statt.

Die 92 rechtsextremistischen öffentlichen Aktionen und 41 Demonstrationen zwischen 2014 und 2019 in Eisenach lassen sich hauptsächlich der NPD zuordnen, die in Eisenach und im umliegenden Wartburgkreis bei der Landtagswahl 2019 ihre stärksten Ergebnisse erzielen konnte (vgl. Best et al. 2019: 17). Bei den Demonstrationen nahmen zwischen zwei Dutzend und teils deutlich über 100 Personen teil. Auch die lokalen rechtsextremistischen Organisationsstrukturen „Nationaler Aufbau Eisenach“ (Best et al. 2018, S. 89–93) und „Knockout 51“ (Amt für Verfassungsschutz (AfV) 2020, S. 56–57) sind eng mit der NPD verbunden. Diese Aktivitäten und Strukturen können als Teil einer Strategie der „Regionalisierung“ (Miliopoulos 2020) verstanden werden. Die NPD und Wieschke wollen sich kommunal verankern. Wie sehr ihnen das bisher gelungen ist, zeigten verschiedene Wahlergebnisse in Eisenach (Michelsen et al. 2020, S. 18). So erreichte die Partei bei der Stadtratswahl 2019 mit 10,2 % als einzige rechtsextremistische Partei über 5 % in einem der Landkreise bzw. einer der kreisfreien Städte in Thüringen. Damit verfügt die NPD in Eisenach über vier Mandate im Stadtrat.

Für fünf NPD-Demonstrationen sind Gegendemonstrationen dokumentiert. Daran nahmen zwischen 50 und 400 Personen teil.

7.4 Erfurt

Erfurt lag bei den ethnozentrischen Einstellungen (E1) im landesweiten Vergleich im Mittelfeld, wies jedoch höhere Werte auf als die kreisfreien Städte Jena und Weimar. Bei rechtsextremistischen Einstellungen (R1) erreichte Erfurt den drittniedrigsten Wert nach dem Unstrut-Hainich-Kreis und Weimar. Die Ausprägung neo-nationalsozialistischer Einstellungen (N1) lag im Mittelfeld der Verteilung, ebenso wie die PMK-rechts mit 79 Fällen pro 100.000 Einwohner*innen (P1).

Die Landeshauptstadt Erfurt wies im Zeitraum von 2014 bis 2019 ein hohes Maß an rechtsextremistischen Aktivitäten auf, sowohl in Form von öffentlichen Aktionen (78), Demonstrationen (über 140), Musik- und internen Veranstaltungen (33 bzw. 41) als auch in Form von Angriffen und Sachbeschädigungen. In Erfurt fanden von 2014 bis 2019 die meisten rechtsextremistischen Demonstrationen in ganz Thüringen statt, wenngleich die Anzahl der Teilnehmenden, die Themen, Organisator*innen und Außenwirkung z.T. enorm schwankte. Eine Konstante der letzten Jahre waren islamfeindliche Demonstrationsaktivitäten in Erfurt (vgl. Best et al. 2018, S. 25–26). Dabei kam es u.a. zu regelmäßigen islamfeindlich konnotierten „Bürgergottesdiensten“ vor dem Baugelände der Ahmadiyya-Moschee. Bis November 2020 waren es bereits über 170 „Bürgergottesdienste“, die im Rahmen des Topografie-Projektes allerdings noch nicht vollständig dokumentiert und codiert werden konnten (vgl. Kap. 3).

In Erfurt wurden seit 2014 fünf rechtsextremistische Immobilien und regelmäßige Szenetreffpunkte identifiziert. Dabei änderte sich der Status der Gaststätte „Kammwegklausen“ kurz vor dem Stichtag auf „inaktiv“, da der Eigentümer des Objektes den Mietvertrag kündigte und die Räumung durchsetzte (MDR 2020b). Der Mietvertrag einer weiteren einschlägigen Immobilie, der sogenannten „Volksgemeinschaft e.V.“, lief Ende September – nach dem Stichtag – aus und wurde daher noch als „aktiv“ verzeichnet (vgl. Kap. 6).

In den Jahren 2015 und 2016 fanden Demonstrationseignisse eher in kleineren Städten statt; 2017 gingen diese Aktivitäten insgesamt auf ein niedriges Niveau zurück. Ab 2018 verschob sich die Demonstrationsaktivität auf die Landeshauptstadt. So wurden 2018 bereits 19 Demonstrationseignisse erfasst, mehr als doppelt so viele wie an dem Ort mit den zweitmeisten Ereignissen (Gera, 8). Im Jahr 2019 vervierfachte sich diese Zahl nochmals auf 85. Die Mehrzahl der Demonstrationseignisse im Jahr 2019 geht dabei auf Wahlkampfaktivitäten der Gruppe „Der III. Weg“ zurück (vgl. Kap. 3).

Bei 13 der rechtsextremistischen Demonstrationen in den Jahren 2015 und 2016 ist die Anzahl der Gegendemonstrant*innen dokumentiert (zwischen 60 und bis zu 600 Personen). Im Durchschnitt übertraf deren Anzahl die der rechtsextremistischen Teilnehmenden um das Zweifache.

Insbesondere in den beiden mittlerweile inaktiven rechtsextremistischen Immobilien bzw. Szenetreffpunkten am Herrenberg („Kammwegklause“ und „Volksgemeinschaft“) fanden in den letzten Jahren (hauptsächlich zwischen 2014 bis 2018) in Erfurt häufiger rechtsextremistische Musikveranstaltungen statt. An diesen Veranstaltungen nahmen zwischen 20 und 150 Personen teil. Darüber hinaus werden seit 2017 Musikveranstaltungen bzw. Auftritte von Bands aus dem Genre der rechten Skinhead-Szene und der Black-Metal- bzw. NS-Black Metal-Szene, die in einem weiteren Ort in Erfurt stattfanden, dokumentiert.

In Erfurt waren im Beobachtungszeitraum verschiedene rechtsextremistische Vereine und Parteien sowie Anhänger*innen diverser rechtsextremer Subkulturen aktiv. Eine Konstante im aktiven Betrieb rechtsextremer Strukturen – vornehmlich Parteistrukturen – in Erfurt waren die Bestrebungen von Enrico Biczysko und Michel Fischer (Michelsen et al. 2020: 19 f.; Best et al. 2017-2019 passim). Biczysko ist ein langjähriger rechtsextremistischer Bewegungsunternehmer aus der Erfurter Hooligan-Szene (vgl. Quent und Schulz 2015, S. 240–245). Michel Fischer war vormals eine Führungsfigur verschiedener neonationalsozialistischer Gruppierungen in Weimar und Umgebung. Seit Juni 2020 waren die Kader um Biczysko und Fischer als „Neue Stärke Erfurt“ und nicht mehr in einer Parteistruktur organisiert. Allerdings verfügen sie seit der Kommunalwahl 2019 weiterhin über je ein Mandat in drei Ortsteilräten. Weitere wiederkehrende Akteure der letzten Jahre waren die islamfeindliche Gruppe „Erfurt zeigt Gesicht“ (Best et al. 2019, S. 25–26) und die neonationalsozialistische Hooligan-Gruppe „Jungsturm Erfurt“. Außerdem gehörte Erfurt bis 2019 zum Aktivitätsschwerpunkt des Thüringer Ablegers der „Identitären Bewegung“.

7.5 Gera

Der Anteil ethnozentrisch eingestellter Befragter lag 2019 insgesamt im Mittelfeld, erreichte aber im Vergleich zu anderen thüringischen Kreisstädten den höchsten Wert (E1). Der Anteil rechtsextremistischer Einstellungen war im Landkreisvergleich sehr hoch und fiel im Vergleich zu den anderen Kreisstädten deutlich aus dem Rahmen (R1). Bei neo-nationalsozialistischen Einstellungen (N1) erreichte Gera den höchsten Wert Thüringens und damit mehr als doppelt so hohe Werte wie die beiden thüringischen Großstädte Jena und Erfurt. Mit jährlich durchschnittlich 90 Fällen pro 100.000 Einwohnern zwischen 2014 und 2019 nach PMK-rechts hatte Gera ein überdurchschnittliches Niveau derartiger Fälle.

Gera zeigte zudem die zweithöchste Konzentration von rechtsextremistischer Szene-Infrastruktur (siehe Glossar) an einem Ort (vgl. Karte I1) - gemessen an der Einwohner*innenzahl sogar die höchste. Dabei handelt es sich um drei rechtsextremistische Versandhandel-Betriebe und einen subkulturellen Treffpunkt mit Vertriebsstruktur.

Die Aktivitäten rechtsextremistischer Gruppierungen und Personen waren im Beobachtungszeitraum 2014 bis 2019 in Gera ungleich verteilt. Das lag zum einen an einer eher unstrukturierten rechtsextremistischen Szene vor Ort (mit „Der III. Weg“ als die gegenwärtig relevanteste Struktur; die Thügida-Ableger „Wir lieben Gera“ bzw. „Wir lieben Ostthüringen“ traten

nach 2016 nicht mehr in Erscheinung (vgl. Best et al. 2018, S. 114–118). Zum anderen waren frühere Akteure aus dem Umfeld von NPD und Thügida mittlerweile in der AfD vor Ort tätig (Spiegel Online 2020).

Die meisten der 46 rechtsextremistischen Demonstrationen fanden 2015 und 2016 statt (zusammen 24) und wurden hauptsächlich von Thügida und dessen regionalen Ablegern („Wir lieben Gera“ bzw. „Wir lieben Ostthüringen“) organisiert. Deren Teilnehmer*innenzahl stieg nach nur wenigen Demonstrationen schnell von unter 200 (Juni 2015) auf bis zu 1.500 an und fiel danach ebenso schnell wieder ab (auf etwa 100 bis März 2016 und danach weiter sinkend). Bei elf dieser Versammlungen konnten Gegendemonstrationen dokumentiert werden, deren Teilnehmer*innenzahl sich je nach Ereignis zwischen 40 bis 650 bewegte. Ab 2017 organisierte überwiegend „Der III. Weg“ Demonstrationen in Gera (mit zumeist ein bis zwei Dutzend Teilnehmenden), darunter im Jahr 2017 eine Kundgebung am 1. Mai mit über 400 Teilnehmenden. 2018 mobilisierte Thügida unter dem Label „Pro Gera“ noch einmal über 200 Teilnehmende. 2019 wurden vier rechtsextremistische Demonstrationen dokumentiert.

Die Mehrheit der fast 60 öffentlichen Aktionen im Beobachtungszeitraum fanden 2016 (21) und 2019 (18) statt. Hierbei handelte es sich überwiegend um Flyeraktionen von „Thügida“ und „Der III. Weg“. Unter den lediglich vier dokumentierten rechtsextremistischen Musikveranstaltungen in Gera stachen wiederum die beiden NPD-Rechtsrock-Events im Jahr 2014 (mit über 300 Teilnehmenden) und 2017 (mit über 800) heraus. Außerdem fanden zwischen 2014 und 2019 in Gera acht interne rechtsextremistische Veranstaltungen statt. Die NPD trat zur Kommunalwahl 2019 an, gewann mit 0,8 %¹² der Stimmen aber keine Mandate.

7.6 Gotha

Der Anteil ethnozentrisch eingestellter Personen lag im Landkreis Gotha im Mittelfeld (E1), ebenso wie der Anteil rechtsextrem (R1) und neo-nationalsozialistisch (N1) eingestellter Personen. In Gotha gab es zwischen 2014 und 2019 jährlich durchschnittlich 64 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen nach PMK-rechts (P1).

Die rechtsextremistischen Aktivitäten und Strukturen waren im Landkreis Gotha im Beobachtungszeitraum vor allem von dem neonationalsozialistischen „Bündnis Zukunft Landkreis Gotha“ (BZLG) um Marco Zint und die „Bruderschaft Thüringen“ bzw. „Turonen/Garde 20“ geprägt (Michelsen et al. 2020, S. 25), wenngleich sich deren Wirkungsbereich nicht auf den Landkreis beschränkte. Beispielsweise organisierte die „Bruderschaft Thüringen“ häufig in Kirchheim (Ilm-Kreis) rechtsextremistische Konzerte (Best et al. 2017, S. 54–55). Das BZLG organisierte eigene rechtsextremistische Aufmärsche und beteiligte sich bei Aufmärschen anderer rechtsextremistischer Akteure im Landkreis Gotha. Es kooperierte dabei mit den rechtsextremistischen Parteien, die zu diesen Zeitpunkten jeweils in Gotha aktiv waren.

Von den fast 50 rechtsextremistischen Demonstrationen fand die überwiegende Mehrheit (40) zwischen 2014 und 2016 statt. Während der Hochphase von „Thügida“ wurden zu den asylfeindlichen Demonstrationen zwischen Februar 2015 und September 2016 im Landkreis überwiegend ein bis drei Dutzend, gelegentlich deutlich über 100 und einmal 700 (September 2015 in Waltershausen) Personen mobilisiert. Bei zehn dieser Ereignisse fanden Gegendemonstrationen statt, an denen zwischen 50 bis 550 Gegendemonstrant*innen teilnahmen. Zu den häufigsten Aufmarschorten gehörten im gesamten Beobachtungszeitraum zwischen 2014 und 2019 Gotha und Friedrichroda. In Friedrichroda fanden jährlich im November die geschichtsrevisionistischen „Heldengedenken“ des BZLG statt. Die Teilnehmer*innenzahl schrumpfte über die Jahre von über 100 auf etwa 60 (2019). Außerdem demonstrierten Rechtsextremistische im Jahr 2015 häufiger in der Kleinstadt Ohrdruf gegen eine dortige Flüchtlingsunterkunft. Bei den etwas über 40 öffentlichen Aktionen entfallen 11 auf die jährliche „Aktion Schwarze

¹² <https://www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019/ergebnisse/bund-99/land-16/kreis-16052.html>

Kreuze“ im Juli (eine 2014 ins Leben gerufene Aktion mit asylfeindlicher Konnotation) und im Jahr 2019 überwiegend auf Flyer- und Plakatierungsaktionen von „Der III. Weg“

Die ansonsten einstellige Zahl rechtsextremistischer Demonstrationen seit 2017 (7) und die insgesamt lediglich drei rechtsextremistischen Musik- und internen Veranstaltungen im gesamten Beobachtungszeitraum dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Wirkungsbereich der o.g. Gruppen sich nicht auf den Landkreis Gotha beschränkte. Ebenso konnte nicht ausgeschlossen werden, dass in den zwei Immobilien in Ballstädt und im nahe gelegenen Henningsleben bei Bad Langensalza (Unstrut-Hainich-Kreis) mitunter verborgene Treffen stattfanden. Es liegt nahe, dass gerade bei der Dokumentation der internen Veranstaltungen eine unbekannte Dunkelziffer vorliegt. Die NPD trat zur Kreistagswahl 2019 an, gewann aber mit 0,9 % der Stimmen kein Mandat (Thüringer Landesamt für Statistik (TlfS) 2019).

7.7 Greiz

Die ethnozentrischen Einstellungen (E1) lagen im Landkreis Greiz im Mittelfeld der Landesverteilung, während die rechtsextremistischen Einstellungen (R1) überdurchschnittlich hoch ausgeprägt waren und bei neo-nationalsozialistischen Einstellungen der dritthöchste Wert nach Gera und Sömmerda erreicht wurde (N1). Mit jährlich durchschnittlich 39 Fällen pro 100.000 Einwohner*innen nach PMK-rechts lag Greiz deutlich unter dem Landesdurchschnitt von jährlich durchschnittlich 61 Fällen (P1).

Eine derzeit aktiv von Rechtsextremist*innen für private Konzerte genutzte Immobilie mit Platz für etwa 80 Personen befindet sich in Ronneburg. Dort fand die Mehrheit der bis 2019 dokumentierten elf rechtsextremistischen Musikveranstaltungen im Landkreis statt. Eine bis vor kurzem aktive Immobilie befand sich in der Gemeinde Zedlitz (I2).

Die Stadt und der Landkreis Greiz waren im Beobachtungszeitraum Wirkungsstätte des zeitweise sehr aktiven Neonazis David Köckert gewesen, der einer der Hauptakteure hinter „Thügida“ war (vgl. Best et al. 2018, S. 114–118). In der Gemeinde Zedlitz befand sich kurzzeitig das „Thügida“-Studio. Berga/Elster war außerdem im Jahr 2018 häufig Austragungsort für private Veranstaltungen aus dem Umfeld von Köckert und der Partei „Die Republikaner“. Köckerts Aktivitäten gingen nach 2018 stark zurück (vgl. Best et al. 2019, S. 22).

Im Beobachtungszeitraum fanden 24 der etwas über 30 rechtsextremistischen Demonstrationen zwischen 2014 und 2016 statt, die hauptsächlich in der Stadt Greiz und von Köckert bzw. aus dem „Thügida“-Umfeld organisiert wurden. Die Teilnehmendenzahlen bewegten sich während der „Thügida“-Hochphase (Dezember 2014 und Dezember 2016) im Landkreis zwischen 20 bis etwa 350 Personen (jeweils in Weida und Ronneburg). An sieben dokumentierten Gegendemonstrationen im selben Zeitraum nahmen zwischen 20 und 1.500 Personen teil. Ab 2017 gingen die rechtsextremistischen Demonstrationsaktivitäten stark zurück. 2018 fanden in Greiz vier Demonstrationsereignisse statt, zwei davon wurden von David Köckert angemeldet. Aktivitäten von „Der III. Weg“ beschränkten sich 2019 im Landkreis nur noch auf Flyeraktionen. Insgesamt gab es von 2014 bis 2019 13 interne und 27 öffentliche Aktionen der extremistischen Rechten.

7.8 Hildburghausen

Auf der Einstellungsebene lag der Anteil der ethnozentrisch Eingestellten im Mittelfeld (E1) und der Anteil der rechtsextrem Eingestellten war überdurchschnittlich hoch (R1). Bei den neo-nationalsozialistischen Einstellungen ergaben sich durchschnittliche Werte (N1). Im Landkreis Hildburghausen traten nach Eisenach die zweitmeisten Fälle von Straftaten nach PMK-rechts im Verhältnis zur Einwohner*innenzahl auf (P1). Die Zahl der jährlich registrierten Straftaten in der Kategorie PMK-rechts hatte dabei stärker zugenommen als in anderen Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens (P2).

Rechtsextremistische Aktivitäten und Strukturen im Landkreis Hildburghausen waren stark durch den rechtsextremistischen Bewegungsunternehmer Tommy Frenck von der rechtsextremistischen Wählervereinigung „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ geprägt (vgl. Michelsen et al. 2020, S. 18–19). Der Landkreis hatte mit drei aktiven Immobilien und jährlich mehreren größeren rechtsextremistischen Musikveranstaltungen und Demonstrationen mit den landesweit höchsten Teilnehmerszahlen einen besonderen Status (vgl. Kap. 3 und 4).

Im Landkreis Hildburghausen fanden in der kurzen „Sügida“- und späteren „Thügida“-Phase zwischen 2014 und 2017 35 der 39 rechtsextremistischen Demonstrationen statt (darunter am meisten in der Stadt Hildburghausen). Im selben Zeitraum wurden fünf Gegendemonstrationen dokumentiert, an denen zwischen 60 und 250 Gegendemonstrant*innen teilnahmen. Zudem veranstaltete das BZH bzw. Frenck jährlich im November ein geschichtsrevisionistisches „Helldengedenken“ in Schleusingen. Die Teilnehmerszahl lag dabei meist bei ca. 100 Personen (90 Teilnehmende im Jahr 2019). Von 2014 bis 2019 wurden 67 rechtsextremistische Musikveranstaltungen im Landkreis dokumentiert. Das entsprach ca. 25% aller seither für die Topografie dokumentierten Musikereignisse in Thüringen. Seit der Übernahme des Gasthofs „Goldener Löwe“ durch Tommy Frenck im Jahr 2015 fanden jährlich die meisten rechtsextremistischen Musikveranstaltungen in Thüringen im Landkreis Hildburghausen statt. Zentrale Orte waren dafür sowohl der „Goldene Löwe“ selbst als auch eine Konzertwiese im benachbarten Themar, die Tommy Frenck gepachtet hatte. Mit 67 rechtsextremistischen internen Veranstaltungen zwischen 2015 und 2019 wurde hier ebenfalls eine hohe Zahl erreicht. Lediglich im Landkreis Sömmerda gab es im selben Zeitraum mit insgesamt 68 rechtsextremistischen internen Veranstaltungen eine Veranstaltung mehr (vgl. Kap. 4 und 5). Frenck verstand es, stets eine passende rechtsextremistische Erlebniswelt für ein breites Szene-Spektrum anzubieten. Weiterhin profitierte er von einer verkehrsgünstigen Lage der Veranstaltungsorte und einem eigenen neonationalsozialistischen Versandhandel („Druck 18“, eine rechtsextremistische Chiffre für die Initialen von Adolf Hitler). Darüber hinaus dienen diese Maßnahmen der „Regionalisierung“ (Miliopoulos 2020), der lokalen Verankerung. Die Entwicklung und Wahlerfolge des BZH waren ein Resultat von Tommy Frencks intensiverer und für ihn gewinnbringender Graswurzelarbeit (Michelsen et al. 2020, S. 18–19). Seit der Kommunalwahl 2019 verfügte das BZH im Landkreis über 16 Mandate in 13 Gremien (darunter 3 im Kreistag).

Die 23 rechtsextremistischen öffentlichen Aktionen verteilen sich gleichmäßig im Beobachtungszeitraum.

7.9 Ilm-Kreis

Der Anteil ethnozentrischer (E1), rechtsextremistischer (R1) und neo-nationalsozialistischer (N1) Einstellungen in der Bevölkerung lag im Ilm-Kreis jeweils im Landesdurchschnitt. Der langjährige Mittelwert bei Fällen nach PMK-rechts lag mit 50 Fällen pro 100.000 Einwohner*innen ebenfalls im Durchschnittsbereich (P1).

Rechtsextremistische Aktivitäten und Strukturen traten zwischen 2014 und 2019 im Ilm-Kreis im Landesvergleich verdichtet auf. Im Landkreis waren in diesem Zeitraum zwei rechtsextremistische Immobilien zu verzeichnen: ein Objekt der „Schlesischen Jugend“ in Marlishausen, das der Vernetzung und ideologischen Schulung diente, und die sog. „Erlebnisscheune“ in Kirchheim, die insbesondere für die Ausrichtung von Rechtsrock-Events genutzt wurde (siehe auch Best et al. 2017, S. 53). Außerdem bestand ein rechtsextremistischer Versandhandel in Ilmenau. Die „Schlesische Jugend“ ist ein völkisch, gebietsrevisionistisch und revanchistisch ausgerichteter Verein. Der Vorsitzende der Thüringer Landesgruppe war kurzzeitig AfD-Mitglied und wurde von der AfD-Stadtratsfraktion in Arnstadt zunächst als „sachkundiger Bürger“ berufen, nach öffentlichem und parteiinternem Druck aber wieder abberufen (vgl. Tornau 2019; Hemmerling et al. 2020).

In den beiden o.g. Objekten in Marlshausen und Kirchheim fanden mindestens neun der 20 internen rechtsextremistischen Veranstaltungen statt, die zwischen 2014 und 2019 im IIm-Kreis dokumentiert wurden. Im selben Zeitraum wurden in der „Erlebnisscheune“ 45 der insgesamt 48 rechtsextremistischen Musikveranstaltungen durchgeführt, die übrigen drei in Langwiesen. 13 der 17 öffentlichen Aktionen im Beobachtungszeitraum fanden in den Jahren 2015 und 2016 statt.

Die rechtsextremistische Demonstrationsaktivität war von 2014 bis 2018 mit 15 dokumentierten Ereignissen im IIm-Kreis vergleichsweise gering. Dabei wurden vier Gegendemonstrationen dokumentiert, an denen 100 bis 200 Gegendemonstrant*innen teilnahmen. Die meisten Versammlungen fanden in Arnstadt statt, darunter einmal im Mai 2015 mit fast 200 Teilnehmenden. Die Veranstaltungen wurden häufig von „Thügida“ und der NPD organisiert. Seit Februar 2019 wurden in Ilmenau regelmäßig Standkundgebungen von drei Akteur*innen aus dem deutschlandweit aktiven Reichsbürger*innennetzwerk „staatenlos.info“ durchgeführt. Dadurch stieg auch die Zahl der rechtsextremistischen Demonstrationen im IIm-Kreis 2019 deutlich an – dokumentiert sind 25 Kundgebungen. Allerdings blieben diese Kundgebungen, die sich als „Gelbwesten“-Proteste ausgaben, vor Ort lange Zeit faktisch ohne jegliche Beachtung, weil überwiegend nur das Organisationsteam teilnahm. Erst nach einem Standortwechsel im Herbst 2019 gewannen die Kundgebungen in Ilmenau etwas an Aufmerksamkeit, wenngleich Passant*innen den Äußerungen des Organisationsteams dabei überwiegend widersprachen. Die Zahl der Teilnehmenden blieb somit stets im niedrigen einstelligen Bereich. Die Videos der aufgezeichneten Kundgebungen erreichten auf YouTube meist zweistellige – in seltenen Fällen auch mehrere tausend – Abrufe. Auf den Kundgebungen wurden neben den für die Reichsbürger*innenbewegung typischen Forderungen weitere verschwörungsideologisch konnotierte Aussagen artikuliert. So wurde hier etwa die Vermutung geäußert, der 5G-Ausbau¹³ diene der Herstellung geheimer „Strahlenwaffen“¹⁴, und „Chaimtrails“¹⁵ [sic!] seien nichts anderes als „Wetterwaffen“¹⁶. Teilweise enthielten diese Verschwörungsnarrative auch altbekannte antisemitische Topoi – so z.B. die Aussage, Politiker*innen seien nur „eingesetzte Verwalter“ und „Marionetten“ der „Banken“ und „Konzerne“, tätig für „die Hochfinanz“ zur Abschaffung der Nationalstaaten¹⁷.

Neben den bisher genannten Organisationen und Gruppierungen war im Beobachtungszeitraum noch eine kleine Personengruppe unter wechselnder Mimikry in Arnstadt aktiv, die sich 2014 aus Protest gegen eine lokale Asylunterkunft gründete und kurzfristig als NPD-Ortsgruppe Arnstadt organisiert war (Best et al. 2018, S. 92–96). Die Gruppe trat (chronologisch) auf als: „Bürgerwehr Arnstadt“, „Patriotische Bürgerbewegung für Arnstadt“, „Stadtwache Arnstadt“ und seit Mitte 2018 als „Für Arnstadt“. Mittlerweile ist die Gruppe AfD-affin und nur noch virtuell aktiv. In der o.g. Facebook-Gruppe „Für Arnstadt“ werden weiterhin, zumeist unterschwellig, islam- und asylfeindliche Parolen geäußert.

¹³ Vgl. „Gelbe Westen Ilmenau am 29 05 2019 Werdet endlich wütend aber bleibt besonnen“ - <https://www.youtube.com/watch?v=4p1b6-Sp56w> (Hochgeladen von „staatenlos.info Nürnberg“ am 30.05.2019, Abruf: 20. November 2020).

¹⁴ Vgl. „Gelbe Westen <https://www.youtube.com/watch?v=iM9vEcAfH9s> Ilmenau 10 04 2019 ! Menschen trauen sich am offenen Mikro! Und Ansage an Bedienstete!“ - (ab Minute 3) und „Gelbe Westen Ilmenau Artikel 139 und 146 GG am 17 04 2019 Zweiter Teil!“ - <https://www.youtube.com/watch?v=dM4f9kVEOho> (ab Minute 6:20) (Hochgeladen am 12. und 20. April 2019 von „staatenlos.info Nürnberg“, Abruf jeweils: 20. November 2020).

¹⁵ „Gelbe Westen Ilmenau 10 04 2019 ! Menschen trauen sich am offenen Mikro! Und Ansage an Bedienstete!“ - <https://www.youtube.com/watch?v=iM9vEcAfH9s> (bei Minute 3) (Hochgeladen am 12. April 2019 von „staatenlos.info Nürnberg“, Abruf: 20. November 2020).

¹⁶ „Gelbe Westen Ilmenau Artikel 139 und 146 GG am 17 04 2019 Zweiter Teil!“ - <https://www.youtube.com/watch?v=dM4f9kVEOho> (Min 6:20 ff.) (Hochgeladen am 20. April 2019 von „staatenlos.info Nürnberg“, Abruf: 20. November 2020).

¹⁷ „#Staatenlos info Ilmenau am 23 10 2019 Teil 1 von 4 Neuer Standort und immer wieder Aufklärung!“ <https://www.youtube.com/watch?v=2IDEXWZrXj8> (ab Minute 18) (Hochgeladen am 24. Oktober 2019, Abruf: 20. November 2020).

7.10 Jena

Auf der Einstellungsebene wies Jena relativ geringe Werte in den Bereichen Ethnozentrismus und Neo-Nazismus (E1, R1, N1) auf. Bei rechtsextremistischen Einstellungen lag Jena im Mittelfeld (R1). Als Besonderheit fiel der geringe Unterschied zwischen ethnozentrischen (Anteil 27%) und rechtsextremistischen Einstellungen (Anteil 18%) im Vergleich zu anderen Landkreisen auf. Das bedeutet, dass der Anteil ethnozentrisch eingestellter Personen, die ebenfalls rechtsextrem eingestellt waren, höher ausfiel als in den meisten anderen Landkreisen. Im langjährigen Durchschnitt wurden in Jena 44 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen nach PMK-rechts festgestellt (P1). Die Zahl der Straftaten nach PMK-rechts nahm im langjährigen Trend ab (P2).

Im Beobachtungszeitraum wurden für die Stadt Jena über 60 öffentliche Aktionen der rechtsextremistischen Szene (zumeist in Form von Flugblättern bzw. Flyeraktionen) registriert. Die einzige rechtsextremistische Musikveranstaltung zwischen 2014 und 2019 wurde für 2015 im Umland von Jena dokumentiert. Hinzu kommen weitere elf interne Veranstaltungen. Abzüglich der 15 verschiedenen geschichtsrevisionistischen Gedenkaktionen, die zumeist erst durch Eigenberichterstattung in den sozialen Medien überhaupt eine Außenwahrnehmung erhielten, verzeichnete Jena im Beobachtungszeitraum zwischen 2014 und 2019 sieben weitere rechtsextremistische Demonstrationen, die ausschließlich 2015 und 2016 und überwiegend von Thügida organisiert wurden. An diesen Demonstrationen nahmen im Durchschnitt über 100 Rechtsextremist*innen teil, allerdings kamen jedes Mal durchschnittlich auf einen rechtsextremistischen Demonstrationsteilnehmenden über ein Dutzend Gegendemonstrant*innen (z.B. protestierten bis zu 4.000 Personen gegen die „Thügida“-Demo am 20. April [sic!] 2016 und deren 200 rechtsextremistische Teilnehmende).

Neben vereinzelten Aktivitäten von „Der III. Weg“ und der Burschenschaft „Normannia“ in Jena (zumeist in Form von Flyern oder vertraulichen Wanderungen) ist noch die „Alte Burschenschaft Burgkeller Jena in der DB“ zu nennen, die Bezüge zum Rechtsextremismus bzw. zur sog. „Neuen Rechten“ aufweist (Michelsen et al. 2020, S. 22).

7.11 Kyffhäuserkreis

Ethnozentrische (E1) Einstellungen waren im Kyffhäuserkreis im landesweiten Vergleich stark überdurchschnittlich vertreten, während rechtsextremistische (R1) Einstellungen leicht über dem Durchschnitt und neo-nationalsozialistische (N1) Einstellungen leicht unter dem Durchschnitt lagen. Nach PMK-rechts wurden zwischen 2014 und 2019 durchschnittlich 62 Fälle auf 100.000 Einwohner pro Jahr verzeichnet (P1).

Der Kyffhäuserkreis ist langjähriges Wirkungszentrum des aktuellen NPD-Landesvorsitzenden Patrick Weber (vgl. Best et al. 2017, S. 81–85). Die überwiegende Mehrheit rechtsextremistischer Aktivitäten zwischen 2014 und 2019 kann der NPD zugeordnet werden bzw. ging auf diese Partei zurück. Das umfasst Demonstrationen, öffentliche Aktionen, interne und Musikveranstaltungen. Aktivitätsschwerpunkt war jeweils Sondershausen. In der Stadt ist auch Webers rechtsextremistischer Versandhandel ansässig. Im Kyffhäuserkreis fanden im Beobachtungszeitraum ausschließlich zwischen 2014 und 2017 rechtsextremistische Demonstrationen statt, darunter wiederum die meisten bis 2016 (zusammen 23 der 26 Ereignisse). Die überwiegende Mehrheit der rechtsextremistischen Demonstrationen wurde von der NPD organisiert. Für die asylfeindlichen Demonstrationen zwischen November 2014 und Juli 2016 sowie im Jahr 2017 wurden zwischen etwa zehn und bis zu 375 Personen mobilisiert (häufig über 30, selten über 100). Zu drei Ereignissen im Jahr 2015 sind Gegendemonstrationen dokumentiert (mit 60 bis 200 Gegendemonstrant*innen). Die meisten der 22 öffentlichen Aktionen im Beobachtungszeitraum fanden im Wahljahr 2019 statt (zumeist als NPD-Infostände). 13 der insgesamt 18 internen Veranstaltungen wurden 2014 und 2018 durchgeführt und waren meist

Mitgliederversammlungen der NPD. Alle vier rechtsextremistischen Musikveranstaltungen fanden in Sondershausen statt, darunter die zwei NPD-Rechtsrock-Events „In Bewegung“ (2014 mit etwa 700, 2016 mit 300 bis 600 Teilnehmenden).

Die NPD verfügt seit der Kommunalwahl 2019 im Kyffhäuserkreis über sieben Mandate in sechs Gremien (darunter ein Mandat im Kreistag).

7.12 Nordhausen

Bei den ethnozentrischen (E1) und neo-nationalsozialistischen (N1) Einstellungen lag der Landkreis Nordhausen im oberen Mittelfeld, bei den rechtsextremistischen Einstellungen (R1) im Mittelfeld. Nach PMK-rechts wurden durchschnittlich 64 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen jährlich verzeichnet (P1).

Im Beobachtungszeitraum von 2014 bis 2019 konnten im Landkreis Nordhausen vier rechtsextremistische Immobilien und Treffpunkte identifiziert werden. Hiervon sind mittlerweile nur noch die Objekte in Ilfeld und Mackenrode aktiv. Daneben besteht ein aktiver Versandhandel in der Stadt Nordhausen („PatrioTex“).

Im Landkreis Nordhausen ist neben der Kreisstadt Nordhausen der kleine Ort Ilfeld – ein Ortsteil der Landgemeinde Harztor – ein bevorzugter Veranstaltungsort der rechtsextremistischen Szene. Das Hotel „Hufhaus“ in Ilfeld ist seit über 20 Jahren Austragungsort und Treffpunkt für rechtsextremistische interne Veranstaltungen (vgl. Best et al. 2019, S. 36; Amt für Verfassungsschutz (AfV) 2020, S. 31–32). Mindestens 26 der 42 dokumentierten internen Veranstaltungen im Landkreis wurden dort zwischen 2014 und 2019 abgehalten. Die meisten der knapp über 40 rechtsextremistischen Demonstrationen fanden zwischen 2014 und 2016 (zusammen 34) überwiegend in Nordhausen statt. Sie wurden hauptsächlich aus dem Umfeld der NPD und der lokalen rechtsextremistischen Kameradschafts- und Hooligan-Szene organisiert (vgl. Best et al. 2018, S. 83–87). Bei 13 davon sind Gegendemonstrationen dokumentiert, an denen zwischen 50 und 300 Personen teilnahmen. Konstituierendes und verbindendes Element der verschiedenen rechtsextremistischen Akteur*innen und Subkulturen in der Stadt Nordhausen ist die geschichtsrevisionistische Vereinnahmung der Erinnerung anlässlich der alliierten Luftangriffe auf Nordhausen während des Zweiten Weltkrieges. Hierzu organisierten Rechtsextremist*innen jährlich im April einen Gedenkmarsch oder ähnliche Veranstaltungen, die mit Slogans wie „Bombenterror über Nordhausen“ (Motto 2015) die alliierten Luftschläge am Ende des Krieges verurteilen, ohne die Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten zu erwähnen (vgl. Best et al. 2019, S. 9). Es gab seit 2015 über ein Dutzend öffentliche Aktionen; seit 2017 beschränkten sich diese nur noch auf die Stadt Nordhausen.

Im Landkreis Nordhausen wurden im Beobachtungszeitraum keine rechtsextremistischen Musikveranstaltungen registriert, allerdings gab es bei einer Vielzahl der rechtsextremistischen internen Veranstaltungen im „Hufhaus“ musikalische Beiträge. Gegenwärtig ist im Landkreis keine dominante rechtsextremistische Organisationsstruktur erkennbar. Die rechtsextremistische Kameradschafts- und Hooliganszene, die sich zuletzt als „Volksbewegung Nordthüringen“ organisierte (vgl. Best et al. 2018, S. 85), trat nach 2019 nicht mehr öffentlich in Erscheinung. Allerdings strukturieren sich deren Akteur*innen um bzw. neu. In Mackenrode sind auch nach dem Verbot der Gruppe „Nordadler“ (Juni 2020) weiterhin heimliche Aktivitäten zu registrieren.

Die NPD verfügt seit der Kommunalwahl 2019 über ein Mandat im Kreistag und tritt ansonsten öffentlich kaum noch in Erscheinung.

7.13 Saale-Holzland-Kreis

Der Saale-Holzland-Kreis lag bei ethnozentrischen (E1) und rechtsextremistischen (R1) Einstellungen im Bereich des Landesdurchschnitts. Neo-nationalsozialistische Einstellungen (N1) waren im Landesvergleich unterdurchschnittlich. Nach PMK-rechts wurden im langjährigen Durchschnitt 35 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen verzeichnet (P1).

Im Beobachtungszeitraum war Kahla ein Schwerpunkt für rechtsextremistische Aktivitäten und Strukturen im Saale-Holzland-Kreis. Das lag v.a. daran, dass Kahla einer der Aktivitätsschwerpunkte von „Der III. Weg“ und der Burschenschaft „Normannia“ war (Michelsen et al. 2020, S. 22). Außerdem befindet sich in Kahla u.a. ein langjähriges rechtsextremistisches Wohnprojekt in der „Burg 19“. In der Stadt fanden 2014 und 2018 zusammen drei rechtsextremistische Liederabende statt. 2018 wurde in der westlich von Jena gelegenen Gemeinde Löberschütz ein privates Konzert veranstaltet. Davon abgesehen wurden im Landkreis keine weiteren rechtsextremistischen Musikveranstaltungen im Zeitraum von 2014 bis 2019 dokumentiert.

Während des Beobachtungszeitraums wurden pro Jahr im Durchschnitt drei rechtsextremistische interne Veranstaltungen registriert. Die Mehrheit davon fand in Kahla statt, meistens handelte es sich um eine Veranstaltung der „Normannia“. Zwischen 2014 und 2017 gab es 34 rechtsextremistische Demonstrationen im Landkreis. Die Demonstrationereignisse verteilten sich vorwiegend auf die Jahre 2015 und 2016 (in beiden Jahren insgesamt 25). Hauptorganisator*innen waren damals „Thügida“ und deren Umfeld; häufigster Austragungsort war Eisenberg (mit häufig über 50 und einmalig mit bis zu 300 Teilnehmenden) vor Kahla (mit etwa 10 bis 50 Teilnehmenden). Bei zehn dieser „Thügida“-Demonstrationen sind Gegendemonstrationen dokumentiert, an denen zwischen 15 und bis zu 600 Personen teilnahmen. Die Anzahl der Gegendemonstrant*innen überstieg die der Demonstrant*innen im Durchschnitt fast um das Zweifache. 34 der über 40 öffentlichen Aktionen sind für 2015 und 2016 dokumentiert.

7.14 Saale-Orla-Kreis

Der Anteil ethnozentrischer (E1) und rechtsextremistischer Einstellungen (R1) war im Saale-Orla-Kreis sehr hoch. Rechtsextremistische Einstellungen erreichten den zweithöchsten Wert nach dem Altenburger Land. Neo-nationalsozialistische Einstellungen (N1) erreichten im Landkreis ebenfalls hohe Anteile. Nach PMK-rechts gab es im Saale-Orla-Kreis in den Jahren 2014 bis 2019 jährlich durchschnittlich 56 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen. Damit lag der Saale-Orla-Kreis im landesweiten Vergleich im Mittelfeld (P1).

In Neustadt an der Orla befindet sich ein Verlag mit einem z.T. aus geschichtsrevisionistischen und völkischen Titeln bestehenden Programm. Rechtsextremistische Aktivitäten waren im gesamten Beobachtungszeitraum im Saale-Orla-Kreis vergleichsweise gering. Das liegt u.a. daran, dass im Beobachtungszeitraum keine (dominanten) rechtsextremistischen Strukturen oder Organisationen und keine regelmäßigen rechtsextremistischen Austragungsorte oder Treffpunkte identifizierbar waren (Best et al. 2018, S. 97–98, 102, 110 f., 114 ff.). Gegenwärtig tritt „Der III. Weg“ vereinzelt öffentlich (z.B. mit Infoständen) im Landkreis in Erscheinung.

Die 16 dokumentierten rechtsextremistischen Demonstrationen fanden alle zwischen 2014 und 2016 statt, vor allem in Pößneck, Neustadt an der Orla und in Bad Lobenstein. Alle rechtsextremistischen Demonstrationen in den Jahren 2015 und 2016 waren von „Thügida“ bzw. von dessen lokalen „Wir lieben“-Ablegern organisiert worden (vgl. Best et al. 2018, S. 114–124). Einige dieser Aufmärsche mobilisierten relativ viele Personen: 500 Teilnehmende im Februar 2016 in Schleiz, bis zu 450 im Oktober 2015 in Pößneck und etwa 300 im März 2016 in Neustadt. Andererseits gab es auch sechs dokumentierte Gegendemonstrationen mit 20 bis 300 Gegendemonstrant*innen. Die drei dokumentierten rechtsextremistischen Musikveranstaltungen fanden in den Jahren 2017 und 2018 statt, zweimal in Schleiz und einmal in Ranis-Ziegenbrück mit 120 Teilnehmenden. Interne Veranstaltungen sind im Beobachtungszeitraum

nicht dokumentiert. Die 27 dokumentierten rechtsextremistischen öffentlichen Aktivitäten verteilen sich fast gleichmäßig auf die Jahre 2015, 2016, 2018 und 2019. Im zuletzt genannten Zeitraum waren es fast ausschließlich Flyeraktionen und Infostände von „Der III. Weg“ in verschiedenen Orten.

7.15 Saalfeld-Rudolstadt

Die Anteile ethnozentrischer (E1), rechtsextremistischer (R1), und neo-nationalsozialistischer (N1) Einstellungen lagen im Landesvergleich leicht über den mittleren Werten. Nach PMK-rechts wurden zwischen 2014 und 2019 jährlich im Durchschnitt 72 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen verzeichnet (P1). Im Landesvergleich lag der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt damit leicht über dem Durchschnitt.

In Rudolstadt war bis 2018 ein rechtsextremistischer Versandhandel, in Unterwellenborn bis 2014 ein rechtsextremistischer Jugendtreff aktiv. Eine Gaststätte in Saalfeld wurde offenbar seit längerem für private Veranstaltungen der Reichsbürger*innenbewegung genutzt (vgl. Kap. 6, Amt für Verfassungsschutz (AfV) 2020, S. 62).

Die Anzahl rechtsextremistischer Aktivitäten war im gesamten Beobachtungszeitraum in Saalfeld-Rudolstadt vergleichsweise gering: 21 Demonstrationen, 3 Musikveranstaltungen an verschiedenen Orten, 8 interne Veranstaltungen und 35 öffentliche Aktionen, von denen die Hälfte in das Jahr 2015 fällt. Das rechtsextremistische Demonstrationsgeschehen ist nach 2015 kontinuierlich zurückgegangen; für 2019 sind im Landkreis keine Demonstrationen dokumentiert. Die meisten rechtsextremistischen Demonstrationen organisierten „Thügida“ und dessen lokale Ableger; häufigste Austragungsorte waren Rudolstadt an erster und Saalfeld an zweiter Stelle. Bemerkenswert war allerdings das jeweilige Mobilisierungspotential: An 12 der 13 rechtsextremistischen Demonstrationen zwischen 2015 und 2017 nahmen im Durchschnitt über 200 Personen teil; an den jeweiligen Gegendemonstrationen hatten sich im Durchschnitt über 250 Gegendemonstrant*innen beteiligt. Die höchste Anzahl an Teilnehmer*innen (700) und Gegendemonstrant*innen (750) konnte bei der Demonstration von „Der III. Weg“ am 1. Mai 2015 beobachtet werden.

7.16 Schmalkalden-Meinungen

Der Anteil der Personen mit ethnozentrischen Einstellungen (E1) lag im Landesvergleich leicht unter dem Durchschnitt. Rechtsextremistische Einstellungen (R1) waren durchschnittlich, neo-nationalsozialistische Einstellungen (N1) überdurchschnittlich verbreitet. Nach PMK-rechts wurden durchschnittlich 48 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen jährlich verzeichnet (P1). Damit liegt der Landkreis Schmalkalden-Meinungen leicht unter dem Durchschnitt.

Schmalkalden-Meinungen verzeichnete im Beobachtungszeitraum kaum rechtsextremistische Aktivitäten. Insgesamt waren 21 Demonstrationen, 2016 und 2019 je eine Musikveranstaltung im kleineren Umfang, eine interne Veranstaltung sowie 12 öffentliche Aktionen (hauptsächlich 2015 und 2016) zu verzeichnen. Abzüglich der sieben „Thüringenrundfahrten“ der NPD fanden 14 weitere Demonstrationen statt, die von verschiedenen rechtsextremistischen Organisationen (aus dem Umfeld von „Thügida“; PEsN) und Parteien (NPD, Die Rechte, Der. III. Weg) organisiert und am häufigsten in Meinungen durchgeführt wurden. Im Durchschnitt nahmen daran 2016 deutlich mehr Personen teil als in den Folgejahren. Waren es 2015 noch durchschnittlich 45, stieg diese Zahl 2016 zunächst auf durchschnittlich 200 Teilnehmer*innen an und ging 2017 auf etwa ein Dutzend zurück. Bei fünf Ereignissen gab es Gegendemonstrationen, an denen zwischen 75 und 500 Personen teilnahmen. Angehörige der Reichsbürger*innengruppe „staatenlos.info“ (siehe IIm-Kreis) führten 2019 zwei Demonstrationen in Zella-Mehlis durch.

Innerhalb des Beobachtungszeitraumes war „Wir lieben Meinungen“ die exponierteste rechtsextremistische Gruppe im Landkreis (vgl. Best et al. 2018: S. 109, 119 f., 122 f.). Sie trat aber nach 2019 nicht mehr öffentlich in Erscheinung.

In Schmalkalden-Meinungen konnten im Beobachtungszeitraum fünf rechtsextremistische Immobilien und Treffpunkte identifiziert werden, von denen derzeit nur noch ein Versandhandel aus Oberhof aktiv ist.

7.17 Sömmerda

Der Anteil ethnozentrischer (E1), rechtsextremistischer (R1) und neo-nationalsozialistischer (N1) Einstellungen ist im Landesvergleich leicht überdurchschnittlich. Mit jährlich durchschnittlich 41 Fällen pro 100.000 Einwohnern nach PMK-rechts zwischen 2014 und 2019 hat Sömmerda eine leicht unterdurchschnittliche Zahl derartiger Fälle.

Sömmerda verzeichnet im Beobachtungszeitraum unterschiedlich aktive Phasen rechtsextremistischer Aktivitäten. Die über 50 rechtsextremistischen Demonstrationen zwischen 2014 und 2019 teilen sich in drei Phasen auf. Bis zum September 2017 organisierte fast ausschließlich die damals im Landkreis sehr aktive NPD zu bestimmten Anlässen Demonstrationen (zumeist in der Stadt Sömmerda; vgl. Best et al. 2018: 96). Danach wurden bis Ende 2018 keine weiteren Demonstrationen dokumentiert. Zwischen Dezember 2018 und Juli 2019 führten die sog. „Gelbwesten Sömmerda“ regelmäßig Demonstrationen durch (vgl. Best et al. 2019: 9f.). Daran beteiligten sich in den ersten Monaten durchschnittlich 30 Personen, ab dem 2. Quartal 2019 durchschnittlich über ein Dutzend Personen.

Die „Gelbwesten Sömmerda“ verstehen sich gemäß ihrer Eigenbezeichnung und Eigendarstellung auf ihrer Facebook-Seite als Widerstandskämpfer*innen (u.a. gegen die Regierung). In verschiedenen Beiträgen suggerieren sie u.a. durch geschichtsrevisionistische Analogien, dass die Bundesrepublik gegenwärtig mit der DDR oder dem nationalsozialistischen Deutschland vergleichbar sei.¹⁸ Ihre zentralen Feindbilder sind Bundeskanzlerin Merkel und die Partei „Bündnis 90/Die Grünen“. Die Grünen werden dabei häufig sprachlich herabgewürdigt, indem sie mit Tieren oder mit Nationalsozialisten verglichen werden.¹⁹ Vor der Corona-Krise waren v.a. klimapolitische Maßnahmen und Forderungen das bevorzugte Angriffsziel der „Gelbwesten Sömmerda“ (z.B. Mitte 2019 bei der Diskussion um die CO₂-Steuer). Der Gruppe geht es dabei nicht darum, Kritik innerhalb eines rationalen Diskurses zu äußern und zur Debatte zu stellen; vielmehr pauschalisieren sie und schüren Hass auf Politiker*innen. Zudem bedient und verbreitet die Gruppe rechtsextremistische Narrative (z.B. von der „Meinungsdiktatur“ oder dem „Volkstod“)²⁰ und hat ein rechtspopulistisches Verständnis von Demokratie und Volk (verstanden als ethnokulturelle, betont „deutsche“ Abstammungsgemeinschaft). Die Gruppe lehnt die Corona-Schutzmaßnahmen vehement ab und beteiligte sich im November 2020 an der

¹⁸ Vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=662099697726503&id=323769658226177 (Hochgeladen von „Gelbwesten Sömmerda“ am 4. August 2020) und <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/735091427093996> (Hochgeladen von „Gelbwesten Sömmerda“ am 14. November 2020) (Abruf jeweils: 15. November 2020).

¹⁹ Vgl. etwa <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/428111457791996/> (Hochgeladen am 26. Juli 2019 von „Gelbwesten Sömmerda“), <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/432205447382597/> (Hochgeladen am 3. August 2019 von „Gelbwesten Sömmerda“) und <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/341253476477795/> (Hochgeladen am 17. Januar 2019 von „Gelbwesten Sömmerda“) (Abruf jeweils: 15. November 2020).

²⁰ Vgl. <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/419217292014746/> (Hochgeladen am 8. Juli 2019 von „Gelbwesten Sömmerda“), <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/351998735403269/> (Hochgeladen am 11. Februar 2019 von „Gelbwesten Sömmerda“) und <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/341253476477795/> (Hochgeladen am 17. Januar 2019 von „Gelbwesten Sömmerda“) (Abruf jeweils: 15. November 2020).

„Querdenken“-Demonstration in Leipzig.²¹ Hannjo Wegmann, ein früheres NPD- und „Thügida“-Mitglied (vgl. Best et al. 2018: 93, 100), gehört zum Organisationsteam der „Gelbwesten Sömmerda“.²² Außerdem nahm Michael Kürschner, früherer stellvertretender Landesvorsitzender der selbst aufgelösten, islamfeindlichen Kleinstpartei „Die Freiheit“ in Thüringen, regelmäßig an den „Gelbwesten“-Protesten in Sömmerda teil.

Im Landkreis wurden 73 rechtsextremistische interne Veranstaltungen im Beobachtungszeitraum dokumentiert. Damit steht Sömmerda in dieser Kategorie an erster Stelle in Thüringen. Guthmannshausen und das dortige Gelände der sogenannten „Gedächtnisstätte“ stechen als Austragungsort deutlich heraus (vgl. Best et al. 2019: 36). Dort fanden zwischen 2014 und 2019 über 50 interne Veranstaltungen von und mit verschiedenen rechtsextremistischen und subkulturellen Organisationen und Akteur*innen statt. Sie gehört damit zu den am stärksten frequentierten bzw. genutzten rechtsextremistischen Immobilien in Thüringen.

18 der insgesamt 20 dokumentierten rechtsextremistischen öffentlichen Aktionen fanden zwischen 2015 und 2017 statt und können zumeist der NPD zugeordnet werden, die in diesem Zeitraum im Landkreis vergleichsweise sehr aktiv war (vgl. Best et al. 2018, S. 96).

2016 fand in der Stadt Sömmerda die einzige rechtsextremistische Musikveranstaltung statt, die im Beobachtungszeitraum für den Landkreis dokumentiert ist. Dabei handelt es sich um das NPD-Rechtsrock-Event „Thüringentag der Nationalen Jugend“, an dem damals 120 Personen teilnahmen.

Seit der Kommunalwahl 2019 verfügt die NPD über zwei Mandate im Landkreis (eines im Kreistag, eines im Stadtrat von Weißensee).

7.18 Sonneberg

Der Landkreis Sonneberg wies zusammen mit dem Altenburger Land den höchsten Anteil ethnozentrischer Einstellungen in der Bevölkerung auf (E1). Rechtsextremistische Einstellungen waren ebenfalls überdurchschnittlich verbreitet (R1). Neo-nationalsozialistische Einstellungen lagen jedoch leicht unter dem landesweiten Durchschnitt. In Thüringen hatte der Landkreis Sonneberg zwischen 2014 und 2019 61 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen nach PMK-rechts zu verzeichnen (P1).

Rechtsextremistische Musik- und interne Veranstaltungen im Landkreis Sonneberg konzentrierten sich hauptsächlich um die drei aktiven Immobilien bzw. Veranstaltungsorte in der Stadt Sonneberg und im etwas abgelegenen Ortsteil Haselbach (I2). 22 der insgesamt 26 rechtsextremistischen Musikveranstaltungen zwischen 2015 und 2019 sind für die Stadt Sonneberg dokumentiert. Mindestens²³ neun davon fanden quellengesichert in der Szeneimmobilie „Obersalzberg Sonneberg“ (ehemals Gaststätte „Waldhaus“) statt. Das Objekt ist ein „Kulminationspunkt“ (Klare und Sturm 2016, S. 193) der lokalen rechtsextremistischen Szene rund um die Band „Unbeliebte Jungs“ und bietet Platz für bis zu 90 Personen. Die übrigen vier Musikveranstaltungen fanden in den Jahren 2018 und 2019 in Haselbach im Umfeld von Angela Schaller mit bis zu 30 Teilnehmenden statt. Schaller ist eine völkisch-rassistische Aktivistin, die sich unter anderem mit der mehrfach verurteilten Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck

²¹ Vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=729845937618545&id=323769658226177 (Hochgeladen am 7. November 2020 von „Gelbwesten Sömmerda“, Abruf: 15. November 2020).

²² Vgl. <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/377266209543188/> (Hochgeladen von „Gelbwesten Sömmerda“ am 14. April 2019) und <https://www.facebook.com/323769658226177/photos/a.332622610674215/383843562218786/> (Hochgeladen von „Gelbwesten Sömmerda“ am 29. April 2019, Abruf jeweils: 15. November 2020).

²³ Bei dem Vergleich der in der Stadt Sonneberg bei rechtsextremen Musikveranstaltungen aufgetretenen Bands mit denen aus dem „Obersalzberg Sonneberg“, die im Topografie-Datensatz codiert sind, ist davon auszugehen, dass wesentlich mehr Veranstaltungen im „Obersalzberg“ stattfanden als es in den Quellen dokumentiert ist.

solidarisiert,²⁴ zu den thüringischen Kommunal- und Landtagswahlen 2019 als Kandidatin der NPD antrat und sich öffentlich als „Nationalsozialistin“²⁵ bezeichnet. Seitdem Schaller außerdem die „Thing-Kreise“ in Haselbach organisiert (vgl. Best et al. 2019, S. 26) und darüber hinaus in Haselbach einen „Nationalen Stammtisch“ anbietet, stieg dort - und somit auch im Landkreis insgesamt - die Zahl der internen rechtsextremistischen Veranstaltungen deutlich an (von 2014 bis 2018 lediglich 3, seit 2018 bereits 20).

Im Vergleich zu diesen Aktivitäten verzeichnete der Landkreis relativ wenige rechtsextremistische Demonstrationen und öffentliche Aktionen, die zudem in den letzten Jahren deutlich zurückgingen. Abzüglich der drei „Thüringenrundfahrten“ der NPD im Jahr 2014 gab es zwischen 2015 und 2018 elf weitere rechtsextremistische Demonstrationen, die hauptsächlich von „Thügida“ organisiert wurden. Hierbei wurden zweimal ca. 200 (im Mai und September 2015) und zweimal bis zu 700 Personen (Januar und Oktober 2016) mobilisiert. An den jeweiligen Gegendemonstrationen nahmen zwischen 115 und 325 Personen teil. Für 2019 sind keine rechtsextremistischen Versammlungen im Landkreis dokumentiert. Im gesamten Beobachtungszeitraum war die Stadt Sonneberg der häufigste Demonstrationsort. An zweiter Stelle folgte Neuhaus am Rennweg. 18 der 20 dokumentierten rechtsextremistischen öffentlichen Aktionen entfallen auf die Jahre 2015 bis 2017.

Die NPD trat zur Kommunalwahl im Landkreis Sonneberg an und erhielt im Stadtrat von Lauscha zwei Mandate. NPD-Mitglied Uwe Bätz-Dölle (früher DVU) gehört damit seit über 20 Jahren dem Stadtrat an (vgl. Best et al. 2018, S. 88).

7.19 Suhl

In Suhl war der Anteil neo-nationalsozialistisch eingestellter Personen landesweit am geringsten (N1). Bei ethnozentrischen (E1) und rechtsextremistischen (R1) Einstellungen lag Suhl im Durchschnitt. In Suhl wurden zwischen 2014 und 2019 durchschnittlich 86 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen im Jahr nach PMK-rechts verzeichnet, was über dem landesweiten Durchschnitt lag.

Eine Industriehalle bei Suhl soll nach Quellenlage zwischen Dezember 2014 und Januar 2015 Austragungsort für drei rechtsextremistische Musikveranstaltungen gewesen sein. Eine Nutzung durch Rechtsextremist*innen wurde seither nicht mehr belegt.

War Suhl 2015 neben dem Eichsfeld, Gotha und Nordhausen noch der Ort mit den meisten rechtsextremistischen Demonstrationsereignissen, ließ das bereits im darauffolgenden Jahr stark nach. Als damaliges Zentrum von „Sügida“, aus der später „Thügida“ hervorging (siehe auch Best et al. 2017, S. 114–115), fanden 2015 in Suhl nicht nur die meisten dokumentierten rechtsextremistischen Demonstrationsereignisse innerhalb eines Jahres während des Beobachtungszeitraums 2014 bis 2019 statt (19 der insgesamt 32 Ereignisse im Jahr 2015). Es wurden auch über einen längeren Zeitraum hohe dreistellige Teilnehmerszahlen dokumentiert (von Januar bis August 2015 zwischen 200 und bis zu 1050, im Durchschnitt ca. 590). Die zu Beginn hohe Zahl an dokumentierten Gegendemonstrant*innen (bis zu 750) nahm im gleichen Zeitraum (Januar bis August 2015) relativ kontinuierlich ab und pendelte sich bei etwa 140 Personen ein. Die letzte rechtsextremistische Demonstration mit einer dreistelligen Teilnehmerszahl fand in Suhl im November 2015 mit 150 Personen statt. Danach brach die Zahl der Demonstrationen und auch die der Teilnehmenden deutlich ein. 2018 und 2019 wurden für Suhl keine Demonstrationsereignisse verzeichnet.

²⁴ Haverbeck ist im Dezember 2020 erneut wegen Volksverhetzung verurteilt worden. Vgl. etwa <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-12/ursula-haverbeck-holocaust-leugnerin-haftstrafe> (Abruf: 10. Dezember 2020).

²⁵ Vgl. <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/dunja-hayali-in-der-rechten-szene-100.html> (Abruf: 10. Dezember 2020).

Zwischen 2015 und 2017 fanden in Suhl fünf rechtsextremistische Musikveranstaltungen statt, darunter im Januar 2015 – als die Aktivitäten von „Sügida“ zunahmen – ein privates Konzert, das von Tommy Frenck veranstaltet wurde und an dem 140 Personen teilnahmen. Darüber hinaus konnten für Suhl zwischen 2014 und 2019 eine rechtsextremistische interne Veranstaltung (in 2015) und fünf öffentliche Aktionen dokumentiert werden.

7.20 Unstrut-Hainich-Kreis

Der Anteil der ethnozentrisch (E1) eingestellten Personen lag im Unstrut-Hainich-Kreis im Durchschnittsbereich, während rechtsextremistische Einstellungen (R1) unterdurchschnittlich verbreitet waren (R1) und nationalsozialistische Einstellungen einen leicht überdurchschnittlichen Wert erreichten (N1). Im Unstrut-Hainich-Kreis gab es zwischen 2014 und 2019 jährlich durchschnittlich 42 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen nach PMK-rechts.

In Henningsleben (Ortsteil von Bad Langensalza) wurde eine rechtsextremistische Immobilie registriert, die dem Umfeld der „Bruderschaft Thüringen“ zuzuordnen war (siehe Landkreis Gotha, 8.6, vgl. Best et al. 2018: 49; MOBIT e.V. 2018, S. 10–11, 12).

Der Unstrut-Hainich-Kreis gehörte im Beobachtungszeitraum zwischen 2014 und 2019 zu den Regionen mit der niedrigsten Zahl dokumentierter rechtsextremistischer Aktivitäten. Diese umfassten 13 Demonstrationen, hauptsächlich 2014 und 2015 und überwiegend in Mühlhausen, sowie jeweils 8 interne Veranstaltungen und öffentliche Aktionen, die hauptsächlich für 2015 bzw. 2016 dokumentiert sind. Seit 2017 fanden die jeweiligen Aktivitäten nur noch vereinzelt statt. Rechtsextremistische Musikveranstaltungen fanden zwischen 2014 und 2019 nicht statt. Abzüglich der vier „Thüringenrundfahrten“ der NPD im Wahljahr 2014 konnten neun Demonstrationen dokumentiert werden. Dabei stach aufgrund der für den Landkreis hohen Besucher*innenzahl die einzige „Thügida“-Demo im Landkreis hervor, für die im Juni 2015 über 200 Personen nach Mühlhausen kamen. An der Gegendemonstration nahmen 155 Personen teil.

Im Landkreis lässt sich gegenwärtig keine aktive rechtsextremistische Organisation identifizieren. Der NPD-Kreisverband ist faktisch inaktiv (vgl. Best et al. 2018: 78, 85 f.). Die „Interessengemeinschaft Mühlhausen will Sicherheit“ (IG MWS) agierte kurzfristig zwischen 2015 und 2016. Für eine ihrer vier Demonstrationen in Mühlhausen kooperierte sie dabei mit der „Identitären Bewegung“ in Thüringen. An diesen Demonstrationen nahmen jeweils zwischen 15 und 30 Personen teil.

7.21 Wartburgkreis

Im Wartburgkreis lagen ethnozentrische (E1), rechtsextremistische (R1) und neo-nationalsozialistische (N1) Einstellungen nahe am landesweiten Durchschnittswert. Es gab zwischen 2014 und 2019 jährlich etwa 26 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen nach PMK-rechts – der niedrigste Wert in Thüringen.

Die NPD im Wartburgkreis gehört zum Aktivitätsschwerpunkt der NPD (vgl. Best et al. 2018: 89 ff., 131 f.). Die NPD erreichte bei den Kommunalwahlen 2019 im Wartburgkreis ihr prozentual drittstärkstes Ergebnis (2,3 % bei der Kreistagswahl) in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten und verfügt dort über die meisten NPD-Mandate (insgesamt acht in sechs Gremien, darunter eines im Kreistag). Der rechtsextremistische Aktivitätsschwerpunkt in der Region lag jedoch in Eisenach, weshalb sich rechtsextremistische Aktivitäten z.B. im Vergleich zum Eichsfeld im Wartburgkreis weniger stark niederschlugen.

Zu den relativ wenigen rechtsextremistischen Aktivitäten zwischen 2014 und 2019 im Wartburgkreis waren 20 Demonstrationen sowie jeweils 6 interne Veranstaltungen und öffentliche Aktionen zu zählen. Rechtsextremistische Musikveranstaltungen fanden nicht statt. Abzüglich der „Thüringenrundfahrten“ der NPD zur Landtagswahl 2014 handelte es sich bei den De-

monstrationen überwiegend um asylfeindliche Proteste, die die NPD 2015 und 2016 in mehreren Städten organisierte. Daran nahmen 2015 im Durchschnitt fast 100 Personen, im Jahr 2016 dagegen im Durchschnitt nur noch etwas über 60 Personen teil. An den Gegendemonstrationen beteiligten sich im Jahr 2015 zwischen 30 und 300 Personen. Bei einer Gegendemonstration im Jahr 2016 beteiligten sich 45 Personen.

In einem Landgasthof in Mosbach (Ortsteil von Wutha-Farnroda bei Eisenach) existiert eine aktive Immobilie, die seit 20 Jahren, wenngleich längst nicht mehr so häufig, für rechtsextremistische Veranstaltungen genutzt wird (zuletzt 2019 durch „Die Rechte“; vgl. MOBIT e.V. 2018: 38f.; Best et al. 2017: 50f.).

7.22 Weimar

Weimar hatte bei den rechtsextremistischen (R1) und ethnozentrischen Einstellungen (E1) jeweils die niedrigsten Zustimmungswerte. Bei den neo-nationalsozialistischen Einstellungen (N1) rangiert Weimar im unteren Mittelfeld. Nach PMK-rechts wurden in Weimar zwischen 2014 und 2019 jährlich durchschnittlich 101 Fälle pro 100.000 Einwohner*innen verzeichnet. Damit erreicht Weimar die dritthöchste Fallzahl in Thüringen.

In Weimar war im Beobachtungszeitraum zwischen 2014 und 2019 eine aktive rechtsextremistische Immobilie – ein Szeneladen mit Versandhandel – zu verzeichnen (I2). Im Beobachtungszeitraum gab es in Weimar keine rechtsextremistische Musikveranstaltung, aber 23 rechtsextremistische Demonstrationen und 19 interne Veranstaltungen. In den Jahren 2016 und 2019 haben jeweils die meisten Demonstrationen und Aktionen stattgefunden, während in den anderen Jahren nur vereinzelt Ereignisse dokumentiert wurden.

Zwischen 2014 und 2019 hatte Michel Fischer (siehe auch Abschnitt Erfurt) bisher jedes Jahr im Februar eine geschichtsrevisionistische Versammlung anlässlich der alliierten Luftangriffe auf Weimar während des Zweiten Weltkrieges in der Stadt organisiert (vgl. Best et al. 2018: 110). Die Zugkraft dieser Veranstaltung hat allerdings stark nachgelassen: Während in den Vorjahren bis zu 125 Personen daran teilnahmen (vgl. ebd.), fand die Veranstaltung 2019 nur noch als Mahnwache mit ca. zehn Personen statt. Das mag auch an den starken Gegenprotesten der Vorjahre liegen, deren Teilnehmer*innenzahlen die der rechtsextremistischen Demonstrationen im Durchschnitt um das Siebenfache übertrafen.

Abzüglich der beschriebenen Gedenkveranstaltungen nahmen 2016 in Weimar an den verbleibenden sieben Versammlungen, die „Die Rechte“ und „Thügida“ organisierten, im Durchschnitt mehr Personen teil (etwa 60) als bei allen sieben islamfeindlichen Kundgebungen im Jahr 2019 (etwa 36). Diese Kundgebungen wurden 2019 von der „Volksbewegung Patrioten für Deutschland“ (siehe auch Tabelle 14) und von der „Bürgerbewegung PAX Europa“ organisiert. Bei diesen rechtsextremistischen Versammlungen kam es häufig zu Gegenprotesten, an denen stets mehr Personen teilnahmen.

2019 wurden im Stadtgebiet von Weimar mehrfach Flugblätter mit rassistischen und hetzerischen Inhalten zu verschiedenen Themen verbreitet, die mit „Onkel Dagobert“²⁶ unterschrieben waren.

²⁶ Vgl. <https://www.facebook.com/BgRWWeimar/posts/2676609575690951> (Hochgeladen am 19. Juli 2019 von „Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar“, Abruf: 10. Dezember 2020).

7.23 Weimarer Land

Das Weimarer Land rangierte beim Anteil ethnozentrischer (E1) und neo-nationalsozialistischer (N1) Einstellungen im Landesdurchschnitt, während der Anteil rechtsextrem Eingestellter (R1) ein unterdurchschnittliches Niveau erreichte. Der langjährige Durchschnittswert nach PMK-rechts lag bei 69 Fällen pro 100.000 Einwohner*innen, was ebenfalls einen Durchschnittswert kennzeichnete (P1).

Rechtsextremistische Aktivitäten und Strukturen konzentrierten sich im Weimarer Land zwischen 2014 und 2019 überwiegend auf die Kreisstadt Apolda. 58 der insgesamt 61 dokumentierten rechtsextremistischen Demonstrationen sowie vier der fünf Musikveranstaltungen fanden dort statt, darunter waren das aufgelöste Rechtsrock-Event im Oktober 2018 mit 770 Teilnehmenden auf dem Marktplatz in Apolda. Ebenso fanden acht der 13 rechtsextremistischen internen Veranstaltungen und 23 der über 35 öffentlichen Aktionen in Apolda statt. Diese erhebliche Konzentration kommt zum einen dadurch zustande, dass mit „Wir lieben Apolda“ zwischen Sommer 2015 und Ende 2018 (vgl. Best et al. 2018: 120 ff.) und den „Gelbwesten Apolda“ seit Dezember 2018 (vgl. Best et al. 2019: 9 und siehe unten) je zwei als rechtsextrem einzuordnende Organisationen in Apolda aktiv waren. Zum anderen gab es im Beobachtungszeitraum in Apolda zwei Gaststätten, die für einige der oben genannten Aktivitäten genutzt wurden bzw. zur Verfügung standen, wenngleich diese Immobilien mittlerweile „inaktiv“ sind (u.a. aufgrund eines Inhaber*innenwechsels). Zudem gab es in Apolda im Beobachtungszeitraum zwischen 2014 und 2019 einen rechtsextremistischen Szeneladen mit Versandhandel (I1, I2).

Zwischen 2014 und 2019 erhielten neben dem genannten Rechtsrock-Event die vier „Thügida“-Demonstrationen in den Jahren 2015 und 2016 (jeweils in Apolda) den höchsten Zulauf. Zwischen 250 und 800 Personen nahmen daran teil; zwischen 150 und 700 Personen demonstrierten dagegen. An den regelmäßigen „Gelbwesten“-Kundgebungen in Apolda nahmen etwa zwei Dutzend Personen teil.

Die „Gelbwesten Apolda“ veranstalteten seit Dezember 2018 regelmäßig Kundgebungen an einem Kreisverkehr in Apolda; bis Ende 2019 sind 44 dieser Kundgebungen dokumentiert. Die Gruppe trat bei ihren Kundgebungen und insbesondere in verschiedenen Online-Beiträgen offen islam- und migrationsfeindlich auf und schürt bzw. bedient gezielt Vorurteile gegen diese Gruppen. Die Plakatsprüche bei den Kundgebungen enthalten gängige rechtsextremistische Narrative (z.B. „Unser Land unsere Kultur“ oder „Islamisierung stoppen“, „Kriminelle Ausländer sofort abschieben“).²⁷ Feindbilder waren unter anderem Ministerpräsident Bodo Ramelow und Bundeskanzlerin Angela Merkel. Darüber hinaus lehnte die Gruppe klimapolitische Maßnahmen und Corona-bedingte Schutzmaßnahmen nicht einfach nur ab; sie polemisierte dagegen u.a. mit geschichtsrevisionistischen Bezügen. So wurde von dieser Gruppe die Benutzung der sogenannten Corona-Warn-App mit dem Eintritt bzw. dem Wirken in FDJ und Hitlerjugend gleichgesetzt.²⁸ Zudem posteten die „Gelbwesten Apolda“ wiederholt Beiträge mit homophoben Diffamierungen gegenüber Gesundheitsminister Jens Spahn.²⁹ Die Gruppe teilte außerdem AfD-Beiträge und erhielt zu Beginn bestätigende Aufmerksamkeit von einem späteren

²⁷ Vgl. <https://www.facebook.com/100014592905392/videos/664504614045963/> (Hochgeladen von „Thomas Weber“ am 10. Oktober 2019) und <https://www.facebook.com/marcel.degner.98/videos/2359328754136015/> (Abruf jeweils: 21. November 2020).

²⁸ Vgl. <https://www.facebook.com/groups/2261936310796095/permalink/2737527593236962/> (Hochgeladen von „Thomas Weber“ am 17. Juni 2020, Abruf: 20. November 2020).

²⁹ Vgl. <https://www.facebook.com/groups/2261936310796095/permalink/2850350598621327/> (Hochgeladen von „Thomas Weber“ am 13. Oktober 2020) und <https://www.facebook.com/groups/2261936310796095/permalink/2837152016607852/> (Hochgeladen von „Thomas Weber“ am 29. September 2020, Abruf jeweils: 20. November 2020).

AfD-Kreistagsmitglied im Weimarer Land.³⁰ Michael Kürschner (siehe Sömmerda) beteiligte sich an den „Gelbwesten“-Kundgebungen.

Seit der Kommunalwahl 2019 verfügte die NPD über ein Mandat im Kreistag - wahrnehmbar in Erscheinung getreten ist die Partei im Landkreis ansonsten aber nicht. Mitglieder von „Der III. Weg“ verteilten 2018 in Apolda häufiger Flugblätter. Außerdem veranstalteten Angehörige der „Turonen/Garde 20“ (siehe Abschnitt Gotha) im August 2018 in der Nähe von Apolda und Mattstedt auf einem Privatgelände ein „Horn der Barbaren“-Sportfest mit 30 Personen.

³⁰ Vgl. <https://www.prabelsblog.de/2019/02/gelbe-westen-als-soziale-bewegung/> (Abruf: 20. November 2020).

8 Verbindungen zwischen der Thüringer AfD und Akteur*innen rechtsextremistischer Parteien

Die Rolle der AfD als rechtspopulistische Kraft mit *Scharnierfunktion* für rechtsextremistische Bewegungen und Personen wurde bereits im Topografie-Bericht 2018 thematisiert (Best et al. 2018, S. 61–65). Anfang 2019 wurde die AfD vom Bundesamt für Verfassungsschutz zum Prüffall³¹ erklärt. Diese öffentliche Bezeichnung wurde jedoch zurückgenommen, nachdem die AfD erfolgreich dagegen klagte (Der Spiegel 2019). Eine ähnliche Klage gegen den Thüringer Verfassungsschutz, der den Thüringer Landesverband der AfD bereits 2018 zum Prüffall erklärte, scheiterte an einer formellen Unzulässigkeit der Klage (ebd.).

2014 zog die zunächst als „eurokritisch-konservativ“ bezeichnete AfD (Decker 2018), die „rechts von der Union“ verortet wurde (z.B. in Korte et al. 2015), in den Thüringer Landtag ein. 2019 konnte sie ihren Sitzanteil im Thüringer Landtag sogar verdoppeln. Gab es 2014 noch keinen Wahlkreis in Thüringen, in dem die AfD die stärkste Kraft nach Erststimmen darstellte, waren es bei der 2019 bereits 11 Wahlkreise. Hierbei handelte es sich vor allem um Wahlkreise, die 2014 noch von der CDU gewonnen worden waren.

Die Hegemonie des von dem Landesvorsitzenden und Vorsitzenden der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag, Björn Höcke, angeführten völkisch-nationalistischen Lagers in der Thüringer AfD ist bereits seit der Mitte der 2010er Jahre unübersehbar. Dass die Führungsposition Höckes trotz dessen rassistischer und geschichtsrevidierender Reden innerhalb des Thüringer Landesverbandes kaum angefochten wird, spiegelt sich in der breiten Zustimmung wider, die er zuletzt bei der Wahl des Landesvorstandes auf dem Parteitag in Piffelbach (Landkreis Weimarer Land) im November 2020 erhielt. Dort wurde er mit einem Ergebnis von 84 Prozent in seinem Amt bestätigt (MDR 2020a). Das starke Ergebnis der AfD bei der Landtagswahl 2019 (23,4 Prozent der Zweitstimmen) und die Wahl des Thüringer Ministerpräsidenten vom 5. Februar 2020, bei der es einer Landtagsfraktion der AfD zum ersten Mal gelang, einen von ihr unterstützten Kandidaten (wenn auch nur für kurze Zeit) zum Regierungschef zu wählen, hat dazu geführt, dass Höcke und seine wichtigsten Alliierten (allen voran Stefan Möller und Stephan Brandner) ihre Machtposition nicht nur behaupten, sondern weiter festigen konnten. Einschlägige Umfragen von INSA und infratest dimap aus dem Jahr 2020 – ein Jahr, in dem die Bundespartei aufgrund der Pandemie und des radikaloppositionellen Kurses, den die AfD gegenüber den von der Bundesregierung und den Landesregierungen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie eingeschlagen hat („Corona-Diktatur“), in Umfragen insgesamt an Zustimmung eingebüßt hat – deuten darauf hin, dass die AfD bei der Thüringer Landtagswahl 2021, die aufgrund der instabilen Mehrheitsverhältnisse notwendig wurde, voraussichtlich keine allzu großen Verluste zu erwarten hat. Trotz der Rückschläge, die das Höcke-Lager im Jahr 2020 auf Bundesebene erfahren musste (hier ist insbesondere der Parteiausschluss des ehemaligen brandenburgischen AfD-Landesvorsitzenden Andreas Kalbitz zu nennen), ist deshalb für die Jahre 2021/22 nicht von einer Schwächung der Vorherrschaft der völkisch-nationalistischen Strömungen in Thüringen auszugehen.

Hinweise auf den Bedeutungsgewinn völkisch-nationalistischer Kräfte zeigen sich beispielsweise im vermehrten Auftreten von Personen im Umfeld der AfD, die im rechtsextremistischen Spektrum zu verorten sind. So ließen sich mehrere Verbindungen von Parteimitgliedern und Mitarbeiter*innen der AfD in Thüringen zum rechtsextremistischen Spektrum nachweisen (Hemkentokrax und Wierzioc 2020). Von Seiten der AfD wurde oft versucht, Hintergründe zu Verbindungen von Parteimitgliedern in die rechtsextremistische Szene vor der Öffentlichkeit zu verstecken und Aufklärungsarbeit zu verhindern, anstatt sie zu fördern und aktiv aufzuar-

³¹ Zur Unterscheidung von Prüffall, Verdachtsfall und Beobachtungsfall: https://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/auf_den_punkt/202003/12/421111.html#top, Aufgerufen am 07.12.2020

beiten (ebd.). Dies geschieht, obwohl die meisten rechtsextremistischen Parteien und Organisationen auf der Unvereinbarkeitsliste der AfD stehen. Sieben Jahre nach ihrer Gründung werden Teile der Partei durch den Verfassungsschutz beobachtet. Nach der Einstufung der „JA“ (Junge Alternative – die Jugendorganisation der AfD) und des „Flügels“ als Beobachtungsfall im Januar 2019, wurde „Der Flügel“ im März 2020 als „erwiesen extremistische Bestrebung“ eingestuft (Haldenwang 2020). Der Verfassungsschutzbericht 2019 kommt zum Schluss, dass das Politikkonzept des „Flügels“ im „Widerspruch zur Menschenwürdegarantie sowie zum Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip“ (Bundesamt des Innern, für Bau und Heimat (BMI) 2020, S. 85) steht. Im Eingangsstatement zur Pressekonferenz zur Bedrohung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung durch den Rechtsextremismus bezeichnete der Präsident des Bundesamt für Verfassungsschutz die Abgeordneten Björn Höcke und Andreas Kalbitz als Rechtsextremisten (Haldenwang 2020). Im Anschluss an die Erklärung zum Beobachtungsfall durch den Verfassungsschutz löste sich „Der Flügel“ auf Druck des Bundesvorstands der AfD zwar offiziell auf, die Mitglieder verblieben jedoch in der Partei.

9 Zusammenfassung und Ausblick

Im diesjährigen Projektbericht lag der Fokus auf der Auswertung der Landkreise in den einzelnen Untersuchungskategorien über den gesamten Beobachtungszeitraum zwischen den Jahren 2014 und 2019 hinweg. Dabei fiel insbesondere die räumliche Konzentration von Demonstrationsereignissen in größeren Städten auf. Darüber hinaus fanden Demonstrationsaktivitäten einzelner Gruppierungen (z.B. den „Gelbwesten“) seit 2018 in geringen Zeitabständen regelmäßig statt.

Das Jahr 2020 mit der Corona-Pandemie und ihren damit verbundenen Beschränkungen des öffentlichen Lebens hatte auch Einfluss auf das Verhalten von Akteur*innen der rechtsextremistischen Szene und Bewegung in Thüringen. Bundesweit zu beobachten war insbesondere, dass sich Akteur*innen aus dem rechtsextremistischen Spektrum auf Demonstrationen gegen die grundrechteinschränkenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bewegten und dort ihre Gesinnung auch offen zur Schau stellten, z.B. indem sie in geschichtsrevisionistischer und antisemitisch konnotierter Täter-Opfer-Umkehr mit einem ‚Ungeimpft‘-Stern auftraten oder Reichskriegsflaggen trugen.

Für die Förderungsperiode 2021 ist die Überarbeitung der Online-Topografie geplant. Dabei soll geprüft werden, inwiefern das Datenmanagement flexibler gestaltet werden kann, sodass sich die Interaktivität der Karte erhöht und Nutzer*innen beispielsweise die Möglichkeit haben, einzelne Auswertungskategorien zu überlagern und damit zu kombinieren. Darüber hinaus sollen im diesjährigen begleitenden Atlas eingeführte Darstellungsformen wie Heat Maps auch in der Online-Karte abrufbar werden.

Glossar

Bei den Erläuterungen handelt es sich in der Regel um angepasste Zitate aus früheren Berichten, die hier aus Gründen der Darstellung nicht als solche gekennzeichnet sind. Die Verweise auf entsprechenden Textstellen sind jedoch angegeben.

- Demonstration** Meist anmeldepflichtige Versammlungen zu einer bestimmten Thematik, die *nicht* ortsgebunden stattfinden, sondern bei denen eine Strecke abgelaufen wird. Teilweise treten vor oder nach dem Ablaufen der Route Redner*innen auf (Kundgebungscharakter). Bei einer Spontandemonstration kommt es zu einer ungeplanten und nicht anmeldepflichtigen Demonstration (siehe auch Best et al. 2017, S. 71).
- Demonstrationsereignis** Unter der Bezeichnung Demonstrationsereignis werden im Rahmen des Topografie-Projektes Demonstrationen, Kundgebungen, Trauer- und Gedenkmärsche, Mahnwachen und symbolische öffentliche Aktionen zusammengefasst (siehe auch die jeweiligen Einträge im Glossar und Best et al. 2019, S. 8).
- Ethnozentrismus** „Ethnozentrismus ist der Fachausdruck für jene Sicht der Dinge, in welcher die eigene Gruppe der Mittelpunkt von Allem ist und alle anderen mit Bezug darauf bemessen und bewertet werden“ (übersetzt nach Sumner 2007, S. 13).
- Im Thüringen-Monitor wird das Vorhandensein einer ethnozentrischen Einstellung bei der befragten Person durch die Auswertung der Zustimmung oder Ablehnung zu fremdenfeindlichen und nationalistisch-chauvinistischen Aussagen geprüft. Ethnozentrische Einstellungen sind weiter verbreitet als neo-nationalsozialistische und finden in einem breiten politischen Spektrum Anklang (Best et al. 2017, S. 17, siehe auch Tab. 12, S. 51).
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit** Mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden „Abwertung und Ausgrenzung von sozialen Gruppen und Personen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen, die an Merkmalen wie Geschlecht, Nationalität, Ethnie, Religion, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft oder auch ihrer physischen Konstitution festgemacht wird“ bezeichnet. „Sie drückt sich in Vorurteilen, negativen Stereotypen, abwertenden Überzeugungen, Diskriminierungen und Feindseligkeiten aus.“ (Zick et al. 2016, S. 33)
- Immobilie (rechtsextrem)** Immobilien, die nachweislich und eindeutig der rechtsextremistischen Szene zuzuordnen und für diese von struktureller Bedeutung sind, weil sie von Rechtsextremistischen für Veranstaltungen, Treffen und andere relevante Szeneaktivitäten genutzt werden (z. B. „Braunes Haus“, Laden). Immobilien, die von Rechtsextremist*innen nur für private Wohnzwecke oder geschäftlich genutzt werden und die nach Quellenlage nicht zweifelsfrei auch als Veranstaltung- oder Treffpunkte fungieren (z.B. Privatwohnung, Tätowier-Studio), zählen nicht dazu (siehe auch Best et al. 2017, S. 46).
- Kundgebung** Im Unterschied zur Demonstration werden Kundgebungen *ortsgebunden* auf öffentlichen Plätzen abgehalten. Außerdem

treten hierbei vermehrt Redner*innen auf, sodass die Teilnehmenden vor allem als Publikum fungieren. *Spontankundgebungen* sind unangemeldete Kundgebungen, bei denen sich Personen unangemeldet und i.d.R. kurzfristig an einem Ort versammeln und öffentlich protestieren. Auch *Standkundgebungen* von nur kurzer Dauer wurden erfasst (siehe auch Best et al. 2017, S. 71).

Liederabend

Eingeschränkt bis vollumfänglich als *Musikveranstaltung* klassifizierbar (siehe Arbeitsdefinition und Aufnahmekriterien Best et al. 2017, S. 60). Die Veranstaltung findet in einem geschlossenen Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Es werden bis zu dreistellige Teilnehmendenzahlen erreicht, es treten vergleichsweise wenig Einzelinterpret*innen auf (oft nur eine*r) (Best et al. 2017, S. 60).

Mahnwachen

Eine mit in engem inhaltlichen Bezug stehende Form der Kundgebung ohne großen Anteil an Redebeiträgen, die stattdessen eher dem Vollzug bestimmter Erinnerungsrituale, z.B. Kranzniederlegungen oder dem Anzünden von Kerzen, dient (siehe auch Best et al. 2017, S. 72).

Musikalischer Beitrag

Zählt nicht als *Musikveranstaltung*. Die Aufnahmekriterien (Best et al. 2017, S. 60) werden unzureichend oder gar nicht erfüllt. Die Veranstaltung kann unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen stattfinden. Zumeist tritt nur ein*e Einzelinterpret*in bzw. Liedermacher*in auf. Es handelt sich z.B. um die Darbietung von musikalischen Beiträgen bei Schulungen oder Parteiveranstaltungen (Best et al. 2017, S. 60).

Musikveranstaltung (rechtsextrem)

Unter rechtsextremistischen Musikveranstaltungen werden allgemein in Abgrenzung zu anderen Aktivitätsformen der extremistischen Rechten, wie z.B. Demonstrationseignisse oder interne Veranstaltungen (Parteitage, Vorträge...) alle Veranstaltungen verstanden, die maßgeblich von Rechtsextremistischen organisiert wurden, mit jenen stattfinden und bei denen rechtsextremistische Musik ein wesentliches oder zentrales Element bildet (Best et al. 2017, S. 59–60). Für die Erläuterung der Aufnahmekriterien einer Veranstaltung als rechtsextremistische Musikveranstaltung siehe Best et al. (2017, S. 60).
Rechtsextremistische Musikveranstaltungen werden im Rahmen der Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in *Öffentliche Konzerte*, *Private Konzerte*, *Liederabende* und *Musikalische Beiträge* unterteilt (siehe entsprechende Einträge im Glossar).

Neo-nationalsozialistische Einstellungen

Neo-Nationalsozialismus beschreibt den Rückbezug auf das Gedankengut des deutschen Nationalsozialismus (Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport (NMIS) o.J).

Das Vorhandensein neo-nationalsozialistischer Einstellungen wird im Thüringen-Monitor durch die Zustimmung der befragten Personen zu rassistischen, sozialdarwinistischen, den Nationalsozialismus verharmlosenden, antisemitischen und eine

rechte Diktatur befürwortenden Aussagen geprüft (vgl. Best et al. 2017, S. 11).

Neue Rechte

Bezeichnet eine Strömung im rechtsextremistischen Spektrum, die im Gegensatz zu klassischen neonazistischen und rechtsextremistischen Strömungen elitär und intellektuell ausgerichtet ist. Positionen von Fremdenfeindlichkeit und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden subtiler vertreten als bei anderen rechtsextremistischen Strömungen. Nichtsdestotrotz richten sich neurechte Ideen gegen ein pluralistisches Demokratie- und Gesellschaftsverständnis. Anstatt – wie klassisch rechtsextremistische – die eigene Nation im Vergleich zu anderen als höherwertig anzusehen, wird die gleichberechtigte Existenz von Nationalstaaten gefordert, die jedoch intern kulturell und ethnisch homogen organisiert sein sollen – das Konzept des sogenannten Ethnopluralismus.

Öffentliches Konzert

Eine *Musikveranstaltung*, die unter freiem Himmel stattfindet, eine drei- bis vierstellige Teilnehmendenzahl aufweist und bei der mehrere Bands/Musizierende auftreten. Ein Beispiel ist eine „Open-Air“-Veranstaltung wie der „Eichsfeldtag“ (Best et al. 2017, S. 60).

Partei (rechtsextrem)

In Thüringen vertretene rechtsextremistische Parteien mit politischer Relevanz (vereinzelt in Gemeinderäten etc. vertreten) sind das „Der III. Weg“, die NPD sowie die Wählervereinigung „Bündnis Zukunft Hildburghausen“.

PMK (rechts)

Die PMK (Politisch Motivierte Kriminalität) ist ein statistisches Erfassungssystem, in dem politische Kriminalität verschiedener Richtungen erfasst wird. Darunter auch die PMK-rechts, der Taten zugeordnet werden, bei denen „Bezüge zu völkischem Nationalismus, Rassismus, Sozialdarwinismus oder Nationalsozialismus ganz oder teilweise ursächlich für die Tatbegehung war“ (Feustel 2011, S. 147).

Privates Konzert

Eine *Musikveranstaltung*, die in einem geschlossenen Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, bei der drei-bis vierstellige Teilnehmendenzahlen erreicht werden und mehrere Bands/Musizierende auftreten (Best et al. 2017, S. 60).

Rechtsextremismus (Einstellung)

„Ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen.“ (Kreis 2007, S. 13)

Für die Messung im Rahmen des Thüringen-Monitors werden die Hauptkomponenten der *ethnozentrischen* und *neo-nationalistischen* Einstellungen (vgl. Best und Salomo 2014) durch mehrere Subkomponenten beschrieben. Ethnozentrismus setzt sich aus fremdenfeindlichen und nationalistisch-chauvinistischen Einstellungen zusammen. Neo-nationalsozialistische Einstellungen setzen sich aus einer weiteren Frage zur

Erfassung der Fremdenfeindlichkeit, Sozialdarwinismus, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Antisemitismus und (Rechte) Diktatur zusammen (vgl. Best et al. 2017, S. 11). Im Rahmen der Einstellungsmessung gilt als rechtsextrem, wer den Aussagen zu den oben genannten Punkten mindestens überwiegend zugestimmt hat (Patz und Salheiser 2019, S. 4).

Rechtspopulismus

Populismus bezeichnet „eine Ideologie, die die Gesellschaft letztlich als in zwei homogene und antagonistische Gruppen, das ‚reine Volk‘ gegen ‚die korrupte Elite‘, gespalten betrachtet und die argumentiert, dass die Politik ein Ausdruck der *volonté générale* (des allgemeinen Willens) des Volkes sein sollte“ (Mudde 2004, S. 543). Die populistische Rechte zeichnet sich durch ein nationalistisches Weltbild aus, das das „reine Volk“ nicht nur gegen liberale Eliten, sondern darüber hinaus gegen „die Fremden“ abgrenzt.

Symbolische öffentliche Aktionen

Diese Veranstaltungen beinhalten meist öffentliche Darbietungen, wie z.B. Theater- oder Tanzaufführungen (!); oftmals erfolgen dabei keine zusätzlichen Redebeiträge (siehe auch Best et al. 2017, S. 72).

Trauer- und Gedenkmärsche

Als Unterformen von Demonstrationen werden diese ‚Märsche‘ meist zu Ehren an NS-Größen veranstaltet, womit auch die ideologischen Bezugspunkte und das revisionistische Geschichtsverständnis vieler Rechtsextremistischer zum Ausdruck kommt. Oft werden im Rahmen sogenannter „Heldengedenken“ Soldaten der Wehrmacht oder der Waffen-SS- sowie Personen(-gruppen), die dort als ehrwürdig empfunden werden gedacht (siehe auch Best et al. 2017, S. 71).

Treffpunkt (rechtsextrem)

Treffpunkte, die nachweislich, eindeutig, regelmäßig und gezielt von Rechtsextremistischen genutzt werden oder wo sie der Quellenlage nach vorbehaltlos geduldet oder willkommen sind und mit großer Wahrscheinlichkeit kulturelle Hegemonie ausüben (z.B. Kneipe). Veranstaltungsorte oder andere öffentliche Objekte, die nach Quellenlage nicht zweifelsfrei regelmäßige Treffpunkte von Rechtsextremistischen und für die Szene nicht von struktureller Bedeutung sind, weil sie nur vereinzelt aufgesucht werden oder weil sich dort Rechtsextreme nur gelegentlich unter das Publikum mischen, zählen nicht dazu (z. B. Diskothek) (siehe auch Best et al. 2017, S. 46).

Literaturverzeichnis

- Amt für Verfassungsschutz (AfV) (2016): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2014/2015 (Pressefassung), o.O.: Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.
- Amt für Verfassungsschutz (AfV) (2017): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2016 (Pressefassung): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.
- Amt für Verfassungsschutz (AfV) (2018): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2017 (Pressefassung): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.
- Amt für Verfassungsschutz (AfV) (2019): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2018. Erfurt: Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, Referat 40 – Kriminalitätsbekämpfung. Online verfügbar unter https://www.thueringen.de/mam/th3/verfassungsschutz/afv_bericht_18.pdf, zuletzt geprüft am 09.09.2020.
- Amt für Verfassungsschutz (AfV) (2020): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2019 (Pressefassung): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.
- Berg, Guido (2019): Verfassungsschutz beobachtet „Hacienda Mexicana“ in Saalfeld. Online verfügbar unter <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/verfassungsschutz-beobachtet-hacienda-mexicana-in-saalfeld-id227773739.html>, zuletzt aktualisiert am 29.11.2019, zuletzt geprüft am 07.12.2020.
- Berg, Guido (2020): Wie "König Peter I." Querdenker-Vertreter in Saalfeld trifft. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/leben/vermishtes/koenig-peter-i-peter-fitzek-traf-querdenken-vertreter-michael-ballweg-in-saalfeld-id230927214.html>, zuletzt aktualisiert am 17.11.2020, zuletzt geprüft am 07.12.2020.
- Best, Heinrich; Miehke, Marius; Salheiser, Axel (2018): Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen. Jena: KomRex.
- Best, Heinrich; Miehke, Marius; Salheiser, Axel (2019): Topografie 2019: Phänomene des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Jena: KomRex.
- Best, Heinrich; Salheiser, Axel; Schmidtke, Franziska; Vogel, Lars; Busch, Rahel; Miehke, Marius (2017): Topografie und regionale Kontextanalyse des Rechtsextremismus in Thüringen. Projektbericht Förderzeitraum Januar - Dezember 2017. Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena, KomRex.
- Best, Heinrich; Salomo, Katja (2014): Güte und Reichweite der Messung des Rechtsextremismus im Thüringen-Monitor 2000-2014. Jena: Friedrich-Schiller-Universität. Online verfügbar unter https://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_gute_und_reichweite_der_messung_des_rechtsextremismus.pdf.
- Büchner, Timo (2020a): Rechtsrock & Rechtsterror - Teil 1: "Landser" & "Die Lunikoff Verschwörung". Online verfügbar unter <https://www.belltower.news/rechtsrock-rechtsterror-teil-1-landser-die-lunikoff-verschwörung-100915/>, zuletzt aktualisiert am 20.06.2020, zuletzt geprüft am 04.12.2020.
- Büchner, Timo (2020b): Rechtsrock & Rechtsterror - Teil 2: "Race War" & "Heiliger Krieg". Online verfügbar unter <https://www.belltower.news/rechtsrock-rechtsterror-teil-2-race-war-heiliger-krieg-102009/>, zuletzt aktualisiert am 29.07.2020, zuletzt geprüft am 04.12.2020.

- Büchner, Timo (2020c): Rechtsrock & Rechtsterror – Teil 5: „Sonderkommando Dirlewanger“. Online verfügbar unter <https://www.belltower.news/rechtsrock-rechtsterror-teil-5-sonderkommando-dirlewanger-106523/>, zuletzt aktualisiert am 10.11.2020, zuletzt geprüft am 04.12.2020.
- Büchner, Timo (2020d): Rechtsrock & Rechtsterror – Teil 6: „Erschießungskommando“ & Co. Online verfügbar unter <https://www.belltower.news/rechtsrock-rechtsterror-teil-6-erschiesungskommando-co-107783/>, zuletzt aktualisiert am 25.11.2020, zuletzt geprüft am 04.12.2020.
- Büchner, Timo (2020e): Rechtsrock & Rechtsterror: Teil 3: "Oidoxie". Online verfügbar unter <https://www.belltower.news/rechtsrock-rechtsterror-teil-3-oidoxie-103043/>, zuletzt aktualisiert am 28.08.2020, zuletzt geprüft am 04.12.2020.
- Büchner, Timo (2020f): Rechtsrock & Rechtsterror: Teil 4: "Weiße Wölfe". Online verfügbar unter <https://www.belltower.news/rechtsrock-rechtsterror-teil-4-weisse-woelfe-105177/>, zuletzt aktualisiert am 07.10.2020, zuletzt geprüft am 04.12.2020.
- Budler, Kai (2018a): NPD: Zurück zur Bewegungspartei? Online verfügbar unter <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/npd-zur-ck-zur-bewegungspartei>, zuletzt aktualisiert am 27.04.2018, zuletzt geprüft am 29.07.2020.
- Budler, Kai (2018b): Das mörderische Netz der Holocaustleugner. Online verfügbar unter https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/06/15/das-moerderische-netz-der-holocaust-leugner_26533, zuletzt aktualisiert am 15.06.2018, zuletzt geprüft am 29.07.2020.
- Budler, Kai; MOBIT e.V. (2020): Zwischen Gewalt, RechtsRock und Kommerz. Der Multifunktionär Thorsten Heise. Erfurt. Online verfügbar unter https://mobit.org/Material/Mobit-Broschuere_ThorstenHeise_2020.pdf, zuletzt geprüft am 21.04.2020.
- Bundesamt des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (Hg.) (2020): Verfassungsschutzbericht 2019. Online verfügbar unter https://www.verfassungsschutz.de/de/download-manager/_vsbericht-2019.pdf.
- Bündnis gegen Rechts - Werratal (2017): TIMELINE einer Bürgerwehr [in der Version vom 15. Juli 2017]. Online verfügbar unter <https://www.buendnisgegenrechts-werratal.de/2016/04/19/timeline-einer-buergerwehr/>, zuletzt aktualisiert am 15.07.2017, zuletzt geprüft am 03.08.2020.
- Decker, Frank (2018): Etappen der Parteigeschichte der AfD. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/afd/273130/geschichte>, zuletzt aktualisiert am 16.07.2018, zuletzt geprüft am 20.08.2020.
- Der Spiegel (2019): Verwaltungsgericht. Verfassungsschutz akzeptiert Urteil zum "Prüffall AfD". Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-verfassungsschutz-akzeptiert-urteil-zum-prueffall-afd-a-1256861.html>, zuletzt aktualisiert am 08.03.2019, zuletzt geprüft am 26.10.2020.
- Eckhardt, Frank (2021, i.E.): Raumeroberung von rechts. Wie durch symbolische Raumaneignung die demokratische Gesellschaft an Boden verliert. In: Andreas Beelmann und Danny Michelsen (Hg.): Demokratiepädagogik und Extremismusprävention. Befunde und Forschungsbilanzen. Wiesbaden: Springer VS.
- Feustel, Susanne (2011): Tendenziell tendenziös. Die staatliche Erfassung politisch motivierter Kriminalität und die Produktion der "Gefahr von links". In: Forum für kritische Rechts-Extremismusforschung (Hg.): Ordnung. Macht. Extremismus. Effekte und Alternativen des Extremismus-Modells. Wiesbaden.

- Frankenberg, Günter (2017): Gutachten im Auftrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagsfraktion Thüringen über „Vereinbarkeit von Rechtsrock-Konzerten mit dem Grundgesetz und dem Versammlungsrecht“. Online verfügbar unter https://www.gruene-thl.de/sites/default/files/gutachten_final_komprimiert_0.pdf, zuletzt geprüft am 25.04.2020.
- Haldenwang, Thomas (2020): BfV-Pressekonferenz vom 12. März 2020 zum Stand der Bekämpfung des Rechtsextremismus. Eingangsstatement von BfV-Präsident Thomas Haldenwang, zuletzt aktualisiert am 12.03.2020, zuletzt geprüft am 07.07.2020.
- Hemkentakrax, J.; Wierzioch, B. (2020): Thüringer AfD-Fraktion: Mitarbeiter mit Neonazi-Vergangenheit. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/video/mdr-videos/d/video-405804.html>, zuletzt aktualisiert am 02.05.2020.
- Hemmerling, Axel; Kendzia, Ludwig (2020): NPD-Funktionär soll Einsatz in Eisenach bezahlen. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/thueringen/west-thueringen/eisenach/neonazis-konzert-polizei-rechnung-100~amp.html>, zuletzt aktualisiert am 29.11.2020, zuletzt geprüft am 04.12.2020.
- Hemmerling, Axel; Ludwig, Kendzia; Wierzioch, B. (2020): AfD Thüringen geht auf Distanz zu Arnstädter Stadtrat Klimpel. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/thueringen/mitte-west-thueringen/arnstadt-ilmkreis/afd-landesvorstand-distanzierung-stadtrat-klimpel-100.html>, zuletzt aktualisiert am 13.02.2020, zuletzt geprüft am 05.05.2020.
- Klare, Heiko; Sturm, Michael (2016): Aktionsformen und Handlungsangebote der extremen Rechten. In: Fabian Virchow, Martin Langebach und Alexander Häusler (Hg.): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: Springer VS, S. 181–203.
- Korte, Karl-Rudolf; Leggewie, Claus; Lewandowsky, Marcel (2015): Partei am Scheideweg. Die Alternative der AfD. In: *Blätter für deutsche und internationale Politik* (6), S. 59–67.
- Kovahl, Ernst (2019): AfD: Steuergeld für den „Flügel“? In: *der rechte rand* (117). Online verfügbar unter <https://www.der-rechte-rand.de/archive/4319/afd-steuergeld-fuer-fluegel/>, zuletzt geprüft am 29.07.2020.
- Kreis, Joachim (2007): Zur Messung von rechtsextremer Einstellung. Probleme und Kontroversen am Beispiel zweier Studien. In: *Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum* (12). Online verfügbar unter <https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/19527/ahosz12.pdf?sequence=1&isAllowed=y>.
- Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG) (2020): Download Offene Geodaten. Online verfügbar unter <https://www.geoportal-th.de/de-de/Downloadbereiche/Download-Offene-Geodaten-Th%C3%BCrington>, zuletzt geprüft am 11.09.2020.
- MDR (o.J.): Was passierte beim Rechtsrock-Konzert in Themar im Juli 2019? Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/thueringen/themar-faq-100.html#sprung0>, zuletzt geprüft am 16.11.2020.
- MDR (2019): Die Wahlprogramme der "kleinen" Parteien. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/politik/wahlen/ltw-thueringen-kleine-parteien-wahlprogramme-100.html>, zuletzt aktualisiert am 24.10.2019, zuletzt geprüft am 07.07.2020.
- MDR (2020a): Björn Höcke als Thüringer AfD-Chef wiedergewählt. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/hoecke-wiedergewaehlt-afd-landesparteitag-100.html>, zuletzt aktualisiert am 21.09.2020, zuletzt geprüft am 17.05.2021.
- MDR (2020b): Erfurter Neonazi-Verein muss Immobilie am Herrenberg räumen. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/thueringen/mitte-west-thueringen/erfurt/neonazi-verein-immobilie-herrenberg-100.html>, zuletzt aktualisiert am 18.06.2020, zuletzt geprüft am 17.07.2020.

- MDR (2020c): Urteil rechtskräftig: Neonazi-Verein muss Immobilie am Herrenberg räumen. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/thueringen/mitte-west-thueringen/erfurt/rechts-extremer-verein-muss-immobilie-am-herrenberg-in-erfurt-raeumen-100.html>, zuletzt aktualisiert am 06.08.2020, zuletzt geprüft am 07.12.2020.
- Michelsen, Danny; Koch, Matthias; Miehke, Marius; Dingfelder, Juliane; Beelmann, Andreas (2020): Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung. Jena: KomRex.
- Miehke, Marius; Salheiser, Axel (2021, i.E.): Rechtsextremismus als sozialräumlich differenziertes Strukturphänomen. Die „Topografie des Rechtsextremismus in Thüringen“. In: Andreas Beelmann und Danny Michelsen (Hg.): Demokratiepädagogik und Extremismusprävention. Befunde und Forschungsbilanzen. Wiesbaden: Springer VS.
- Miliopoulos, Lazaros (2020): Sachsen – eine Hochburg der NPD? Entwicklung, Perspektiven und Einordnung des sächsischen Landesverbandes. In: Uwe Backes und Steffen Kailitz (Hg.): Sachsen – Eine Hochburg des Rechtsextremismus? Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 201–216.
- MOBIT e.V. (2018): Nach den rechten Häusern sehen. Immobilien der extrem rechten Szene in Thüringen, Erfurt. Online verfügbar unter https://mobit.org/Material/MOBIT_Nach%20den%20rechten%20Häusern%20sehen_2018.pdf, zuletzt geprüft am 03.05.2020.
- MOBIT e.V. (2019): Im Kampf für die „völkische Wiedergeburt“: Extrem rechte Kampfsportstrukturen in Thüringen. Online verfügbar unter <https://mobit.org/im-kampf-fuer-die-voelkische-wiedergeburt-extrem-rechte-kampfsportstrukturen-in-thueringen/>, zuletzt aktualisiert am 04.06.2019, zuletzt geprüft am 29.07.2020.
- MOBIT e.V. (2020): Keine harmlosen Heimatmelodien. Kontinuierliche Zunahme von rechten Liederabenden in Thüringen. Online verfügbar unter <https://mobit.org/rechtsrock-statistik-2019/>, zuletzt aktualisiert am 24.04.2020, zuletzt geprüft am 25.04.2020.
- Mudde, Cas (2004): The Populist Zeitgeist. In: *Government and Opposition* 39 (4), S. 541–563.
- Mudra, Kai (2018): Neonazi-Netzwerke aus Thüringen reichen immer wieder bis nach Österreich. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/leben/vermishtes/neonazi-netzwerke-aus-thueringen-reichen-immer-wieder-bis-nach-oesterreich-id224020685.html>, zuletzt aktualisiert am 06.04.2018, zuletzt geprüft am 29.07.2020.
- Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport (NMIS) (o.J): Rechtsextremismus. Online verfügbar unter <https://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/startseite/extremismus/rechtsextremismus/rechtsextremismus-151662.html>, zuletzt geprüft am 18.11.2020.
- Ostthüringer Zeitung (OTZ) (2020): Drohbrief gegen OTZ-Reporter nach „Querdenken“-Veranstaltung in Bad Lobenstein. Online verfügbar unter <https://www.otz.de/regionen/bad-lobenstein/drohbrief-gegen-otz-reporter-in-bad-lobenstein-id231063204.html>, zuletzt aktualisiert am 03.12.2020, zuletzt geprüft am 08.12.2020.
- Patz, Janine; Salheiser, Axel (2019): Topographie des Rechtsextremismus in Thüringen. Begleitende Informationen zur Online-Karte. Online verfügbar unter <http://www.topografie.komrex.uni-jena.de/Topografie-Begleitbroschuere.pdf>.
- Quent, Matthias; Schulz, Peter (2015): Rechtsextremismus in lokalen Kontexten. Vier vergleichende Fallstudien. Wiesbaden: Springer VS (Edition Rechtsextremismus).

- Reiser, Marion; Best, Heinrich; Niehoff, Steffen; Salheiser, Axel; Vogel, Lars (2017): Thüringens ambivalente Mitte: Soziale Lagen und politische Einstellungen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2017. Erfurt: Drucksache des Thüringer Landtags 6/4700.
- Reiser, Marion; Best, Heinrich; Salheiser, Axel; Hebenstreit, Jörg; Vogel, Lars (2019): Gesundheit und Pflege in Thüringen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2019. Erfurt: Drucksache des Thüringer Landtags 4/1347.
- Rohwedder, Wulf (2020): „Querdenker“ im „Königreich“. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/investigativ/querdenken-reichsbuerger-101.html>, zuletzt aktualisiert am 19.11.2020, zuletzt geprüft am 07.12.2020.
- Rosenkranz, Jens (2020): Linke und Grüne. „Meuselwitzer Bürgermeister unterstützt Neonazi“. Online verfügbar unter <https://www.lvz.de/Region/Altenburg/Linke-und-Gruene-Meuselwitzer-Buergermeister-unterstuetzt-Neonazi>, zuletzt aktualisiert am 05.05.2020, zuletzt geprüft am 05.08.2020.
- Salheiser, Axel (2021): Rechtsextremismus in Eisenach. Kritische Besandsaufnahme und Analyse. Jena: IDZ - Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Forschungsbericht_Rechtsextremismus_in_Eisenach_Institut_f%C3%BCr_Demokratie_und_Zivilgesellschaft.pdf.
- Speit, Andreas (2020): Mit Nazis auf Streife. Online verfügbar unter <https://taz.de/Rechte-Buergerwehr-in-Meuselwitz/!5681956/>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2020, zuletzt geprüft am 05.08.2020.
- Spiegel Online (2020): AfD-Abgeordneter beschäftigt Ex-NPD-Mann. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-thueringen-abgeordneter-dieter-laudenbach-beschaefigt-ex-npd-mann-a-00000000-0002-0001-0000-000173548921>, zuletzt aktualisiert am 16.10.2020, zuletzt geprüft am 08.12.2020.
- Stadtverwaltung Meuselwitz (2016): Niederschrift der 21. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates der Stadt Meuselwitz vom 24.02.2016 – öffentliche Teil –. Meuselwitz.
- Stadtverwaltung Meuselwitz (2020a): Niederschrift der 10. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates der Stadt Meuselwitz vom 27.05.2016 – öffentliche Teil –. Meuselwitz.
- Stadtverwaltung Meuselwitz (2020b): Niederschrift der 9. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates der Stadt Meuselwitz vom 26.02.2020 – öffentliche Teil –. Meuselwitz.
- Sumner, William Graham (2007): Folkways. A study of mores, manners, customs and morals. New York: Cosimo Inc (Cosimo classics).
- thueringenrechtsaussen (2017): Bürgerwehren in Thüringen ein bisschen rechts? Eindeutige Neonazi-Verbindungen und Kontakte zur AfD. Online verfügbar unter <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2017/06/11/buergerwehren-in-thueringen-ein-bisschen-rechts-eindeutige-neonazi-verbindungen-und-kontakte-zur-afd/>, zuletzt aktualisiert am 11.07.2017, zuletzt geprüft am 05.08.2020.
- Tismer, Silvana (2019): Der erste Gelbwesten-Protest in Heiligenstadt. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/leben/vermischtes/der-erste-gelbwesten-protest-in-heiligenstadt-id225077665.html>, zuletzt aktualisiert am 02.02.2019, zuletzt geprüft am 07.12.2020.
- Tomik, Stefan; Soldt, Rüdiger (2020): Audienz bei König Peter I. Online verfügbar unter <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/querdenker-um-michael-ballweg-treffen-reichsbuerger-peter-fitzeck-17070780.html>, zuletzt aktualisiert am 26.11.2020, zuletzt geprüft am 07.12.2020.

- Tornau, Joachim F. (2019): AfD Thüringen und die Schlesische Jugend - offen nach ganz weit rechtsaußen. Online verfügbar unter <https://www.fr.de/politik/schlesische-jugend-thueringen-offen-nach-ganz-weit-rechtsaussen-13165463.html>, zuletzt aktualisiert am 25.10.2019, zuletzt geprüft am 07.12.2020.
- Wierzioc, B. (2020): Rechtsgerichteter Aktivist bewirbt sich um Radio-Frequenz in Thüringen. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/thueringen/mitte-west-thueringen/weimar/issmer-radio-lizenz-thueringen-weimar-rechts-patrioten-100.html>, zuletzt aktualisiert am 16.01.2020, zuletzt geprüft am 02.08.2020.
- Zick, Andreas; Küpper, Beate; Krause, Daniela; Berghan, Wilhelm (2016): Gespaltene Mitte - feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016. Hg. v. Ralf Melzer. Bonn: Dietz.

Quellen

- Thüringer Landesamt für Statistik (TfS) (2019): Kreistagswahlen und Stadtratswahlen der kreisfreien Städte 2019 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Online verfügbar unter https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/WAHL.asp?wahlart=KW&wJahr=2019&zeigeErg=WK&auswertung=1&wknr=067&gemnr=&terrKrs=&gemteil=000&buchstabe=&Langname=&wahlvor-schlag=&sort=&druck=&XLS=&anzahlH=0&Nicht_existierende=&x_vollbildDatenteil=&optik=&aktual=&ShowLand=&ShowWK=&ShowPart=, zuletzt geprüft am 14.05.2021.
- Thüringer Landtag (2015): Antwort Drucksache 6/1276 auf Kleine Anfrage 6/503 (2015) des Abg. Walk.
- Thüringer Landtag (2017a): Antwort Drucksache 6/3901 auf Kleine Anfrage 6/1985 (2017) des Abg. Walk.
- Thüringer Landtag (2017b): Antwort Drucksache 6/4719 auf Kleine Anfrage 6/2525 (2017) des Abg. Walk.
- Thüringer Landtag (2018a): Antwort Drucksache 6/5794 auf Kleine Anfrage 6/2986 (2018) der Abg. Henfling.
- Thüringer Landtag (2018b): Antwort Drucksache 6/5837 auf Kleine Anfrage 6/2972 (2018) des Abg. Walk.
- Thüringer Landtag (2018c): Antwort Drucksache 6/6379 auf Kleine Anfrage 6/3326 (2018) des Abg. Gentele.
- Thüringer Landtag (2019a): Antwort auf Mündliche Anfrage 6/7436 (2019) des Abg. Walk in Plenarprotokoll 6/153 (04.07.2019), S. 13375 - 13378.
- Thüringer Landtag (2019b): Antwort Drucksache 19/14618 (2019) auf Kleine Anfrage 19/13969 (2019).
- Thüringer Landtag (2019c): Antwort Drucksache 6/6654 auf Kleine Anfrage 6/3394 (2019) des Abg. Walk.
- Thüringer Landtag (2019d): Antwort Drucksache 6/6802 auf Kleine Anfrage 6/3505 (2019) der Abg. Henfling.
- Thüringer Landtag (2019e): Antwort Drucksache 6/7275 auf Kleine Anfrage 6/3812 (2019) der Abg. Henfling.
- Thüringer Landtag (2019f): Antwort Drucksache 6/7866 auf Kleine Anfrage 6/4009 (2019) des Abg. Walk.

Anhang

Tab. 12: Grundlage zur Erfassung rechtsextermer Einstellungen (Thüringen Monitor: Reiser et al. 2019: 52)

		2019	2018	2017	2016	2015
Ethnozentrismus	Nationalismus und Chauvinismus					
	„Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.“	61	64	64	63	62
	„Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.“	34	25	30	25	29
	Fremdenfeindlichkeit					
	„Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maße überfremdet.“	56	58	53	52	51
	„Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“	45	49	44	37	40
Neo-Nationalsozialismus	„Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.“ (Rassismus)	23	25	22	17	22
	Sozialdarwinismus					
	„Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“	25	25	24	23	28
	„Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.“	22	20	18	12	18
	Verharmlosung des Nationalsozialismus					
	„Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.“	26	18	16	16	24
	Antisemitismus					
	„Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.“	16	9	14	10	9
	Unterstützung einer rechten Diktatur					
„Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.“	21	18	14	17	20	

Tab. 13: In Thüringen ansässige rechtsextreme Vereine seit 2015

Vereinsname	kurze Zu- und Einordnung
„Barbaria Sportgemeinschaft“	Sportverein der rechtsextremistischen Kampfsportgruppe der „Barbaria Schmölln“ (Altenburger Land)
„Demokratieförderverein Thüringer Identitärer“	Trägerverein der „Identitäre Bewegung Thüringen“; trat nach 2019 in Thüringen öffentlich nicht mehr in Erscheinung
„Deutscher Zivilschutz“	Trägerverein des neu rechten „Bürgerforums Altenburger Land“; Organisator verschiedener, zumeist unpolitischer Veranstaltungen
„Flieder Volkshaus“	Trägerverein der NPD-Parteizentrale in Eisenach (vgl. Best et al. 2017, S. 51–52)
„Gedächtnisstätte“	geschichtsrevisionistischer, bundesweit vernetzter Verein mit hoch frequentierten Veranstaltungsgelände in Guthmannshausen (Sömmerda) (z.B. Best et al. 2019, S. 36)
„Lebenskurve“	Teil des neu rechten „Bürgerforums Altenburger Land“; verantwortlich für geschichtsrevisionistische Ausstellung
„Neue Stärke Erfurt“ (vormals „Volksgemeinschaft Erfurt“)	Verein der Erfurter Neonazi-Szene um <i>Enrico Biczysko</i> und <i>Michel Fischer</i> , von der intensive rechtsextreme Graswurzelarbeit in Erfurt ausgeht (siehe „Der III. Weg“)
„Schlesische Jugend-Bundesgruppe“, „Schlesische Jugend-Landesgruppe Thüringen“	Vereine der völkischen, gebietsrevisionistischen und revanchistischen „Schlesischen Jugend“ mit Sitz in Marlishausen (OT Arnstadt, Ilm-Kreis)
„Stahlsau“	Tarnverein für paramilitärische Aktivitäten von <i>Axel Schlimper</i> ; mittlerweile inaktiv
„THÜGIDA & Wir lieben Sachsen“	Verein des gleichnamigen Netzwerkes u.a. rund um <i>David Köckert</i> ; trat nach 2019 in Thüringen öffentlich nicht mehr in Erscheinung

Eigene Darstellung. Quellen: KomRex-Recherchen 2017-2020; Amt für Verfassungsschutz (AfV) 2016, 2017, 2018, 2019; Best et al. 2017; Best et al. 2018, 2019; Budler 2018a, 2018b; Kovahl 2019; MOBIT e.V. 2019; Mudra 2018; Thüringer Landtag 2018a, 2019d, 2019e.

Tab. 14: Überblick über informell organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen in Thüringen

Name	kurze Zu- und Einordnung (Stand: Juli 2020)
„Bürgerforum Alt- enburger Land“	Zusammenschluss neu rechter, AfD-naher Akteure; entfalteten bis 2018 regelmäßige öffentliche und interne Aktivitäten, trat nach 2019 öffentlich nicht mehr in Erscheinung; Akteure sind weiterhin aktiv
„Combat 18“ („Kampfgruppe Adolf Hitler“)	militantes, neonationalsozialistisches Netzwerk, dem Personen aus Thüringen zugeordnet wurden, darunter aus dem Umfeld der „Turonen/Garde 20“; <i>Thorsten Heise</i> (NPD) galt als „Kristallisationsfigur und Spiritus Rector von ‚Combat 18‘ in Deutschland“ (Exif Recherche 2018); Januar 2020 Verbot in Deutschland
„Erfurt zeigt Ge- sicht“	rechtsextremer, AfD-naher organisatorischer Fluchtpunkt einer sich seit Mai 2016 verdichtenden islamfeindlichen Anti-Moschee-Bewegung in Erfurt
„Freie Patrioten Thüringen“	rechtsextreme Online-Kampagne aus Suhl; nach 2017 länger inaktiv, nach 2019 erneut inaktiv; „Wir lieben Meiningen“-nahe
„Kameradenkreis um Heise“, „Freie Kräfte Eichsfeld“	bestehen weiterhin; mit personellen Überschneidungen untereinander, zur NPD und weiteren rechtsextremistischen Akteuren und Organisationen über Thüringen hinaus (z.B. zur Göttinger Neonaziszene oder zum verbotenen „Combat 18“)
„Nationale Front Gotha“	bis April 2019 „Nationale Jugend Gotha“; NPD-naher Zusammenschluss lokaler Rechtsextremer; überwiegend intern/„nach innen“ und virtuell aktiv
„Nordadler“ in Thüringen	neonationalsozialistische Gruppierung; erwarb 2018 Immobilie in Machenrode (Nordhausen) für Siedlungsprojekt; Mitglieder sollen u.a. dorthin gezogen sein; Gruppe soll zum Zeitpunkt des Verbotes (Juni 2020) laut AfV Thüringen „kaum mehr in Thüringen aktiv“ sein und die Immobilie „zunehmend verwahrlosen“ (MDR Thüringen Kurznachrichten, 24. Juni 2020); „Antifa Nordthüringen“ bezweifelt das ³²
„Patrioten für Deutschland Volksbewegung“	AfD-nahes, verschwörungsideologisches, islamfeindliches Projekt des „extrem rechte[n] Aktivist[en]“ (MOBIT) <i>Hartmut Issmer</i> ; tritt deutschlandweit bei X-gida ³³ -Demos auf; veranstaltete 2019 mehrere Kundgebungen in Weimar mit rechtsextremistischen Rednern (u.a. <i>Michael Stürzenberger</i>) und Ordnern; bemühte sich Anfang 2020 um Radio-Lizenz in Thüringen; virtuell weiterhin aktiv
„Pro Schöngleina“ (Saale-Holzland- Kreis)	Initiative von <i>Jörg Tonndorf</i> ; schürte 2015/2016 mit regelmäßigen Protesten gegen örtliche Clearingstelle für jugendliche Geflüchtete Vorurteile; Mai 2016 mediale Selbstinszenierung über den Bau eines Zaunes zur Abgrenzung „unseres Kulturbereiches“ mit der „Identitären Bewegung“; nach 2017 inaktiv
„Thing Kreis“	neonationalsozialistische Gesprächsrunde mit musikalischem Beitrag zum Vollmond; von <i>Axel Schlimper</i> Ende 2017 initiiert, seit März 2019 nur noch von <i>Angela Schaller</i> klandestiner in Sonneberg organisiert; pausiert Corona-bedingt
verschiedene „Gelbwesten“- Gruppen in Thü- ringen	die seit Spätherbst 2018 veranstalteten „Gelbwesten“-Demos in Apolda (Weimarer Land), in Heilbad Heiligenstadt (Eichsfeld) und Sömmerda weisen wiederholt inhaltliche und personelle Verbindungen zum Rechtsextremismus auf; Organisatoren der „Gelbwesten“ in Ilmenau gehören zum Reichsbürger*innenprojekt „Staatenlos.info“; „Gelbwesten“ (in) Apolda und Sömmerda sind noch aktiv;

Eigene Darstellung. Quellen: Best et al. 2017-2019; KomRex Recherchen 2017-2020; Kleine Anfragen, darunter insb. Thüringer Landtag 2019c und von der Abg. König-Preuss (2018-2020) zur Neonazi-Szene in Thüringer Landkreisen; Mündliche Anfrage Thüringer Landtag 2019a; Amt für Verfassungsschutz (AfV) 2016, 2017, 2018, 2019 passim; Budler und MOBIT e.V. 2020; MOBIT passim; Wierzioc 2020.

³² Vgl. Antifa Nordthüringen (2020): Nordadler – Eine Nazi-Immobilie in Nordthüringen, 3. August 2020, <http://antifa-nth.tk/2020/08/03/nordadler-eine-nazi-immobilie-in-nordthueringen/> (Abruf: 5. August 2020).

³³ „X-gida“ meint „... gegen die Islamisierung des Abendlandes“-Gruppen (z.B. Bārgida, Hagida).

Tab. 15: Bürgerwehren mit rechtsextremistischen Bezügen in Thüringen

Name	kurze Zu- und Einordnung (Stand: Juli 2020)
„Bürgerforum Meuselwitz“ (Altenburger Land)	um 2015 von <i>Daniel Peschek</i> (vorbestrafter, früherer NPD-naher Kameradschaftsführer der Zwickauer Neonazi-Szene) gegründete private Facebook-Gruppe (aktuell über 1500 Mitglieder); überreichte 2016 zu einer Einwohnerversammlung bezüglich Asyl Fragenkatalog und schlug der Stadtverwaltung 2020 ein Sicherheitskonzept mit polizeiähnlichen Befugnissen vor; davon abgesehen überwiegend und weiterhin virtuell aktiv
„Bürgerwehr Arnstadt“ (Ilm-Kreis)	Vorläufer u.a. von „Patriotische Bürger für Arnstadt“ (PBfA); in anderer Form weiterhin aktiv
„Bürgerwehr Piesau-Lichte“ (OT Neuhaus am Rennweg, Landkreis Sonneberg)	2016 gegründete rechtsextreme Facebook-Gruppe (unter dem Motto „Wir rufen nicht die Polizei! Um unerwünschte Besucher kümmern wir uns höchstpersönlich“; aktuell ca. 60 Abonnenten) mit starken Bezügen zur Reichsbürgerideologie; weiterhin nur virtuell aktiv
„Bürgerwehr Unterstuhl, Gerstungen und Umgebung“ (Landkreis Wartburgkreis)	2015 von <i>Andreas Niebling</i> (ehemaliger NPD-Funktionär) gegründete, private, rechtsextreme Facebook-Gruppe; erreichte in kurzer Zeit über 2000 Mitglieder (aktuell über 2800); überregionales Sammelbecken für rechtsextremes und rechtsaffines Spektrum; 2015 mit Streifen aufgefallen; <i>Niebling</i> war u.a. 2015 auf lokalen NPD-Demos und 2017 als „Saalschutz“ (Bündnis gegen Rechts - Werratal 2017) einer AfD-Veranstaltung aufgefallen; „Bürgerwehr“ ist weiterhin virtuell aktiv
„Bürgerwehr Thüringen“	private Facebook-Gruppe; überregionales Sammelbecken für Akteure und Personen aus dem rechtsextremistischen und AfD-Spektrum; war 2019 virtuell noch aktiv
„Ellricher [Bürger] für Sicherheit und Ordnung“ (Landkreis Nordhausen)	2015 von einem lokalen Kaufmann als Interessensgemeinschaft gegründete Bürgerinitiative (ohne Vereinsstatus); hatte Verbindungen zur damaligen lokalen und regionalen Neonazi-Szene (u.a. „Volksbewegung Nordthüringen“); nach 2017 keine Aktivitäten mehr bekannt
„Sicherheit für Eisenach“ (ursprünglich „Schutz für Eisenach“)	2017 gegründete private Facebook-Gruppe (aktuell über 2400 Mitglieder), an der sich u.a. regionale NPD-Mitglieder beteiligen; weiterhin virtuell aktiv
„Soldier of Odin Germany“	rechtsextreme, bundesweit agierende Gruppierung; soll eine „Division“ in Thüringen haben; keine öffentlichen Aktivitäten bekannt oder erkennbar
„Wachsamer Bürger Bad Blankenburg“ (Saalfeld-Rudolstadt)	Ende 2016 einmalig in Erscheinung getreten (Flugblattverteilung mit u.a. islamfeindlichen Inhalten)

Eigene Darstellung. Quellen: Best et al. 2017-2019; KomRex-Recherchen 2017-2020; Thüringer Landtag 2015, 2017a, 2017b, 2018b, 2018c, 2019b, 2019f; Bündnis gegen Rechts - Werratal 2017; Rosenkranz 2020; Speit 2020; Stadtverwaltung Meuselwitz 2016, 2020a, 2020b; thuringenrechtsaussen 2017

Tab. 16: Reichsbürger*innen-Personenpotenzial nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten

Landkreis bzw. kreisfreie Stadt	Zeitraum ca. 2017-2018	Zeitraum ca. 2018-2020	zeitliche Änderung?
Altenburger Land	zw. dem unteren und mittleren zweistelligen Bereich	zweistelliger Bereich	Rückgang
Eichsfeld	unterer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Stagnation
Eisenach und Wartburgkreis*	mittlerer zweistelliger Bereich	mittlerer zweistelliger Bereich	Stagnation
Erfurt	zw. dem unteren und mittleren zweistelligen Bereich	<i>Antwort lag noch nicht vor</i>	<i>derzeit unbekannt</i>
Gera	unterer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Stagnation
Gotha	mittlerer zweistelliger Bereich	mittlerer zweistelliger Bereich	Stagnation
Greiz	mittlerer zweistelliger Bereich	<i>Antwort lag noch nicht vor</i>	<i>derzeit unbekannt</i>
Hildburghausen	einstelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Erhöhung
Ilm-Kreis	unterer zweistelliger Bereich	<i>Antwort lag noch nicht vor</i>	<i>derzeit unbekannt</i>
Jena	unterer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Stagnation
Kyffhäuserkreis	mittlerer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Rückgang
Nordhausen	<i>wurde nicht nachgefragt</i>	unterer zweistelliger Bereich	<i>unbekannt</i>
Saale-Holzland-Kreis	einstelliger Bereich	einstelliger Bereich	Stagnation
Saale-Orla-Kreis	mittlerer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Rückgang
Saalfeld-Rudolstadt	zw. dem unteren und mittleren zweistelligen Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Rückgang
Schmalkalden-Meiningen	unterer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Stagnation
Sömmerda	unterer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Stagnation
Sonneberg	unterer zweistelliger Bereich	<i>Antwort lag noch nicht vor</i>	<i>derzeit unbekannt</i>
Suhl	unterer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Stagnation
Unstrut-Hainich-Kreis	mittlerer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Rückgang
Weimar	unterer zweistelliger Bereich	unterer zweistelliger Bereich	Stagnation
Weimarer Land	mittlerer zweistelliger Bereich	<i>Antwort lag noch nicht vor</i>	<i>derzeit unbekannt</i>

Eigene Darstellung. Quellen: 39 Kleine Anfragen zum Thema „Neonazi-Szene in ...“ der Landtagsabgeordneten König-Preuss (2018-2020).

* Wurde so in diesem Zusammenhang nachgefragt und beantwortet, sodass keine Trennung möglich ist.

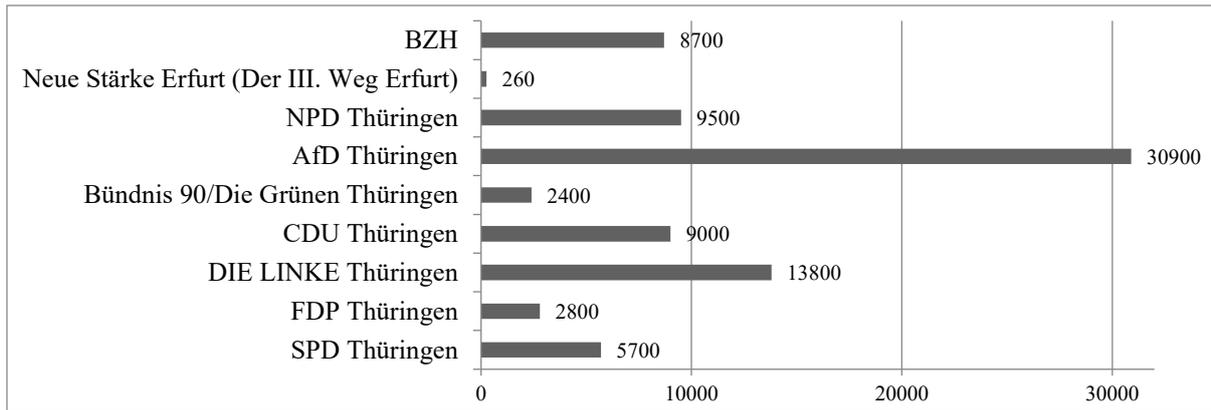


Abb. 5: Abonnentenzahlen bei Facebook von rechtsextremistischen und im Landtag vertretenen Parteien in Thüringen (Stand: Mitte Juli 2020)

Eigene Darstellung. Quelle: Facebook.

Projektförderung durch



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Die Ausführungen in diesem Dokument stellen **keine Meinungsäußerung des TMBJS** dar.



Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche
Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena



REIHENGESTALTUNG © UWE ADLER, WEIMAR

Humboldtstraße 11, 07743 Jena

www.komrex.uni-jena.de

www.topografie.komrex.uni-jena.de



Andreas Beelmann · Matthias Koch · Danny Michelsen
Marius Miehle

**Topografie 2020:
Rechtsextremismus und Gruppenbezogene
Menschenfeindlichkeit in Thüringen**

Begleitender Atlas zum Forschungsbericht 2020

KomRex

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA



KOMREX

Verzeichnis der Karten

Karten zu Einstellungen (E1, R1, N1, A1)	ab S. 3
Karten zu rechtsextremistischen Demonstrationseignissen (D 1-4)	ab S. 8
Karten zu rechtsextremistischen Musikveranstaltungen (M 1-5)	ab S. 13
Karten zu rechtsextremistischen Angriffen und PMK-rechts (G 1-3, P1, P2)	ab S. 19
Karten zu rechtsextremistischer Szene-Infrastruktur (I1, I2).....	ab S. 25
Literatur	S. 28



www.topografie.komrex.uni-jena.de



www.komrex.uni-jena.de

Quelle der Grundkarte: Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG 2020)

Projektförderung durch



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche
Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena

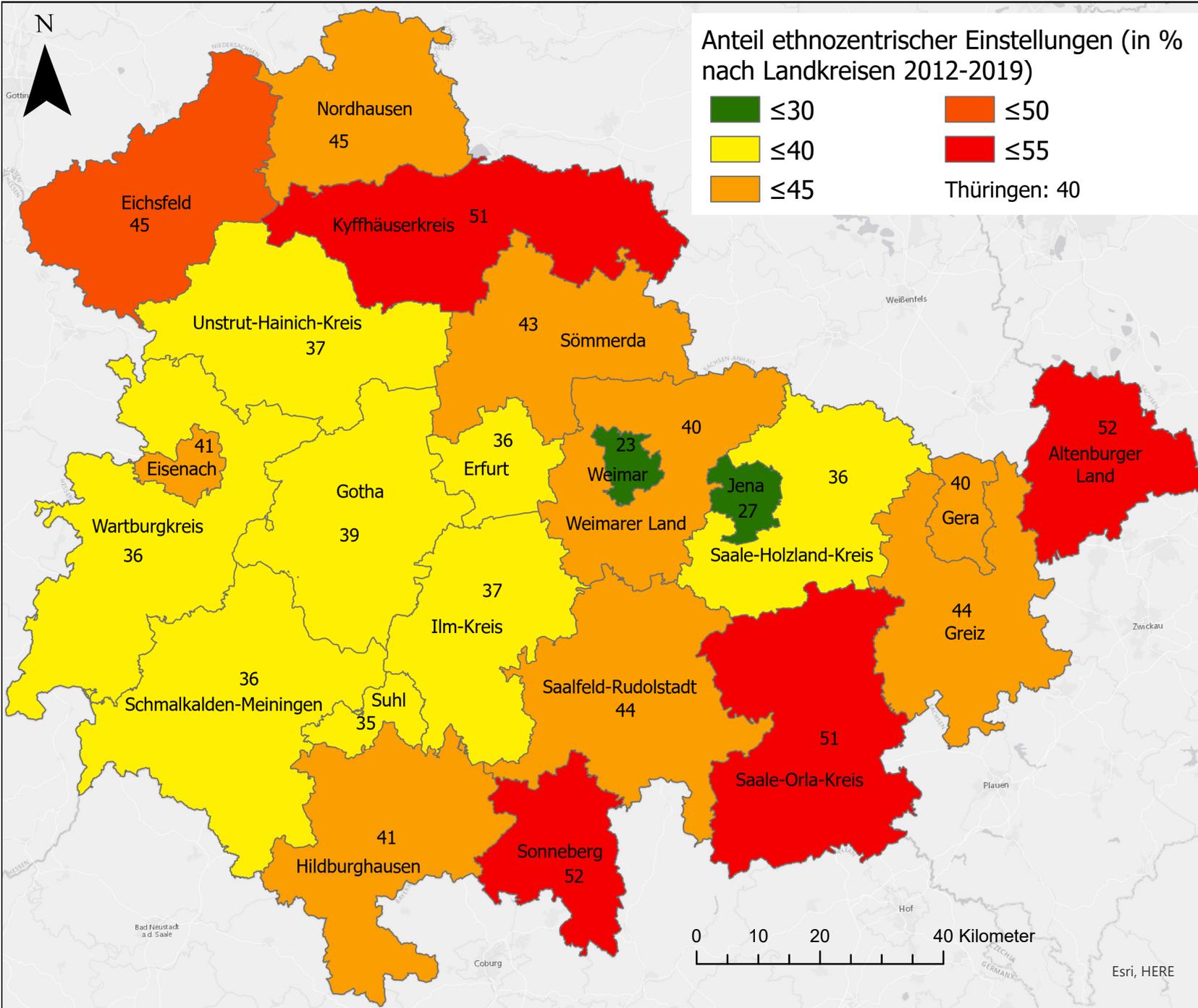
Humboldtstraße 11, 07743 Jena

Die Ausführungen in diesem Dokument stellen **keine Meinungsäußerung des TMBJS** dar.

***Karten zu rechtsextremistischen
Einstellungen***

Karte E1

Anteil ethnozentrischer Einstellungen (in % nach Landkreisen 2012-2019)



Aus dem Glossar:

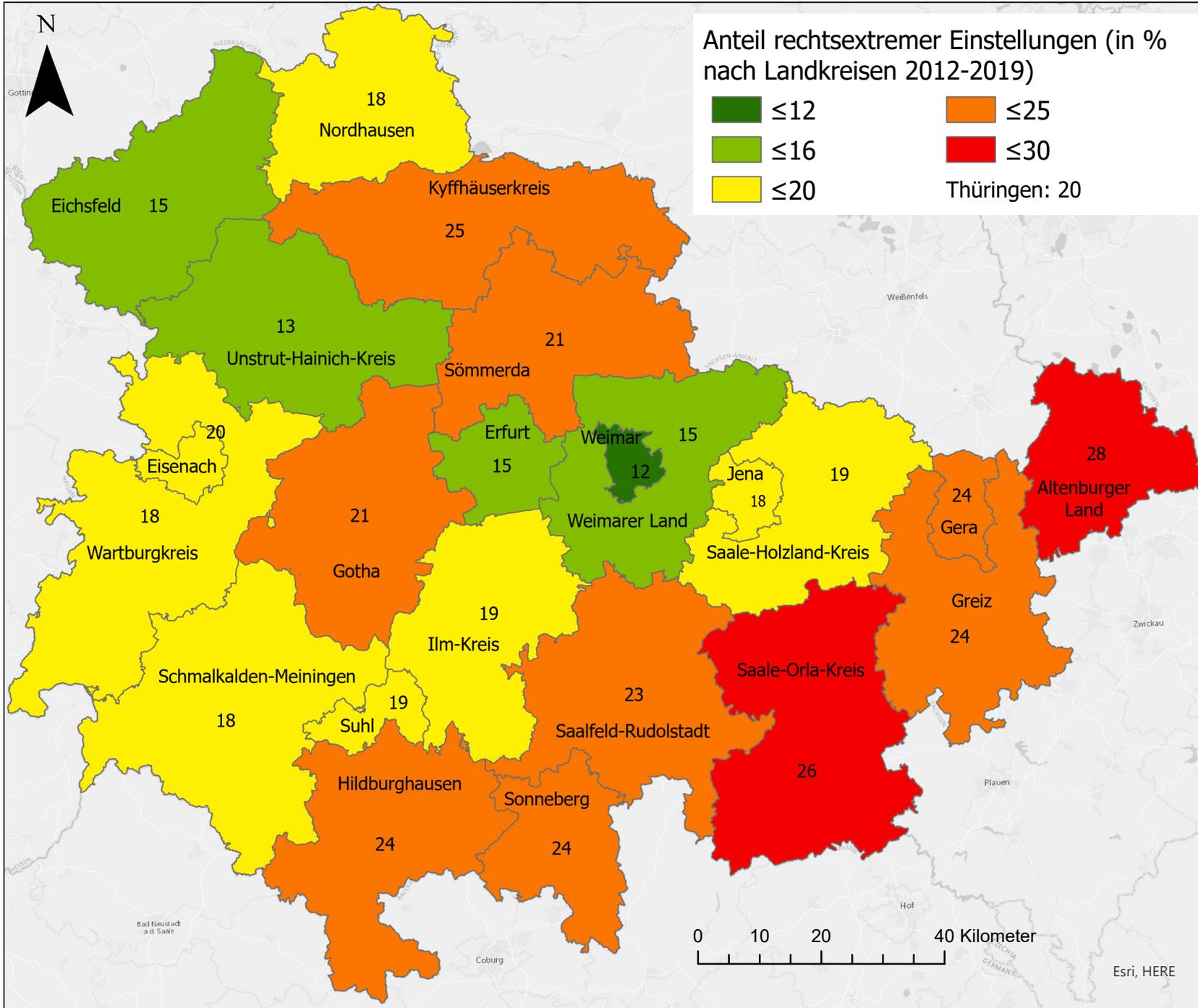
„Ethnozentrismus ist der Fachausdruck für jene Sicht der Dinge, in welcher die eigene Gruppe der Mittelpunkt von allem ist und alle anderen mit Bezug darauf bemessen und bewertet werden.“ (übersetzt nach Sumner 2007: 13)

Im Thüringen-Monitor wird das Vorhandensein einer ethnozentrischen Einstellung bei der befragten Person durch die Auswertung der Zustimmung oder Ablehnung zu fremdenfeindlichen und nationalistisch-chauvinistischen Aussagen geprüft. Ethnozentrische Einstellungen sind weiter verbreitet als neonationalsozialistische und finden in einem breiten politischen Spektrum Anklang (Best et al. 2017: 17, siehe auch Tab. 12 im Anhang des Forschungsberichtes).

Daten: Thüringen-Monitor

Karte R1

Anteil rechtsextremer Einstellungen (in % nach Landkreisen 2012-2019)



Aus dem Glossar:

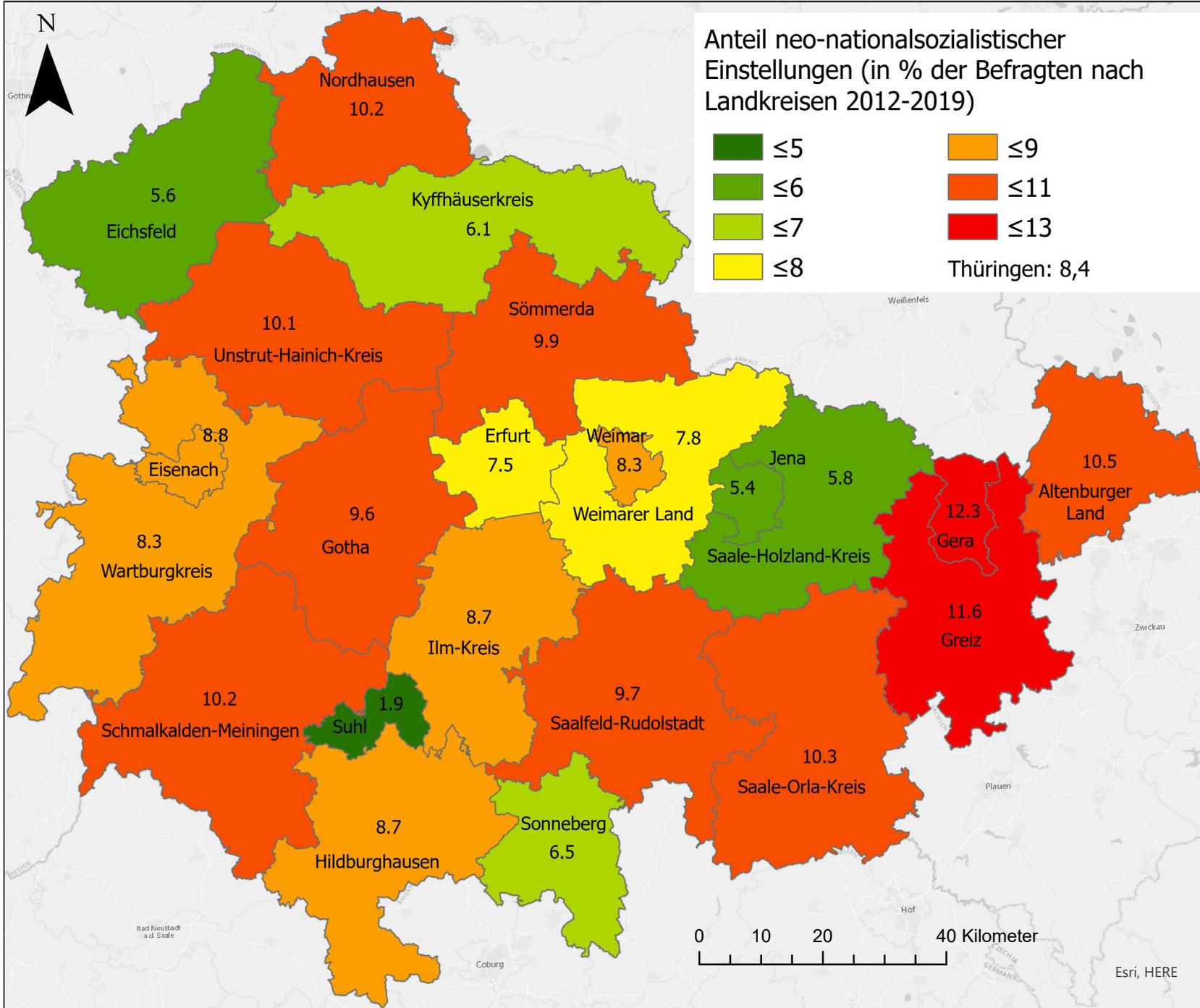
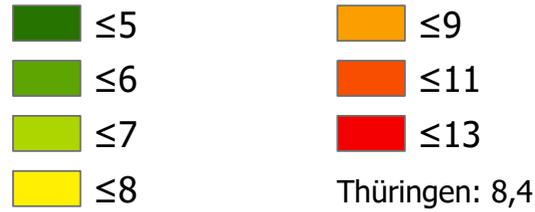
„Ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen.“ (Kreis 2007: 13)

Im Rahmen der Einstellungsmessung gilt als rechtsextrem, wer ethnozentrischen und nationalsozialistischen Aussagen mindestens überwiegend zugestimmt hat(siehe Tab. 12 und die entsprechenden Abschnitte im Glossar des Forschungsberichtes; Patz/Salheiser 2019: 4).

Daten: Thüringen-Monitor

Karte N1

Anteil neo-nationalsozialistischer Einstellungen (in % der Befragten nach Landkreisen 2012-2019)



Aus dem Glossar:

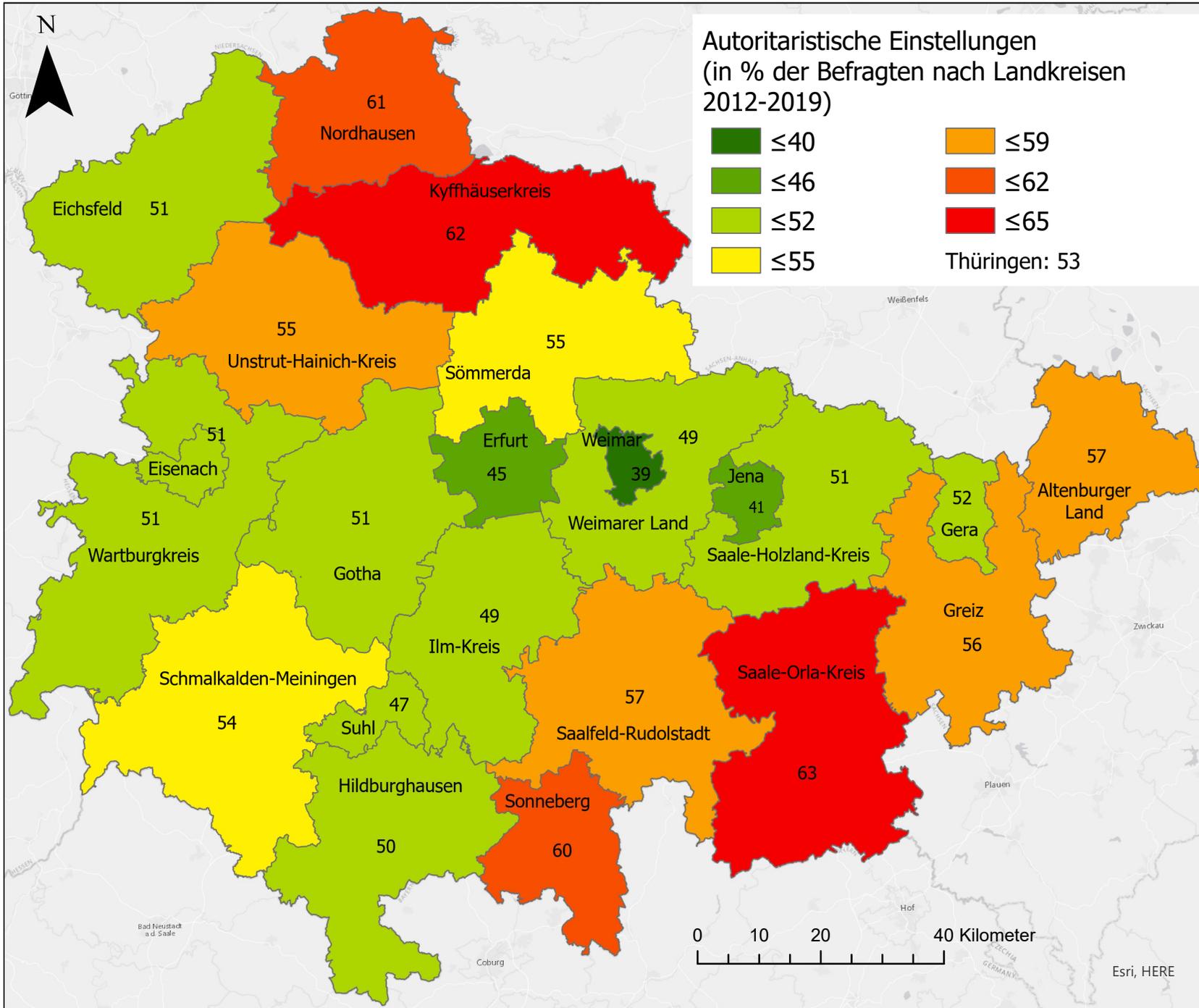
Neo-Nationalsozialismus beschreibt den Rückbezug auf das Gedankengut des deutschen Nationalsozialismus (NMIS o.J.).

Das Vorhandensein neo-nationalsozialistischer Einstellungen wird im Thüringen-Monitor durch die Zustimmung der befragten Personen zu rassistischen, sozialdarwinistischen, den Nationalsozialismus verharmlosenden, antisemitischen und eine rechte Diktatur befürwortenden Aussagen geprüft (vgl. Best et al. 2017: 11).

Daten: Thüringen-Monitor

Karte A1

**Autoritaristische Einstellungen
(in % der Befragten nach Landkreisen
2012-2019)**



Autoritarismus bezeichnet eine auf „Strenge und Gehorsam, d.h. Selbstunterwerfung und Aggression gegen „Abweichende““ ausgerichtete Persönlichkeitsorientierung, die ein zentrales (aber kein für sich gesehen begründendes) Merkmal von rechten und rechtsextremen Einstellungen darstellt (vgl. Best et al. 2017:23 — „Einflussfaktoren rechts-extremer Einstellungen“).

Daten: Thüringen-Monitor

***Karten zu rechtsextremistischen
Demonstrationseignissen***

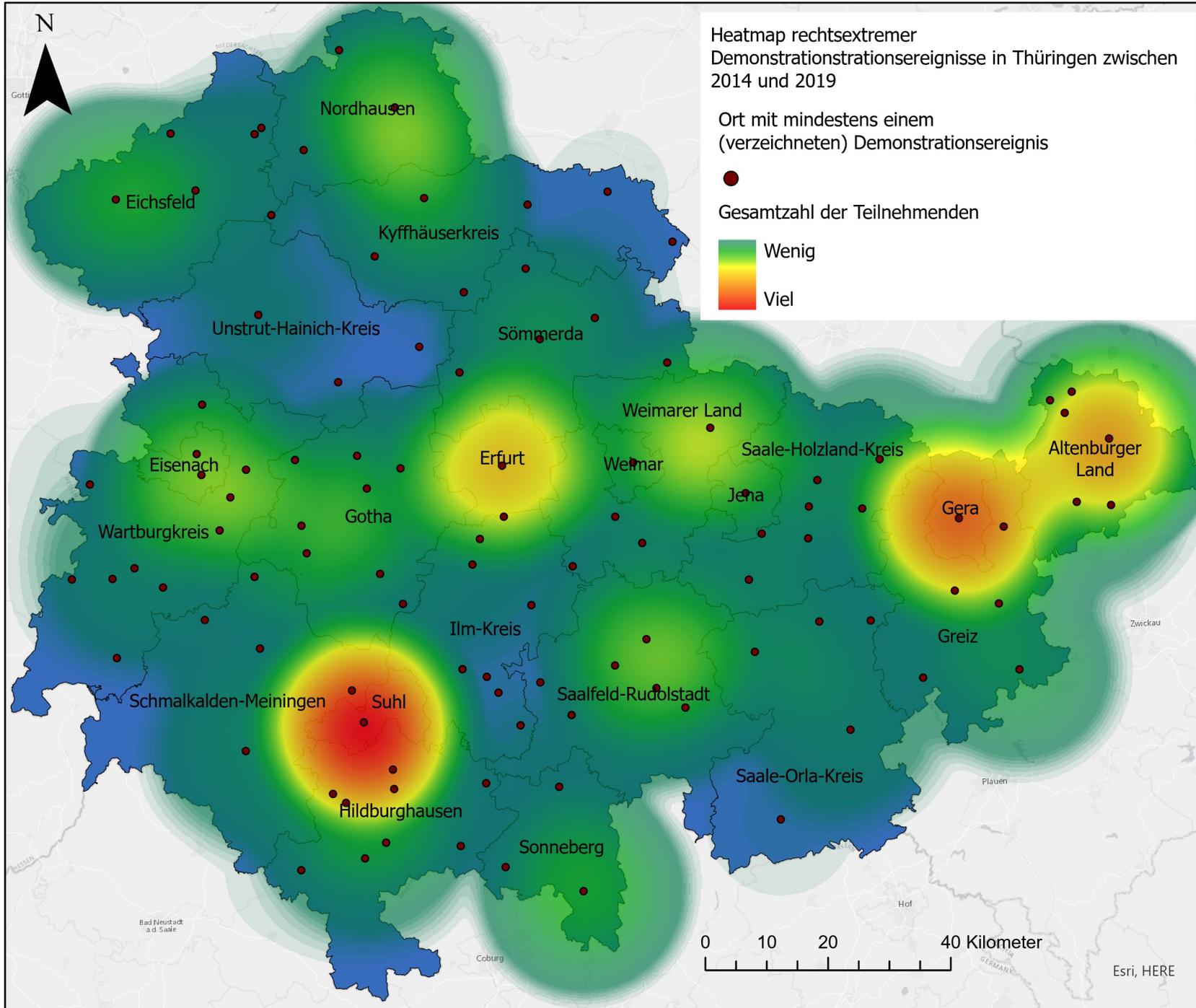
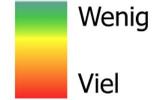
Karte D1

Heatmap rechtsextremer Demonstrationstrationsereignisse in Thüringen zwischen 2014 und 2019

Ort mit mindestens einem (verzeichneten) Demonstrationsereignis



Gesamtzahl der Teilnehmenden



Aus dem Glossar:

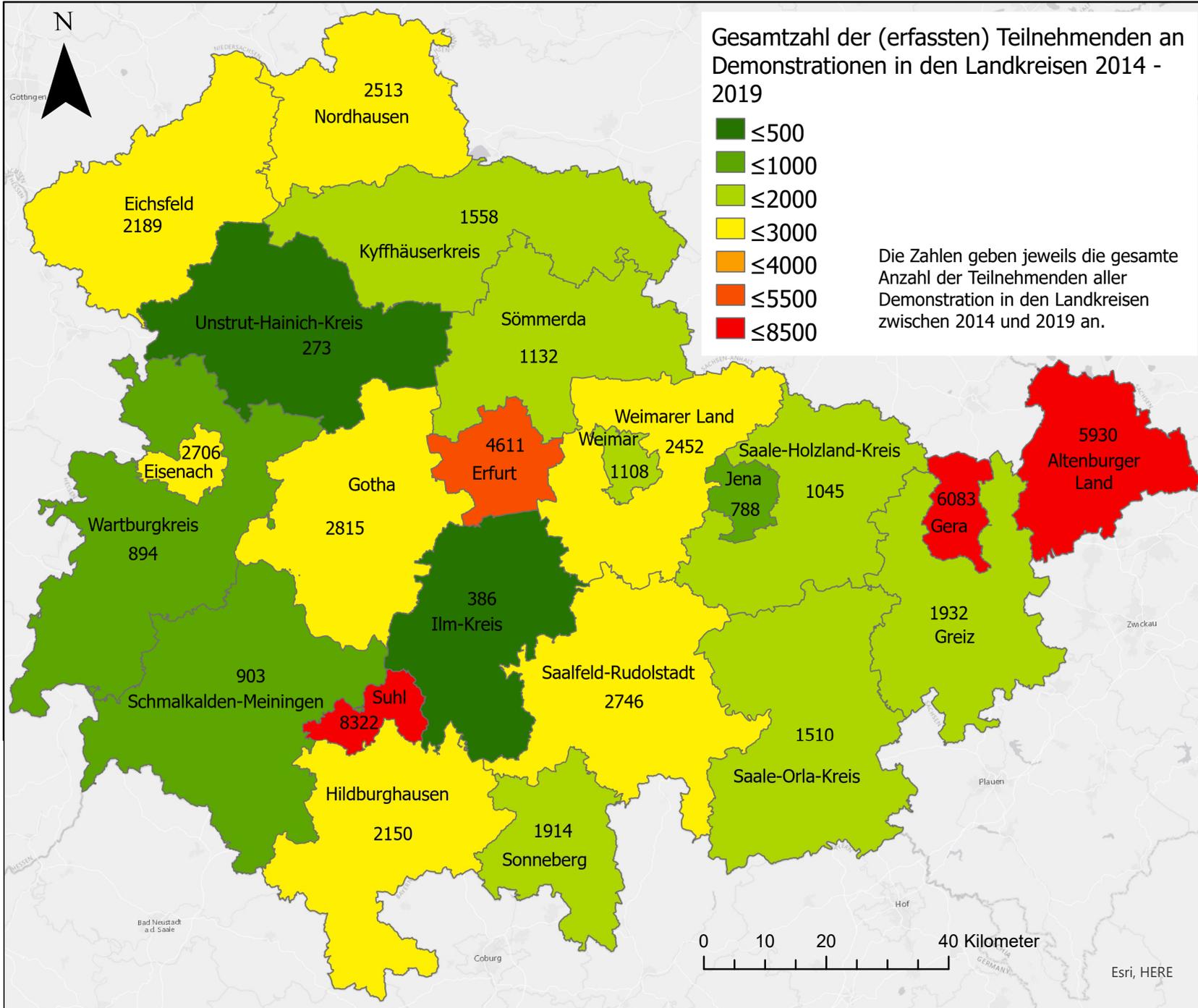
Unter der Bezeichnung Demonstrationereignis werden im Rahmen des Topografie-Projektes Demonstrationen, Kundgebungen, Trauer- und Gedenkmärsche, Mahnwachen und symbolische öffentliche Aktionen zusammengefasst (siehe auch die jeweiligen Einträge im Glossar und Best et al. 2019: 8).

Daten:
MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

Gesamtzahl der (erfassten) Teilnehmenden an Demonstrationen in den Landkreisen 2014 - 2019



Die Zahlen geben jeweils die gesamte Anzahl der Teilnehmenden aller Demonstration in den Landkreisen zwischen 2014 und 2019 an.



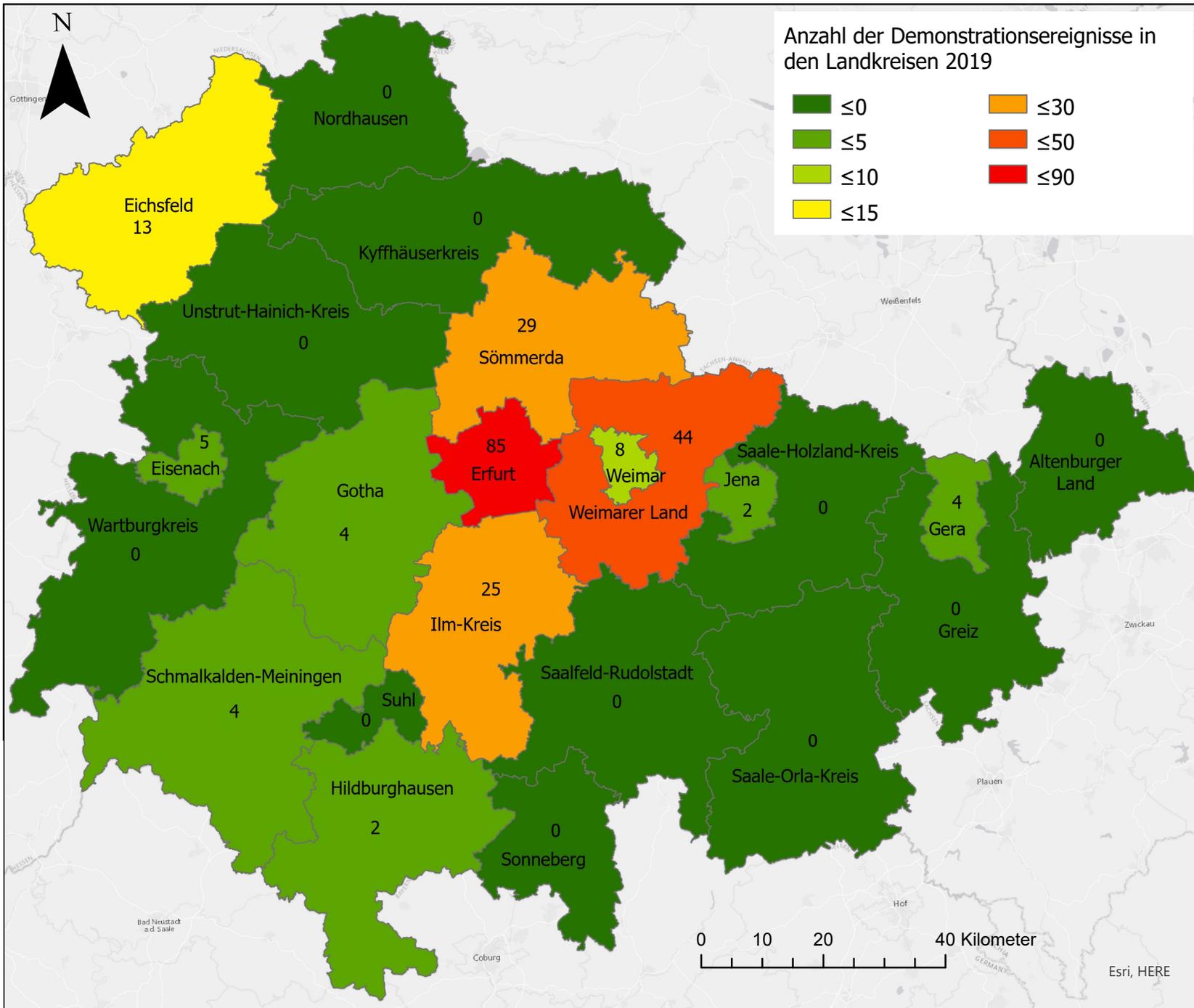
Die hohen Teilnehmendenzahlen im Altenburgerland sind vor allem auf wenige Veranstaltungen in den Jahren 2015 und 2016 mit hohen Teilnehmendenzahlen zurückzuführen.

Auch in Gera und Suhl fanden vor allem 2015 und 2016 Veranstaltungen mit jeweils hohen Teilnehmendenzahlen statt.

Ein anderes Bild zeigt sich in Erfurt. Hier finden insbesondere seit 2018 zunehmend häufiger Demonstrationereignisse in den meisten Fällen mit jeweils geringeren Teilnehmendenzahlen statt.

Daten:
 MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

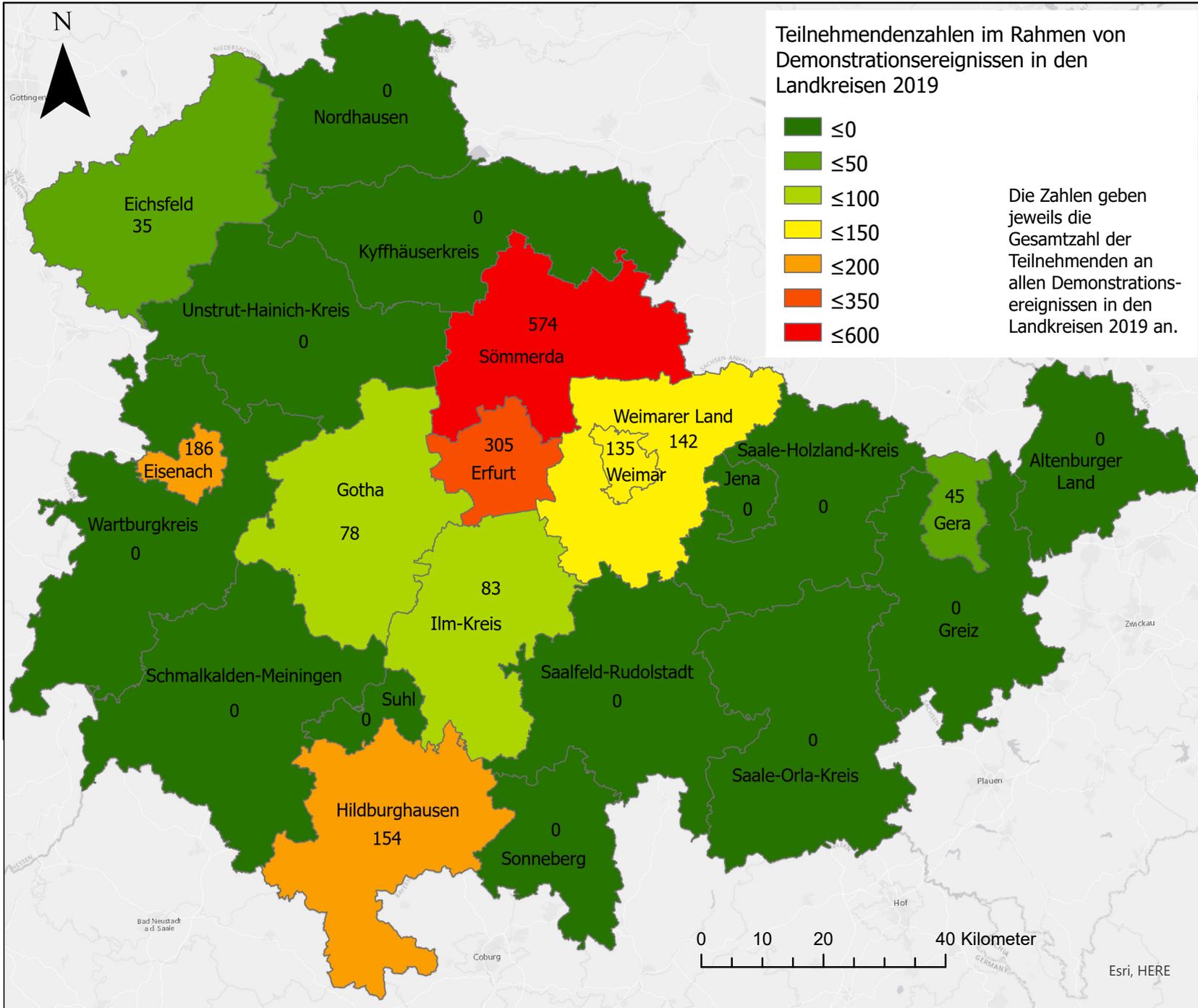
Karte D3



In Erfurt lassen sich die Ereignisse insbesondere auf wahlkampfspezifische Aktivitäten (z.B. Infostände) zurückführen. In Apolda (Weimarer Land), Heiligenstadt (Eichsfeld) und Sömmerda fanden im Jahr 2019 regelmäßig Veranstaltungen der „Gelbwesten“- Bewegung statt.

Daten: MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

Karte D4



Die Teilnehmendenzahlen im Landkreis Sömmerda sind auf die im Kommentar zu Karte D3 bereits erwähnten durch „Gelbwesten“-Demonstrationsereignisse zurückzuführen.

Daten: MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

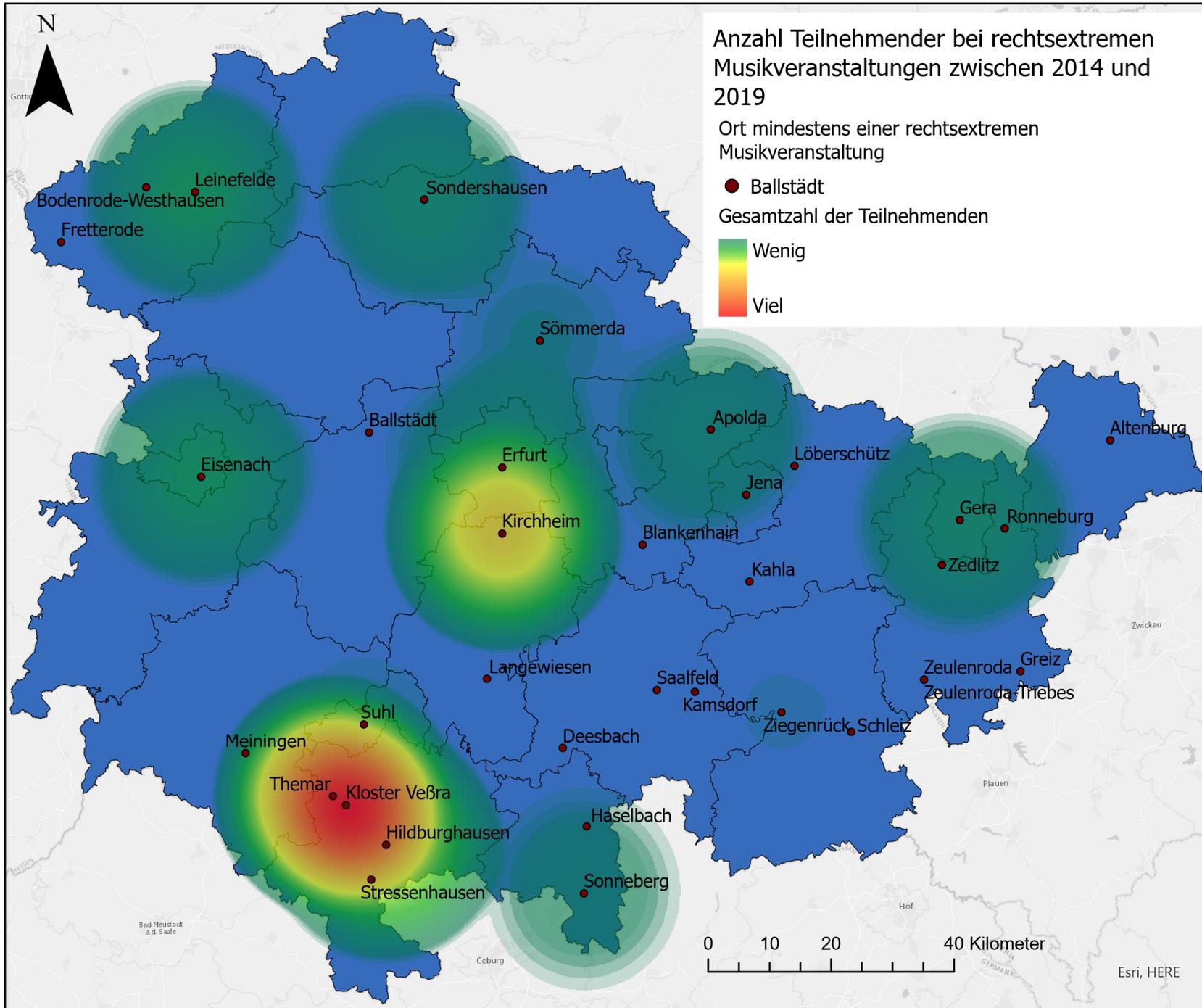
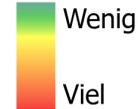
***Karten zu rechtsextremistischen
Musikveranstaltungen***

Anzahl Teilnehmender bei rechtsextremen Musikveranstaltungen zwischen 2014 und 2019

Ort mindestens einer rechtsextremen Musikveranstaltung

● Ballstädt

Gesamtzahl der Teilnehmenden



Aus dem Glossar:

Unter rechtsextremen Musikveranstaltungen werden allgemein in Abgrenzung zu anderen Aktivitätsformen der extremen Rechten, wie z.B. Demonstrationseignisse oder interne Veranstaltungen (Parteitage, Vorträge etc.), alle Veranstaltungen verstanden, die maßgeblich von Rechtsextremen organisiert wurden, mit jenen stattfinden und bei denen rechtsextreme Musik ein wesentliches oder zentrales Element bildet (Best et al. 2017: 59f.). Für die Erläuterung der Aufnahmekriterien einer Veranstaltung als rechtsextreme Musikveranstaltung (siehe Best et al. 2017: 60).

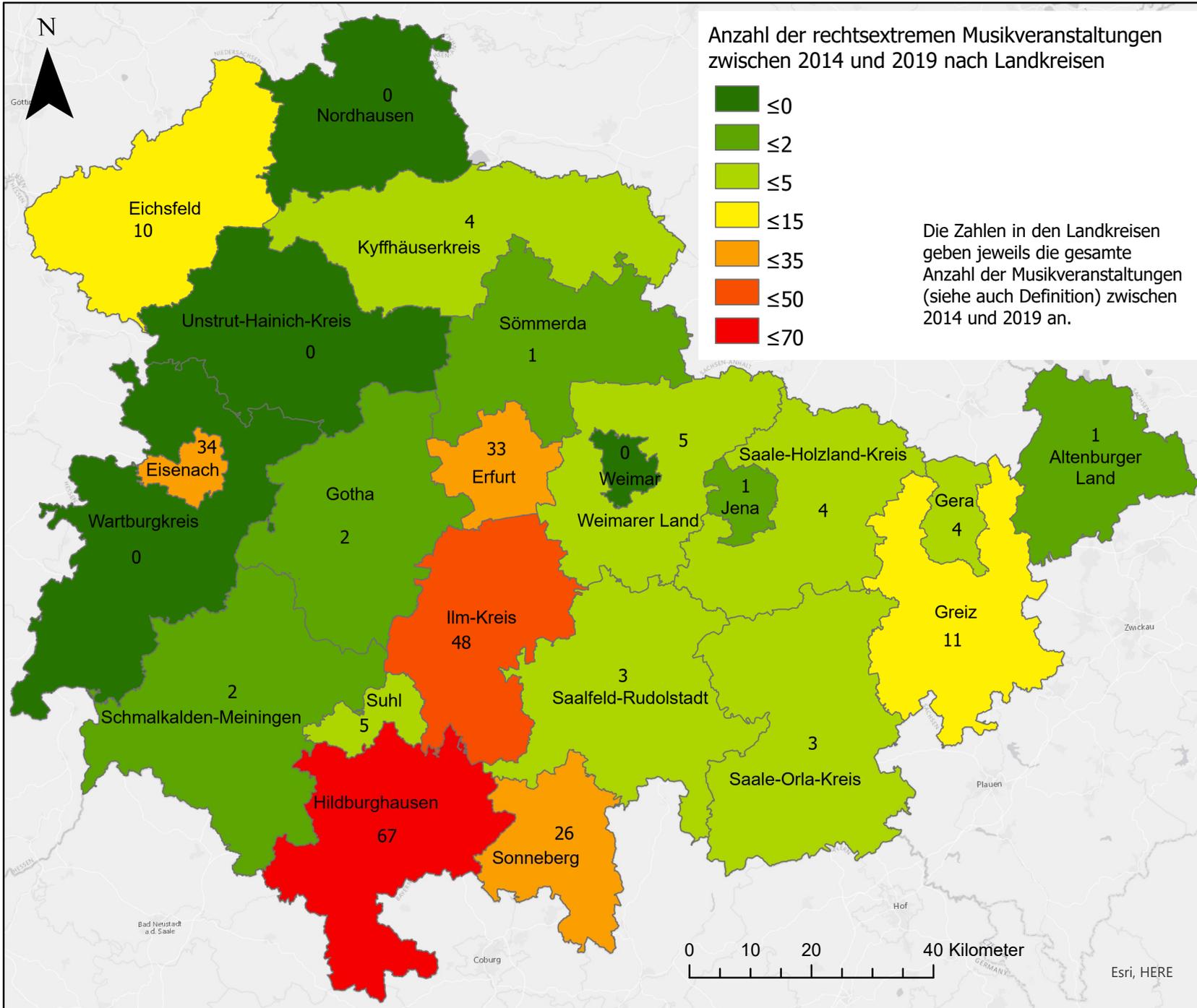
Daten:
MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

Karte M2

Anzahl der rechtsextremen Musikveranstaltungen zwischen 2014 und 2019 nach Landkreisen



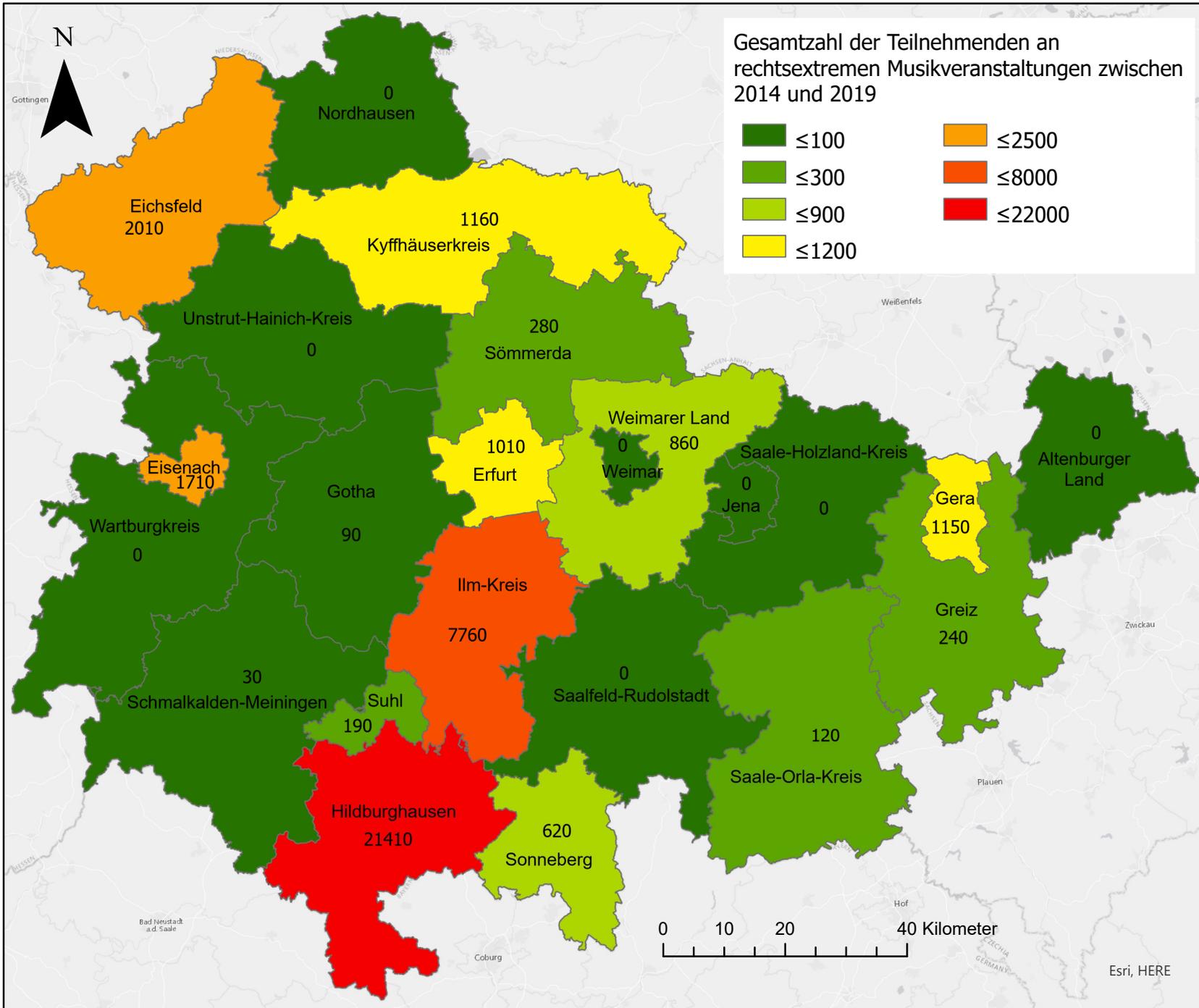
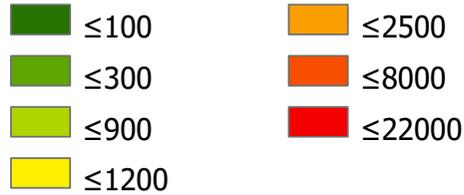
Die Zahlen in den Landkreisen geben jeweils die gesamte Anzahl der Musikveranstaltungen (siehe auch Definition) zwischen 2014 und 2019 an.



Im Landkreisen Hildburghausen, im Ilm-Kreis, im Kreis Sonneberg, sowie in der kreisfreien Stadt Eisenach verteilen sich fast alle Musikveranstaltungen auf wenige Szene-Immobilien.

Daten:
MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

Gesamtzahl der Teilnehmenden an rechtsextremen Musikveranstaltungen zwischen 2014 und 2019



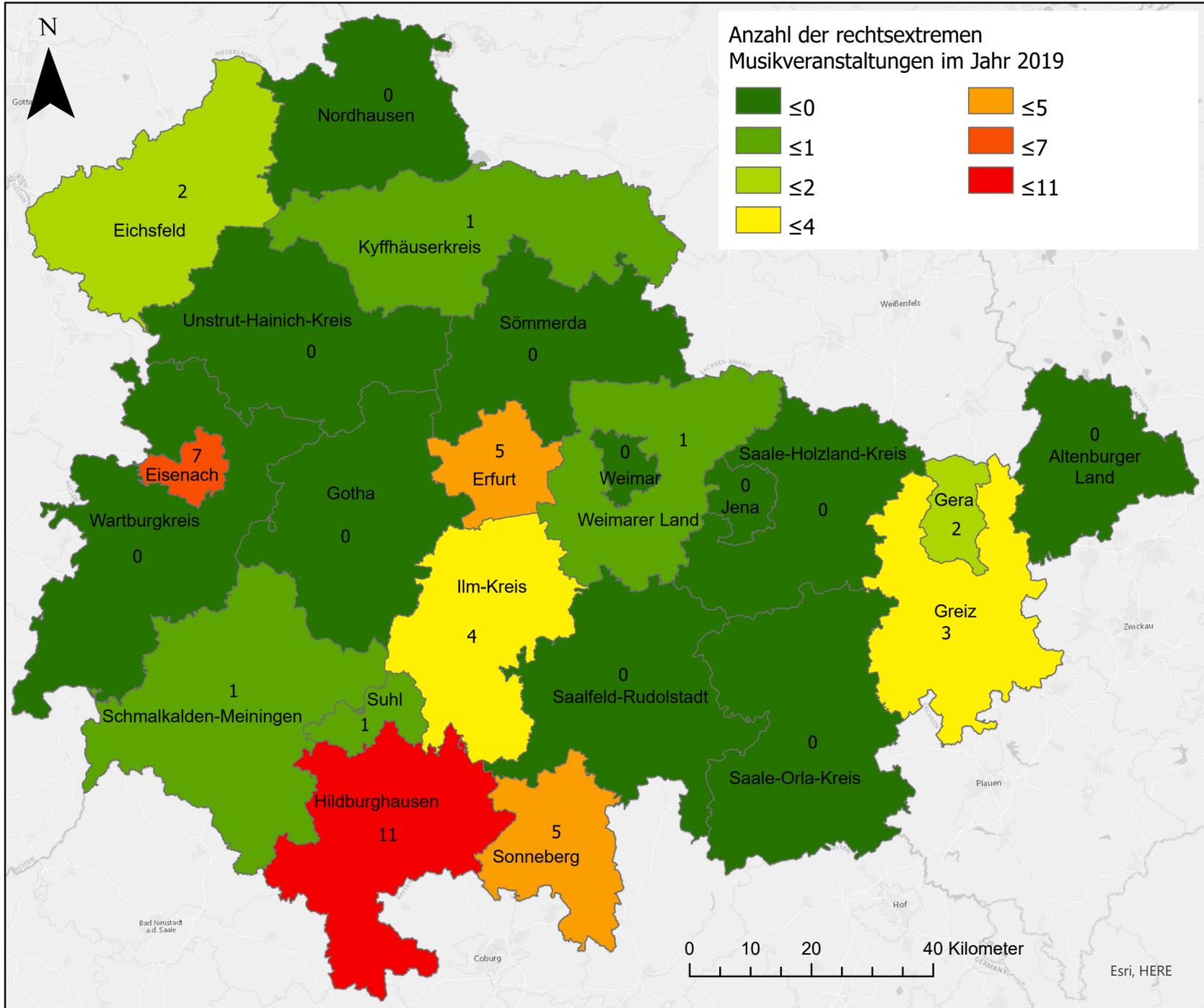
Die hohe kumulierte Teilnehmendenzahl im Landkreis Hildburghausen erklärt sich durch die Rechtsrock-Veranstaltung „Rock gegen Überfremdung“ in Themar 2017 mit allein rund 6000 Teilnehmenden und regelmäßige kleinere Musikveranstaltung, die von wenigen Akteure durchgeführt wurden.

Die hohe Zahl an Teilnehmenden im Ilm-Kreis ist u.a. auf die Existenz einer Szene-Immobilie in Kirchheim zurückzuführen, wo regelmäßig Musikveranstaltungen durchgeführt werden.

Daten: MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

Karte M4

Anzahl der rechtsextremen Musikveranstaltungen im Jahr 2019

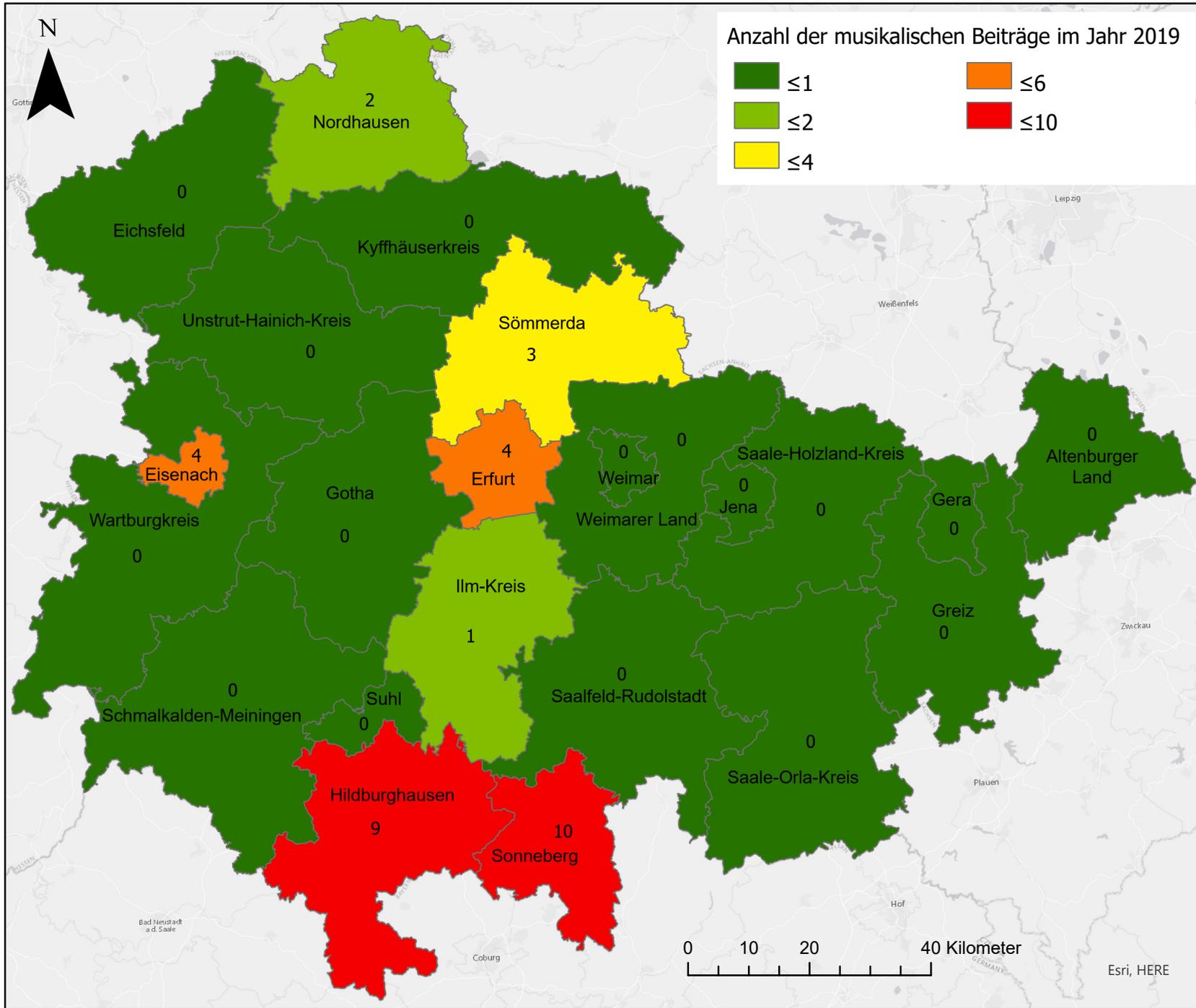


2019 wurden die meisten Musikveranstaltungen in den Landkreisen Hildburghausen, Eisenach, Sonneberg, im Ilm-Kreis, sowie in der kreisfreien Stadt Erfurt durchgeführt. Die Aktivitäten fanden jeweils vorwiegend in denselben Szene-Immobilien statt.

Daten: MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag



Esri, HERE



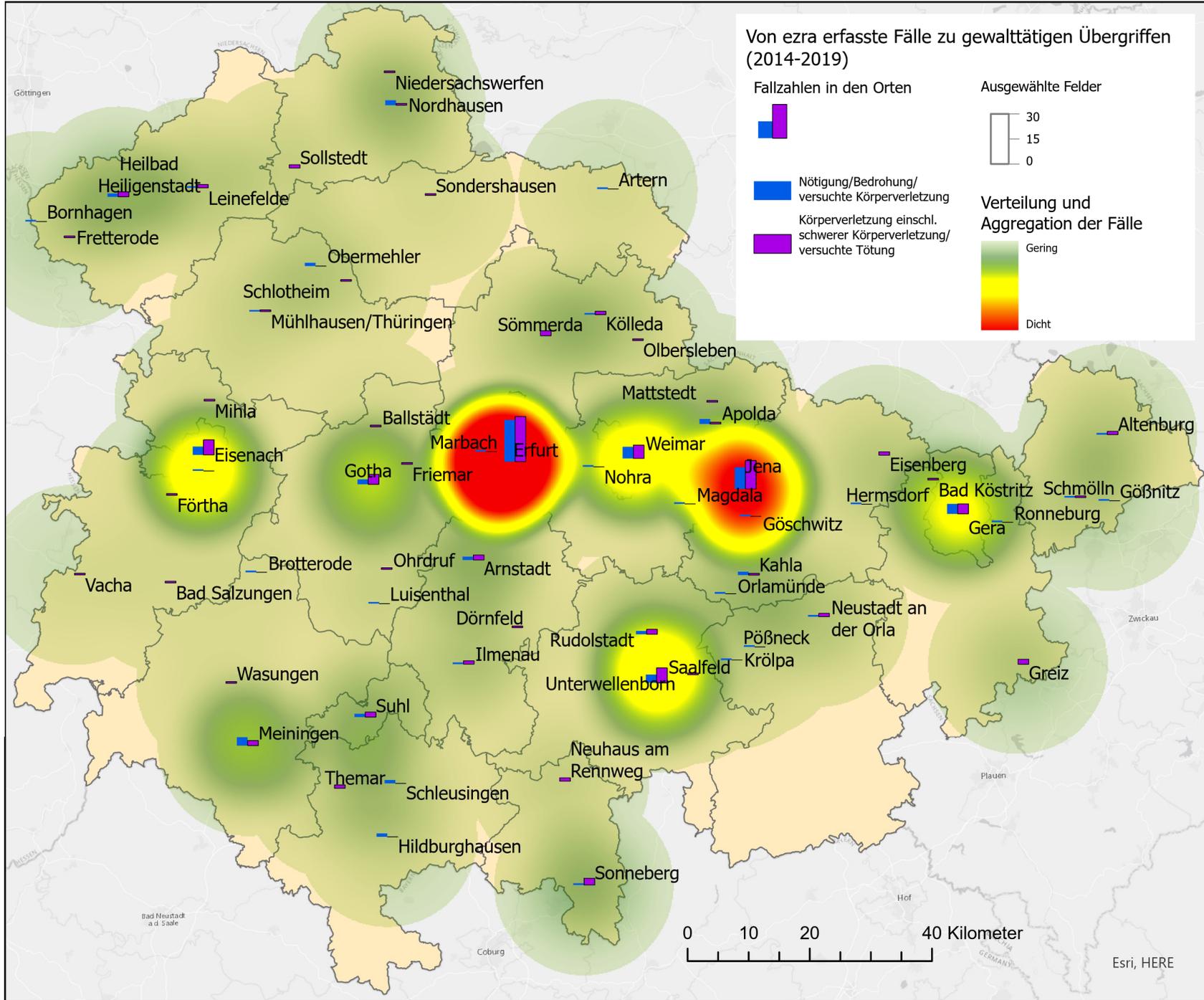
Aus dem Glossar:

Musikalische Beiträge zählen nicht als rechtsexteremistische Musikveranstaltung. Die Aufnahmekriterien (Best et al. 2017: 60) werden unzureichend oder gar nicht erfüllt. Die Veranstaltung kann unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen stattfinden. Zumeist tritt nur ein Einzelinterpret*in bzw. Liedermacher*in auf. Es handelt sich z.B. um die Darbietung von musikalischen Beiträgen bei Schulungen oder Parteiversammlungen (Best et al. 2017: 60)

Daten:
 MOBIT, Verfassungsschutzberichte (Land und Bund), Zeitungsberichte, Parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag/Bundestag

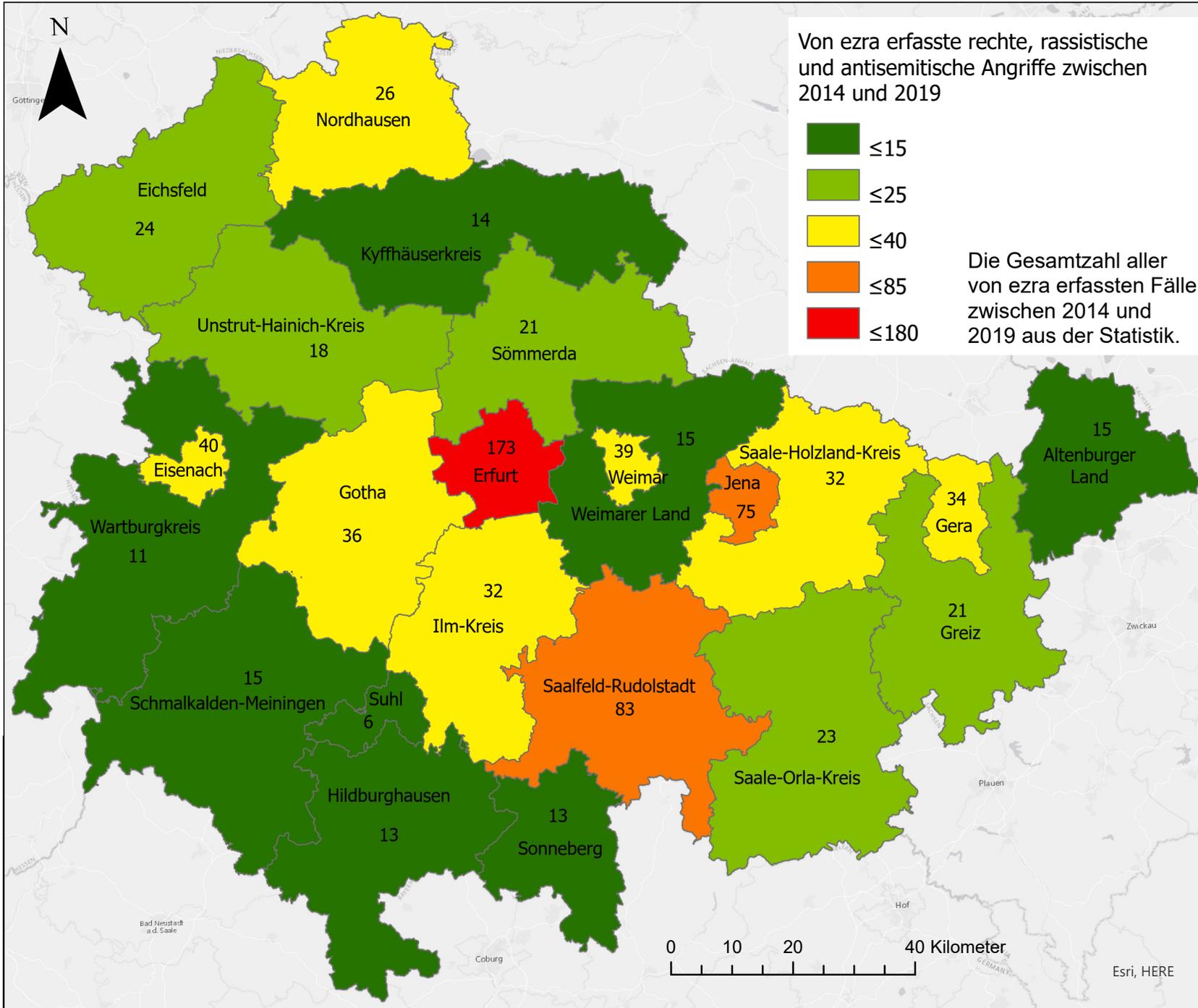
***Karten zu rechtsextremistischen
Angriffen und PMK-rechts***

Karte G1



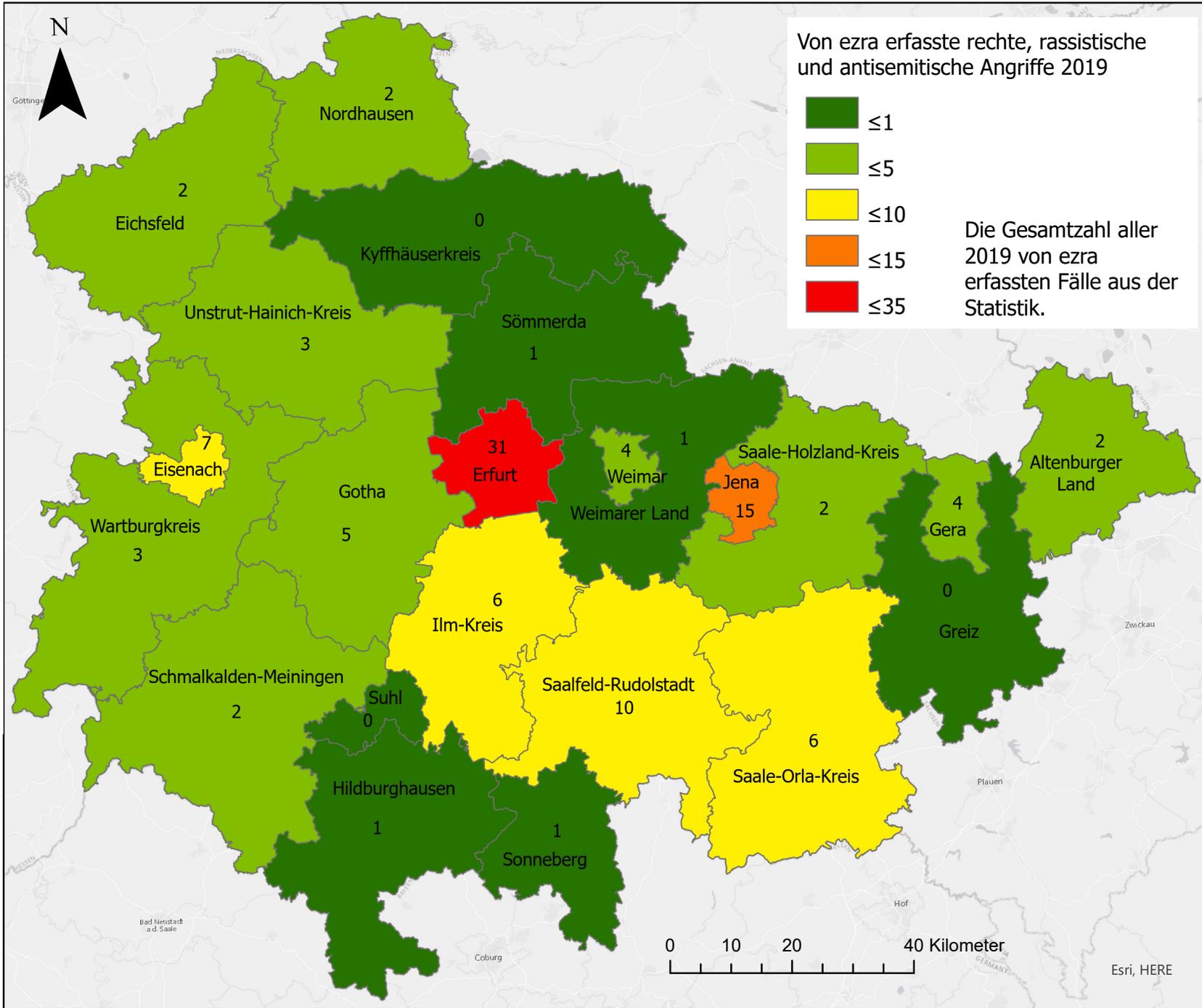
ezra erfasst Fälle durch persönliche Kontaktaufnahme (z.B. von Betroffenen) sowie durch die Auswertung öffentlicher Quellen (z.B. Medienberichte). Dabei werden ausschließlich Gewalttaten dokumentiert. Bei der Einordnung der Taten orientiert sich ezra an den Kriterien der Politisch Motivierten Kriminalität (PMK) - einem von der Polizei und anderen Behörden verwendeten Definitionssystem zur statistischen Erfassung politischer Straftaten.

Daten: ezra-Chronik, Fälle mit Ortsangaben, ezra.de/chronik



Neben Erfurt waren auch Jena und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt Schwerpunkte rechter sowie rassistisch und antisemitisch motivierter Angriffe.

Daten: ezra-Statistik



Mehr als die Hälfte aller rechten, rassistischen und antisemitischen Angriffe wurden 2019 in den kreisfreien Städten Erfurt und Jena verzeichnet.

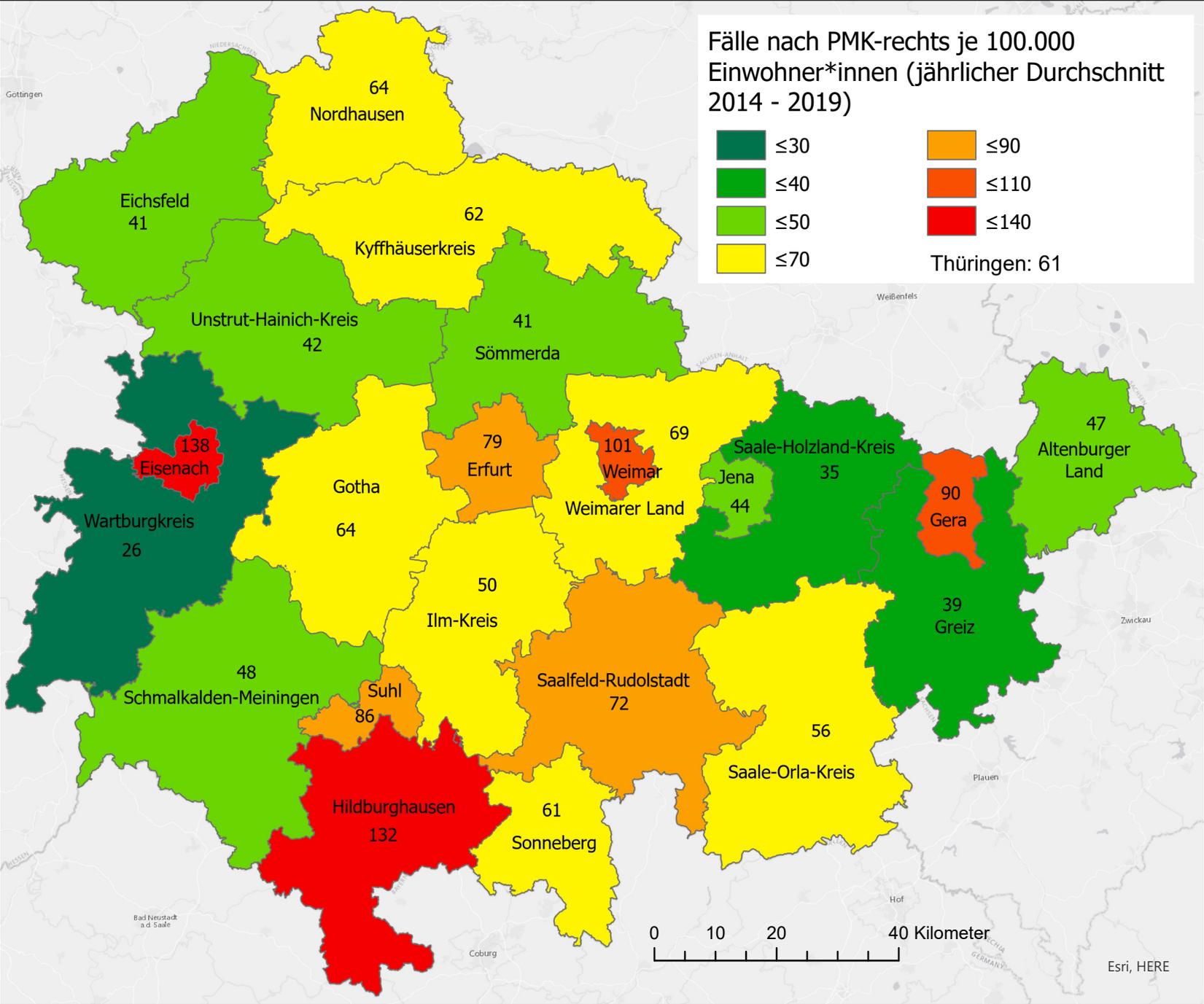
Daten: ezra-Statistik

Karte P1

Fälle nach PMK-rechts je 100.000
 Einwohner*innen (jährlicher Durchschnitt
 2014 - 2019)



Thüringen: 61

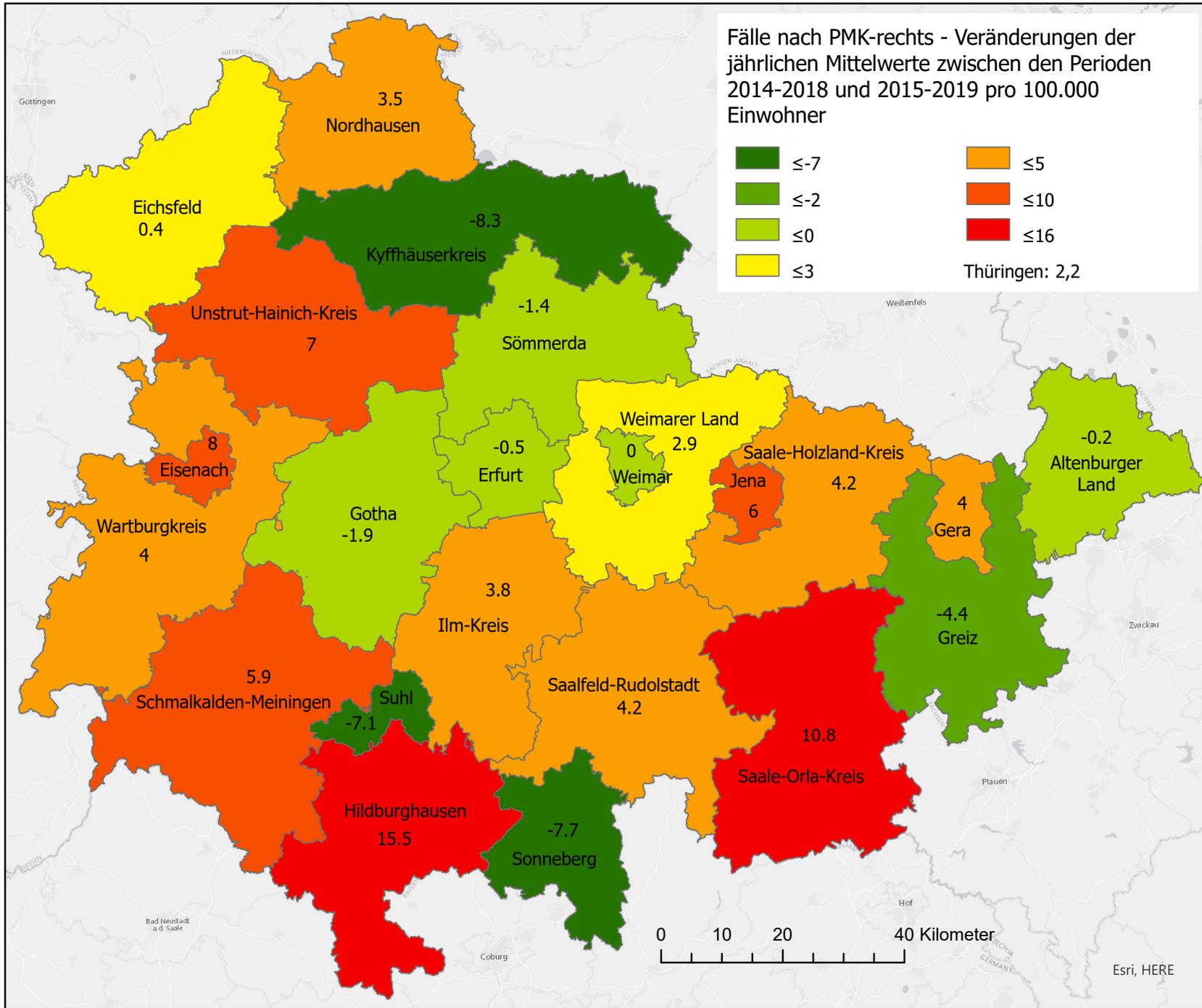


Die PMK (Politisch Motivierte Kriminalität) ist ein statistisches Erfassungssystem, in dem politische Kriminalität verschiedener Richtungen erfasst wird, darunter auch die PMK-rechts, der Taten zugeordnet werden, bei denen „Bezüge zu völkischem Nationalismus, Rassismus, Sozialdarwinismus oder Nationalsozialismus ganz oder teilweise ursächlich für die Tatbegehung war“ (Feustel 2011: 147).

Daten: LKA Thüringen

Karte P2

Fälle nach PMK-rechts - Veränderungen der jährlichen Mittelwerte zwischen den Perioden 2014-2018 und 2015-2019 pro 100.000 Einwohner

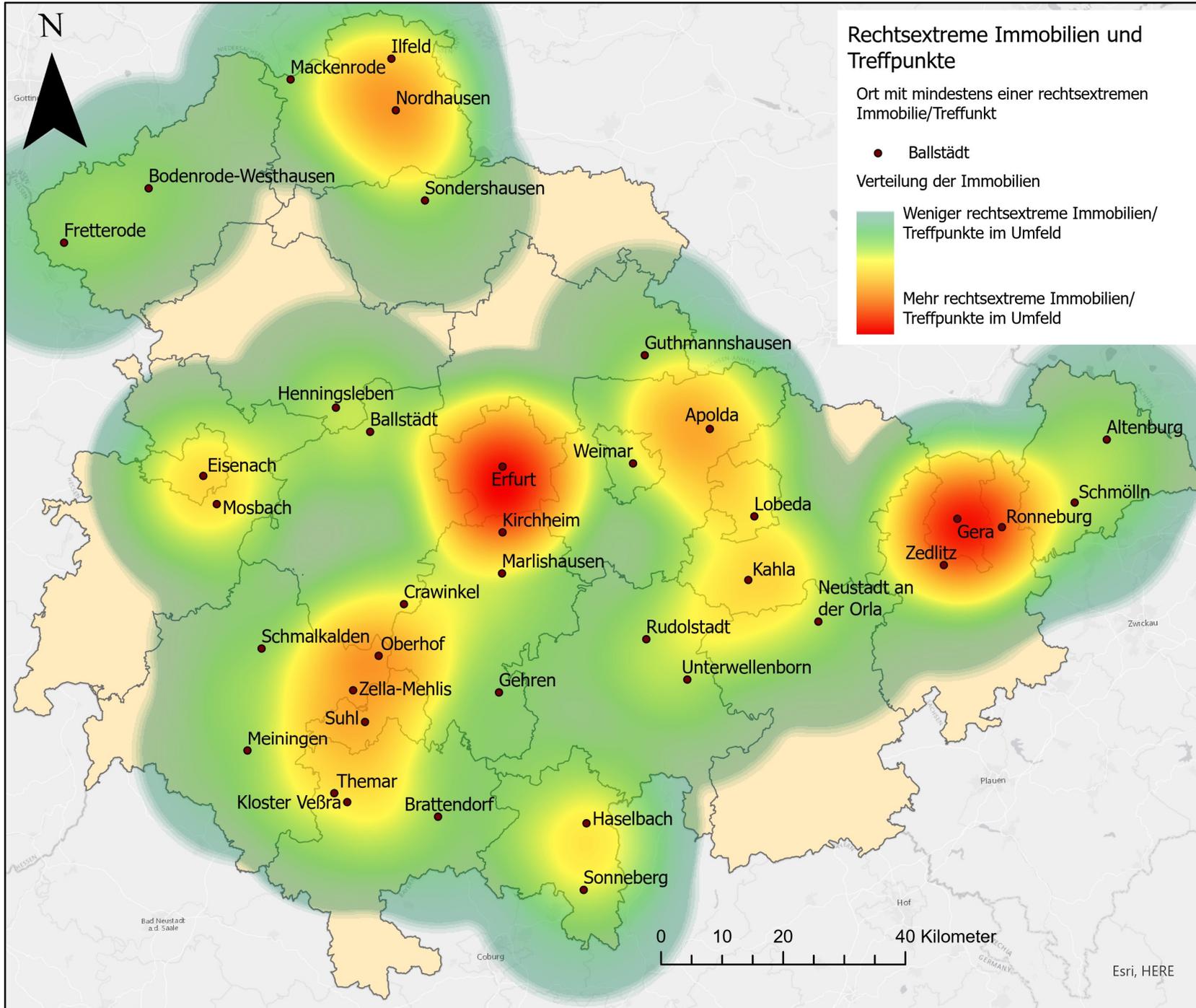


Zwischen 2014-2018 und 2015-2019 zeigten sich im Landkreis Hildburghausen, im Saale-Orla-Kreis, sowie in der kreisfreien Stadt Eisenach deutliche Anstiege der Fallzahlen. Die höchste Abnahme an Fällen nach PMK-rechts gab es im Kyffhäuserkreis, im Landkreis Sonneberg sowie in der kreisfreien Stadt Suhl.

Daten: LKA Thüringen

***Rechtsextremistische Szene-Infrastruktur
(Immobilien und Treffpunkte)***

Karte I1



Auf der Karte sind Orte mit Immobilien und Treffpunkten verzeichnet.

Dabei werden Immobilien und Treffpunkte erfasst, die nachweislich und eindeutig der rechtsextremen Szene zuzuordnen und für diese von struktureller Bedeutung sind.

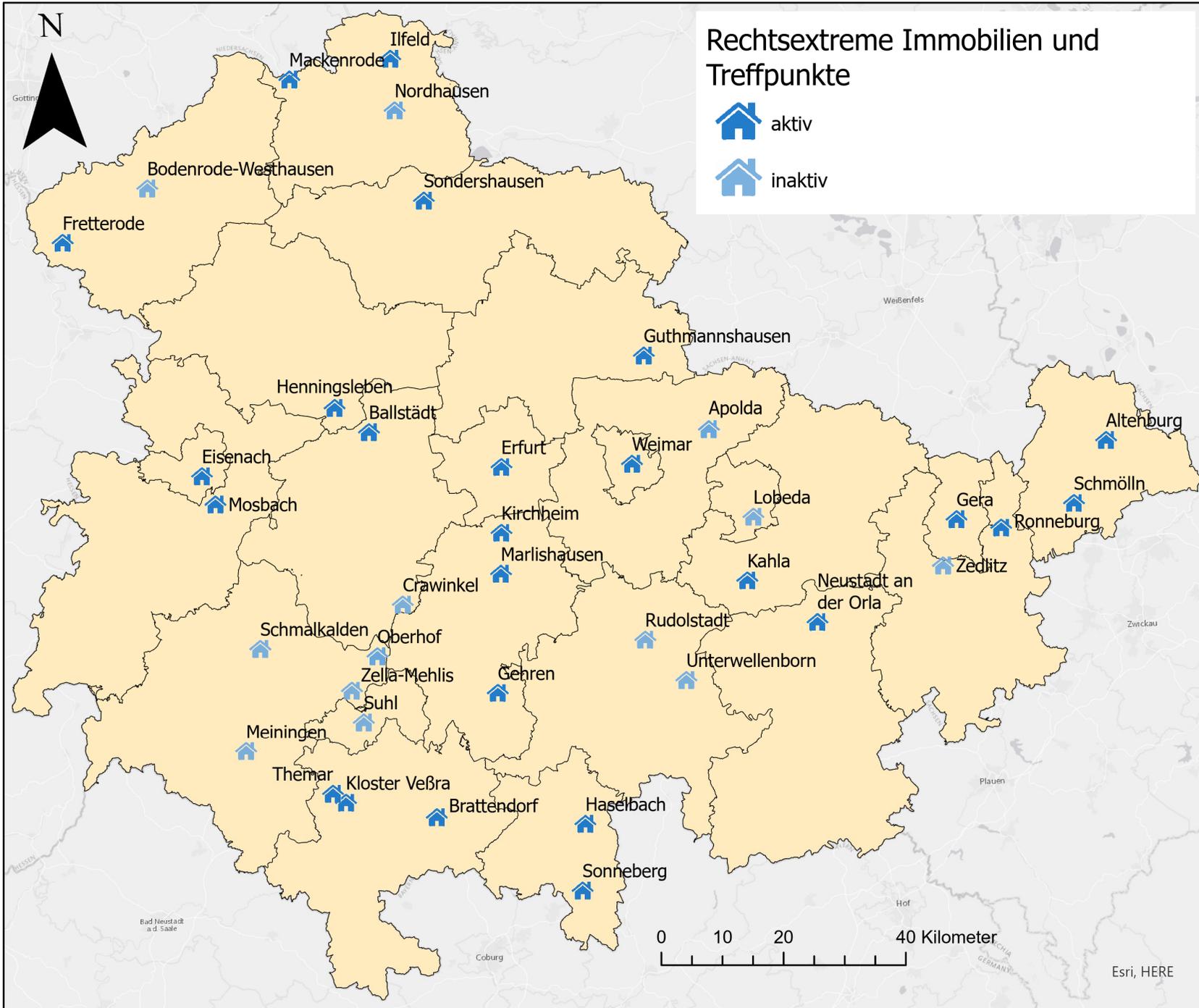
Immobilien werden von der extremen Rechten für Veranstaltungen und anderen Szeneaktivitäten sowie für die Verbreitung rechtsextremer Inhalte bzw. den Vertrieb von Tonträgern und von Bekleidung mit szenetypischen rechtsextremen Inhalten etc. genutzt (z.B. Versandhandel).

Treffpunkte sind zum Beispiel Kneipen oder Gasthäuser, die zweifelsfrei regelmäßig mit Szenebezug genutzt werden und in denen rechtsextreme und neonationalsozialistische Einstellungen vorbehaltlos geduldet werden oder willkommen sind.

Daten: MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen

Rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte

-  aktiv
-  inaktiv



Immobilien, die als rechts-extreme Immobilien genutzt werden oder als einschlägige Treffpunkte der rechtsextremen Szene dienen (Stichtag 30.07.2020).

Erläuterungen zur Legende:

Aktiv: Zum Stichtag wurde die Immobilie oder der Treffpunkt noch aktiv genutzt.

Inaktiv: Die Immobilien oder der Treffpunkt wurde im Zeitraum zwischen 2014 und 2020 aktiv genutzt, zum Stichtag wurde das Objekt nicht mehr genutzt.

Anmerkung: Manche Symbole überlagern sich in dieser Darstellung. Für die genauere Betrachtung bietet die Online-Topografie die Möglichkeit, die Karten zu vergrößern.

Daten: MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen

Literatur

- Best, Heinrich; Miehle, Marius; Salheiser, Axel (2018): Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen. Jena: KomRex.
- Best, Heinrich; Miehle, Marius; Salheiser, Axel (2019): Topografie 2019: Phänomene des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Jena: KomRex.
- Best, Heinrich; Salheiser, Axel; Schmidtke, Franziska; Vogel, Lars; Busch, Rahel; Miehle, Marius (2017): Topografie und regionale Kontextanalyse des Rechtsextremismus in Thüringen. Projektbericht Förderzeitraum Januar - Dezember 2017. Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena, KomRex.
- Feustel, Susanne (2011): Tendenziell tendenziös. Die staatliche Erfassung politisch motivierter Kriminalität und die Produktion der "Gefahr von links". In: Forum für kritische Rechtsextremismusforschung (Hg.): Ordnung. Macht. Extremismus. Effekte und Alternativen des Extremismus-Modells. Wiesbaden.
- Kreis, Joachim (2007): Zur Messung von rechtsextremer Einstellung. Probleme und Kontroversen am Beispiel zweier Studien. In: Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum (12). Online verfügbar unter <https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/19527/ahosz12.pdf?sequence=1&isAllowed=y>.
- Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport (NMIS) (o.J): Rechtsextremismus. Online verfügbar unter <https://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/startseite/extremismus/rechtsextremismus/rechtsextremismus-151662.html>, zuletzt geprüft am 18.11.2020.
- Patz, Janine; Salheiser, Axel (2019): Topographie des Rechtsextremismus in Thüringen. Begleitende Informationen zur Online-Karte. Online verfügbar unter <http://www.topografie.komrex.uni-jena.de/Topografie-Begleitbroschuere.pdf>.
- Sumner, William Graham (2007): Folkways. A study of mores, manners, customs and morals. New York: Cosimo Inc (Cosimo classics).

